Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 1. Juni 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 32. Jahrgang — Nr. 130.

Gewalttätige Kommunisten.

Wahlversammlungen in Deutschland nehmen stürmischen Verlauf.

Gutsbesitzer flüchten sich nach Berlin.

Der Abgeordnete von Graefe trägt gelegentlich einer Wahlversammlung in Mecklenburg einen Armbruch davon. — Angeblicher Deutschamerikaner Namens Heide in Beuthen von französischem Soldaten erschossen. — Untersuchung des Falles seitens der amerikanischen Mission im Gange.

London, 1. Juni. In Verbindung mit der politischen Kampagne, die zur Zeit in Deutschland im Gange ist, ist es zu ernsten Ausschreitungen gelegentlich von Wahlversammlungen gekommen, wie der Exchange Telegraph Company aus Berlin gemeldet wird. Eine Berliner Wahlversammlung der demokratischen Partei endete am Sonntag mit einer ernsten Prügelei, wie es heißt, wobei die Kommunisten die Angreifer waren und Stöcke, Bierseidel und Stühle als Waffen bei ihrem Ansturm auf die Rednertribüne benutzten.

Gelegentlich einer Versammlung in Mecklenburg erlitt während einer sich entspinnenden Prügelei der Abgeordnete von Graefe, ein Konservativer, einen Armbruch, während dem Sekretär einer anderen Wählerversammlung so übel mitgespielt wurde, daß er nach der Vertagung bewußtlos am Boden liegend aufgefunden wurde.

Allüberall in Deutschland herrscht, wie es in der Depesche heißt, große Erregung, und mehrere Gutsbesitzer sollen sich, um den Gewalttätigkeiten der Kommunisten zu entgehen, nach Berlin geflüchtet haben.

Angeblicher Deutschamerikaner in Beuthen von Franzosen erschossen.

Berlin, 31. Mai. Die hiesige amerikanische Mission hat mit einer Untersuchung der Einzelheiten des gewaltsamen Todes eines Deutschamerikaners namens Arnold Heide in Beuthen, Oberschlesien, begonnen. Laut hier eingetroffenen Sonderdepeschen wurde während des Sonntags das Hauptquartier der Alliierten, das sich in einem Hotel in Beuthen befindet, von französischen Soldaten bewacht. Auf einem vorbeifahrenden Straßenbahnwagen rief angeblich Jemand „Nieder mit Frankreich!" Der Wagen wurde angehalten und ein französischer Soldat soll dann Heide, der sich in dem Straßenbahnwagen befand, gepackt, herausgezerrt und ihm eine Kugelwunde beigebracht haben, der Heide zwei Stunden später in einem Hospital erlag. Heide war aus Königshütte in Schlesien gebürtig und war vor einigen Jahren nach Amerika ausgewandert, wo er das Bürgerrecht erwarb. Er traf vor etwa zehn Tagen um Angehörige zu besuchen, wieder in Deutschland ein. Während seines Aufenthalts in Beuthen soll er Vorträge über seine Erfahrungen in Amerika und Australien gemacht haben.

Reichswehrminister Dr. Geßler ist nach Schlesien abgereist.

Die Vertreter der interalliierten Kommission sowie die Mitglieder der amerikanischen Mission waren bis heute abend noch nicht imstande gewesen autentische Information bezüglich der Nationalität und der Identität Heides zu sichern. Die Preßdepeschen widersprechen sich. In etlichen der Depeschen wird behauptet, Heide sei britischer Untertan und in Australien ansässig gewesen, wohin er vor 17 Jahren aus Oberschlesien ausgewandert war. Wie es heißt, ließ er sich in Australien naturalisieren und soll auch den Namen Hyde angenommen haben.

Warum P. B. Noyes als amerikanisches Mitglied der Rheinlandkommission ausschied.

Koblenz, 31. Mai. Der Rücktritt von Pierrepont B. Noyes, dem amerikanischen Delegaten an der Rheinlandkommission, und das Ausscheiden der Amerikaner aus dieser Kommission erfolgte in Uebereinstimmung mit der Politik des Staatsdepartements in Washington, die darauf abzielt, die Vertretung Amerikas in Europa zu verringern. Eine diesbezügliche Erklärung gab heute Noyes ab. General Henry T. Allen hat Weisung erhalten, sich mit Bezug auf Fragen, an denen die Verwaltung im amerikanischen Okkupationsgebiet interessiert ist, direkt mit den Kommissären der Alliierten in Verbindung zu setzen.

Das Hilfswerk hier in Koblenz sowie in der Nachbarschaft, das unter der Leitung von Herrn Noyes durchgeführt wurde, wird fortgesetzt werden. Er begann vor Monatsfrist mit der Verteilung von Lebensmitteln im amerikanischen Okkupationsgebiet, und zur Zeit werden täglich 7000 bedürftige Kinder verpflegt.

Wie Herr Noyes versicherte, wird diese Hilfstätigkeit nicht eingestellt werden, und aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Beamte seines Stabes, der dieses Hilfswerk leitete, in Koblenz bleiben und diese Tätigkeit fortsetzen.

Herr Noyes hatte bereits vor etlichen Monaten aus persönlichen Gründen um die Enthebung von seinem Amt nachgesucht, wurde jedoch vom Staatsdepartement bewogen, in Koblenz zu bleiben. Er erwähnte gestern diese Tatsache.

„Mein Ausscheiden", sagte er, „bedeutet nicht etwa, daß Unzufriedenheit ob der Tätigkeit der Rheinlandkommission herrscht, sondern beweist nur, daß die Regierung der Vereinigten Staaten der Ansicht ist, daß alle kritischen Fragen, welche die Fortdauer meiner Tätigkeit vor etlichen Monaten erheischten, nunmehr in zufriedenstellender Weise erledigt worden sind."

Herr Noyes wird nächste Woche aus Koblenz abreisen und dürfte sich direkt nach Washington begeben, um dort über seine Tätigkeit Bericht zu erstatten. Wallace H. Day aus New York, der sein erster Assistent gewesen, wird noch vierzehn Tage hier bleiben, um die laufenden Geschäfte abzuwickeln.

Sacharin beeinträchtigt Herztätigkeit.

Wien, 1. Juni. Professor Heitler, der als Autorität auf dem Gebiet der Herzleiden gilt, hat eine Abhandlung über seine Untersuchung bezüglich des Genusses von Sacharin veröffentlicht und erklärt, daß Personen, deren Herztätigkeit normal ist, Sacharin in kleinen Mengen genießen können, ohne ihre Gesundheit zu gefährden, während Personen, die am Herzen laborieren, sich des Genusses enthalten müssen, da Sacharin die Herztätigkeit stark beeinträchtigt.

Teure Geschichte.

Der französischen Staatsbahn hat der kürzliche Streik 22,000,000 Francs gekostet.

Paris, 1. Juni. Die französische Staatsbahn hat, der Schätzung des Ministers für öffentliche Arbeiten Le Troquer zufolge, durch den kürzlichen Ausstand der Eisenbahner 22,000,000 Francs eingebüßt. Der Staatsbahn gehört ein Fünftel des Bahnnetzes Frankreichs.

Nette Geschichten.

Italienische Leiter des Hilfswerks für Kriegsnotleidende des Diebstahls beschuldigt.

Rom, 31. Mai. Hohe Beamte, die mit der Verteilung von Lebensmitteln und sonstigen Sachen an die Kriegsnotleidenden betraut waren, sind unter der Anklage verhaftet worden, ihnen zur Verteilung anvertraute Sachen entwendet zu haben.

Soweit wurden Commander Sbrocca, der Präfekturrat Padula und der Generalinspektor der Eisenbahnen Arcetti in Haft genommen und weitere Verhaftungen stehen angeblich bevor.

Die Beulenpest in Vera Cruz.

Vera Cruz, 31. Mai. Präsident Wilson hat sich erboten, zur Bekämpfung der hier aufgetretenen Beulenpest Hospitalschiffe, Krankenpfleger, Aerzte und Medikamente zu senden. Soweit sind hier elf Erkrankungen an Beulenpest und fünf tötlich verlaufene Fälle der Krankheit ermittelt worden. Die erste Erkrankung wurde am 15. Mai entdeckt und die ersten beiden Opfer der Krankheit starben am 22. und 24. Mai. Augenscheinlich ist die Krankheit von Ratten eingeschleppt worden, da die Krankheitserscheinungen zuerst unter Werftarbeitern auftraten und man in den letzten Tagen eine Anzahl toter Ratten in der Nähe der betreffenden Werftspeicher aufgefunden hat. Vera Cruz ist jetzt völlig isoliert worden.

Arbeiten mit Hochdruck.

Kongreß beabsichtigt sich am Samstag zu vertagen.

Washington, 1. Juni. Im Senat sowie im Hause wurden heute Routinegeschäfte in beschleunigtem Tempo erledigt, um den Plan der Vertagung am Samstag verwirklichen zu können. Die Führer erklärten, daß, obschon sie sich provisorisch auf die definitive Vertagung am Samstag geeinigt haben, die Mitglieder statt dessen beschließen könnten, nur eine Unterbrechung der Sitzungen bis nach den Nationalkonventionen eintreten zu lassen, und daß eine endgiltige Entscheidung bezüglich dieser Frage kaum vor Samstag erfolgen dürfte.

Der Führer der Republikaner Mondell ging mit der Absicht um, im Laufe des heutigen Tages formell den Antrag zu stellen, daß die Vertagung am Samstag nachmittag um vier Uhr erfolgen solle.

Der Senat wird von heute an, um die Erledigung seines Pensums zu beschleunigen, statt um zwölf Uhr mittags, bereits um zehn Uhr seine Sitzungen beginnen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Das schlaue England.

Russische Sowjet-Regierung darf Handelsbureau in London eröffnen.

Resultat der Konferenz Lloyd George's mit Krassin.

London, 1. Juni. Das erste Resultat der Konferenz, die gestern der Handelsminister der russischen Sowjetregierung Gregory Krassin mit dem Premierminister Lloyd George und anderen Mitgliedern des englischen Kabinets hatte, war, daß, wie der „Evening Standard" berichtet, die Sowjetregierung die Erlaubnis erhalten hat, in London eine Zentral-Handelsstelle zu eröffnen.

Von dieser Handelsstelle aus wird der Versuch gemacht werden, einen Warenaustausch zwischen russischen und englischen Geschäftsleuten in die Wege zu leiten.

Irlands Freundinnen.

Kleine Kundgebung von der Gallerie des Bundessenats aus veranstaltet.

Washington, 1. Juni. Etwa ein Dutzend Anhängerinnen der Sache Irlands veranstalteten heute eine kleine Kundgebung von der Zuschauergallerie des Bundessenats aus.

Frauen, die an vier verschiedenen Stellen der Gallerie Aufstellung genommen hatten, ergingen sich in allerhand Zwischenrufen, während Senator Brandegee, Republikaner von Connecticut gegen das armenische Mandat sprach und den Ausdruck „Greueltaten der Hunnen" gebrauchte.

„Warum soll man nicht die englischen Hunnen aus Irland herauswerfen?" rief eine der Frauen.

„Hat mein Sohn nicht —" begann eine andere Frau, aber sie wurde von einem der Sitzanweiser gepackt, ehe sie den Satz beenden konnte.

Auf eine scharfe Weisung des Vizepräsidenten Marshall hin waren etwa ein halbes Dutzend der Ruhestörerinnen entfernt worden, als die Fragestellung von neuem begann.

„Warum werfen Sie die Frauen nicht heraus?" frug der Vizepräsident. „Mangelt es Ihnen an Mut?"

„Sie haben nicht genug Mut, gegen England vorzugehen. Keiner von Ihnen hat dazu genügenden Mut", rief eine der Frauen, während sie von einem der Sitzanweiser gewaltsam entfernt wurde.

Während der Störung, die mehrere Minuten andauerte, versuchte Senator Brandegee mit sehr mäßigem Erfolg seine Rede fortzusetzen.

Verschiedene der Frauen wurden nach dem Polizeilokal im Kapitolgebäude gebracht, jedoch prompt wieder in Freiheit gesetzt. Sie behaupteten, die Existenz der Regel, welche Kundgebungen von der Gallerie aus verbietet, sei ihnen nicht bekannt gewesen und sie stellten es auch in Abrede, daß es sich bei den Zwischenrufen um ein vorher getroffenes Abkommen gehandelt habe.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Bergensfjord", der Freitag von New York nach Bergen fährt, nimmt Briefe mit nach Deutschland und Litauen. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt morgen mitternacht.

Der Dampfer „La Savoie", der Samstag von New York nach Havre fährt, nimmt Briefe mit nach Deutsch-Oesterreich, der Schweiz, Polen, der Tschecho-Slowakei und Jugo-Slawien. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Der Dampfer „Stockholm", der Samstag von New York nach Gothenburg fährt, nimmt Briefe mit nach Deutschland und Litauen. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt Donnerstag mitternacht.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute abend und morgen wahrscheinlich Regenschauer; kühler; frischer Süd-, dann Nordwestwind.

Illinois: Heute abend und morgen wahrscheinlich Regenschauer; kühler.

Wisconsin: Unbeständig und kühler heute abend; Regenschauer im östlichen und im südlichen Teile; morgen klar im westlichen, unbeständig und kühler im östlichen Teile.

Iowa: Unbeständig und Regenschauer heute nachmittag, im östlichen und mittleren Teile heute abend; morgen klar; kühler im südöstlichen Teile.

Indiana: Oertliche Regenschauer und Gewitter für heute abend und morgen zu erwarten; morgen etwas kühler.

Nieder Michigan: Wahrscheinlich Regenschauer und Gewitter heute abend und morgen; morgen, im äußersten westlichen Teile schon heute abend, kühler.

Sonnenuntergang, heute: 7:19.
Sonnenaufgang, morgen: 4:16.
Mondaufgang: Heute abend 7:22.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	81	3 Uhr morgens	68
4 Uhr nachm.	82	4 Uhr morgens	67
5 Uhr nachm.	80	5 Uhr morgens	68
6 Uhr abends	77	6 Uhr morgens	68
7 Uhr abends	74	7 Uhr morgens	68
8 Uhr abends	73	8 Uhr morgens	69
9 Uhr abends	72	9 Uhr morgens	70
10 Uhr abends	72	10 Uhr vorm.	72
11 Uhr abends	71	11 Uhr vorm.	72
12 Uhr mitternacht	70	12 Uhr mittags	74
1 Uhr morgens	69	1 Uhr nachm.	75
2 Uhr morgens	69	2 Uhr nachm.	76

Gift und Galle.

Generalanwalt Palmer gießt die Schale seines Zornes über Hilfs-Arbeitssekretär Louis F. Post aus.

Washington, 1. Juni. Generalanwalt Palmer machte heute vor dem Hausausschuß für Geschäftsregeln, der eine Untersuchung über das Verhalten des Hilfs-Arbeitssekretärs Louis F. Post in Verbindung mit Deportierungsverfahren anstellt, seine Aussagen und behauptete, Sekretär Post hege „eine perverse Sympathie" für die verbrecherischen Anarchisten und er habe den Bemühungen der Regierung das Land von gefährlichen Ausländern zu säubern, „autokratisch seinen eignen, irrigen Gesichtspunkt gegenübergestellt statt sich durch das Gesetz leiten zu lassen."

„Er hat sich nicht um Entscheidungen bezüglich der Zulässigkeit von Beweismaterial, die von den verantwortlichsten Gerichtshöfen des Landes abgegeben worden", sagte der Generalanwalt, „absolut nicht bekümmert und hat hunderte von Deportierungsbefehlen, die vom Justizdepartement erlassen worden, ohne jede Rechtfertigung aufgehoben und hat den Gesetzesverächtern und deren Anwälten unablässig Begünstigungen zugestanden, während er die Beamten des Justizdepartements nicht einmal höflich behandelte, und hat das Justizdepartement mit Anschuldigungen aller Art überschüttet in der Hoffnung, das Departement auf diese Weise an Stelle der Feinde der Regierung, vor deren Tätigkeit das Departement das Land zu schützen bemüht ist, in die Defensive zu bringen."

Palmer zitierte eine Reihe von Fällen, in denen seiner Behauptung nach Post bolschewistische Literatur und Propaganda stillschweigend geduldet und ermutigt hatte. Außerdem führte er auch Leitaufsätze an, die Post verfaßte, als er Redakteur der Zeitschrift „The Public" gewesen, die Palmer für „äußerst radikal" bezeichnete.

Die von Post erhobene Anschuldigung, daß Justizdepartement habe Leute beschäftigt, die selbst kommunistische Organisationen ins Leben gerufen hätten, um diese dann später auszuheben, wurde von Palmer als „ungerechtfertigte und böswillige Unwahrheit" bezeichnet. Er gab zu, daß Agenten des Departements sich mitunter, um vertrauliche Nachrichten zu sichern, radikalen Organisationen angeschlossen hätten, aber er behauptete, niemand würde imstande sein, den Nachweis zu führen, daß Angestellte des Departements je durch Organisierung oder anderweitig an der Durchführung von Bestrebungen der Radikalen beteiligt gewesen wären.

Gehaltserhöhungen.

Für Angestellte des Postdepartements im Kongreß befürwortet.

Washington, 1. Juni. Das gemeinschaftliche Komite beider Häuser des Kongresses, das eine Untersuchung der Gehälter der Angestellten des Postdepartements vorgenommen, hat dem Kongreß einen Bericht unterbreitet, in welchem eine Erhöhung der Gehälter um durchschnittlich $130 pro Jahr befürwortet wird. Zu gleicher Zeit unterbreitete der Ausschuß auch eine Vorlage, in welcher diese Gehaltserhöhungen verfügt werden und die Vorlage dürfte noch vor der Vertagung des Kongresses zur Annahme gelangen.

Das Komite empfiehlt, die Gehaltserhöhungen sollen am 1. Juli beim Beginn des neuen Geschäftsjahrs in Kraft treten und befürwortet auch, daß während der kommenden drei Jahre weitere Gehaltserhöhungen verfügt werden sollten, die sich jährlich auf zusammen $3,700,000 belaufen.

Die Gehaltserhöhungen, die in der jetzt unterbreiteten Vorlage empfohlen werden, sind: Briefträger in Städte von $1400 auf $1800; Clerks in Postämtern erster und zweiter Klasse $1400 auf $1800; Spezialclerks $1900 auf $2000; Wächter, Boten und Arbeiter $1350 auf $1450; Eisenbahn-Postclerks $1600 auf $2300; Landbriefträger $1720 auf $2,100.

Der Baumwollhandel.

Der gegenwärtige Kontrakt für die Geschäfte an der Baumwollbörse bleibt in Kraft.

Washington, 1. Juni. Präsident Wilson hat heute die Ackerbau-Bewilligungsvorlage unterzeichnet, die unter anderem die Fortdauer des Kontrakts verfügt, unter welchem die Geschäfte an der Baumwollbörse abgeschlossen werden.

Dieser Kontrakt trat als Kriegsgesetz im Jahre 1918 in Gestalt eines Zusatzes zum Weizen-Ankaufsgesetz in Kraft und wäre heute infolge der Aufhebung der Weizenkontrolle außer Kraft getreten, wenn nicht der Präsident die Ackerbau-Bewilligungsvorlage unterzeichnet hätte.

Knifflige Fragen.

Beanstandete Delegaten von Florida vor republ. Parteileitung.

Drei Parteien.

Bisher noch keine Einigung erzielt. — Auch aus dem Distrikt Columbia sind drei Delegatengruppen erschienen. — Ueberzählige haben Sitz und Stimmrecht.

„Schwarz oder weiß" ist in den südlichen Staaten des Landes immer noch der springende Punkt, und dieser Rassenkampf bereitet der republikanischen nationalen Parteileitung bei der Erledigung der Konteste für Delegatensitze nicht wenige Kopfschmerzen. Als die Parteileitung heute morgen um 9 Uhr unter dem Vorsitz von Will Hays wieder zu ihrer Sitzung zusammentrat, hoffte man, die Konteste des Distrikts Columbia und des Staates Florida schnell erledigen und mit dem Staate Georgia beginnen zu können, der ganz besonders hitzige Argumente verspricht.

Arkansas.

Das Programm wurde aber gestört. Arkansas, das man gestern erledigt zu haben glaubte, erschien wieder auf der Bildfläche. Die Farbigen waren mit der für sie ungünstigen Entscheidung nicht zufrieden und wollten weitere Argumente vorbringen. Hierauf ließ sich die Parteileitung nicht ein, da nachgerade genügend argumentiert worden sei, und die Entscheidung bleibt bestehen. Die folgenden beigeordneten Delegaten werden die Sitze im Konvent haben:

H. L. Remmel, John I. Worthington, Charles N. Rix, A. J. Russel, E. M. Rowe, J. H. Butler, D. F. Taylor und Andrew J. Roland. Alle sind Weiße und haben je eine halbe Stimme. Die geschlagenen Kontestanten waren von E. C. Morris, einem Neger von Helena, angeführt. Im ersten Distrikt wird C. T. Bloodworth von Corning den Delegatensitz haben (W. L. Purson war der Kontestant), und im fünften Distrikt A. C. Remmel von Little Rock und George E. Owen von Conway. Drei Kontestanten waren dagegen.

Die Delegaten von Arkansas sind nicht instruiert, man macht aber gar keinen Hehl daraus, daß sie sich alle Lowden zuneigen.

Florida.

Mit den Kontesten des Staates Florida hatte man sich bereits gestern mehrere Stunden lang beschäftigt, kam jedoch zu keinem Resultat. Ein aus den Parteileitungsmitgliedern Warren von Michigan, Du Pont von Delaware und Parsons von New York bestehender Unterausschuß hatte sich fast die ganze Nacht hindurch mit dem verzwickten „Dreieckigen Kontest" beschäftigt, mußte aber heute morgen berichten, man habe sich noch nicht ins Klare durcharbeiten können und beanspruche mehr Zeit, die gewährt wurde. Vor allem sollen die drei Gruppen der Parteileitung mehr Auskunft über die Wahl der verschiedenen Komiteeleute in Florida geben. Die Frage, ob es im gesetzlichen Sinne überhaupt eine republikanische Partei in Florida gebe, wurde angezweifelt.

Auf irgend einen Präsidentschaftskandidaten offiziell instruiert ist keine der kontestierenden Delegatengruppen, aber inoffiziell steht fest, daß die Gruppe mit George W. Bean an der Spitze für Wood ist, die H. L. Anderson (Jacksonville)-Gruppe für Johnson, und die A. L. Church (Jacksonville)-Gruppe für Lowden. Nachdem die Kontestanten gestern abend ihre Ansprüche auseinandergesetzt hatten, war die Parteileitung nicht viel klüger; alle drei Delegationen gaben zu, daß dieses oder jenes mit ihnen hapere und nicht strikt gesetzmäßig sei.

Distrikt Columbia.

Im Distrikt Columbia kontestierten ebenfalls drei Delegatengruppen um die Sitze im Konvent. Die Ursache für den Kontest liegt darin, daß es im Distrikt Columbia kein Gesetz gibt, das die Erwählung von Delegaten und Stellvertretern zu politischen Parteikonventen durch direkte Vorwahlen bestimmt; daß sie von den behaupten, die in dem von der republikanischen Zentralparteileitung einberufenen Distriktkonvent erwählten Delegaten (Aaron Bradshaw und Daniel Murray) seien zu Recht erwählt, und die anderen, der im Jahre 1916 eingeführte Vorwahlplan sei maßgebend. Unter diesen beanspruchten Frank J. Hogan und James A. Cobb, die als Wood-Anhänger gelten, die Delegatensitze. Die dritten Kontestanten sind Robert J. Miller und Armond W. Scott; von diesen munkelt man, daß sie Wood zuneigen.

Die Parteileitung entschied zu Gunsten von Hogan und Cobb sowie ihrer Stellvertreter Wm. T. Galliher und Dr. Charles H. Marshall. Eines der Mitglieder der Parteileitung, Howell von Nebraska, hielt eine Ansprache, in welcher er den ganzen Kontest für eine Schmach und Schande bezeichnete und den Antrag stellte, alle die Delegationen abzuweisen, dieser wurde aber verworfen.

Um die vorliegende Arbeit rechtzeitig bewältigen zu können, beschloß die Parteileitung, künftig auch Abendsitzungen abzuhalten.

Die Ueberzähligen.

Die überzähligen Delegaten und beigeordneten Delegaten zum Nationalkonvent, d. h. diejenigen, die über die vorgeschriebene und herkömmliche Delegatenzahl erwählt worden sind, werden ihre Sitze im Konvent erhalten. Von dieser Entscheidung, die heute morgen von einem Unterausschuß der Parteileitung bekannt gegeben wurde, werden von 53 bis 60 Delegaten betroffen.

Es hieß zuerst, es sei unmöglich, 60 weitere Sitze im Koliseum zu schaffen, aber der Unterausschuß fand eine Möglichkeit, nachdem er längere Zeit in Sitzung war. Im Staate Illinois sind Bürgermeister William Hale Thompson und Korporationsanwalt Samuel Ettelson die Ueberzähligen. Sie werden also an den Konventsitzungen teilnehmen.

Fünfundzwanzig Gouverneure.

Wie heute morgen von W. Hays, dem Vorsitzenden der republikanischen Parteileitung, bekannt gegeben wurde, werden demnächst 25 republikanische Gouverneure des Landes mit ihren Stäben in Chicago eintreffen. Sie werden an den Konventsitzungen teilnehmen.

Vizepräsidentschafts-Kandidaten.

Außer Samuel Adams von Greenwood, Va., werden jetzt auch Gouverneur Coolidge von Massachusetts und Gouverneur Allen von Kansas als Kandidaten für das Amt des Vizepräsidenten angekündigt.

Das Straßenpflaster aufgerissen.

Die im Koliseum versammelten Politiker finden trotz ihrer wichtigen Besprechungen doch noch Zeit, gründlich auf Chicagos Straßenbahndienst zu schimpfen. Unglücklicherweise ist die Wabash Ave. vor dem Koliseum zwecks Geradelegung der Straßenbahngeleise aufgerissen und macht einen trostlosen Eindruck. Wenn man sich mit Mühe und Not durch die Schmutz- und Steinhaufen bis an das Straßenbahngeleise durchgearbeitet hat, passiert es einem mit positiver Sicherheit, daß einem die nächsten paar Straßenbahnwagen vor der Nase vorbeifahren.

Der Hilfskommissär für öffentliche Arbeiten Burkhardt erklärte heute mittag, die Verbesserungen würden in den nächsten Tagen fertiggestellt sein. Infolge des Streiks seien Verzögerungen eingetreten, sonst würde die Straße bereits jetzt einen anderen Eindruck machen.

Chevrolet der Sieger.

Geht als Erster bei Autorennen in Indianapolis durchs Ziel.

Indianapolis, Ind., 1. Juni. Gaston Chevrolet siegte gestern in einem Monroe-Kraftwagen, einem amerikanischen Automobil, gelegentlich des großen Automobilrennens, dem an die 125,000 Zuschauer beiwohnten. Er entriß den Sieg dem Favoraten De Palma, der bis zur 467. Meile der 500 Meilen betragenden Gesamtstrecke vorausgewesen war, jedoch dann Pech mit seinem Motor hatte.

Während des Rennens wurden nur zwei der Teilnehmer leicht verletzt. Louis Chevrolet trug infolge des Bruchs der Steuerung eine leichte Verletzung am Rücken davon, und Joe Boyer wurde leicht verletzt, als sein Kraftwagen sich überschlug.

Die Sieger des Rennens waren:

1. Gaston Chevrolet (Monroe), Siegespreis $20,000; Zeit: 5 Stunden, 40 Minuten und 16.14 Sekunden. Durchschnittsgeschwindigkeit von 87,45 Meilen die Stunde.
2. Rene Thomas (Ballot), $10,000; 5 Stunden, 46 Minuten und 43,38 Sekunden.
3. Thomas Milton (Duesenberg), $5000; 5 Stunden, 46 Minuten und 43,38 Sekunden.
4. Jimmy Murphy (Duesenberg), $3500; 5 Stunden, 52 Minuten und 31,37 Sekunden.
5. Ralph De Palma (Ballot), $3000; 6 Stunden, 5 Minuten und 19,15 Sekunden.
6. Eddie Hearne (Duesenberg), $2200; 6 Stunden, 14 Minuten und 19,16 Sekunden.
7. Jean Chassagne (Ballot), $1800; 6 Stunden, 15 Minuten und 16,58 Sekunden.
8. Joe Thomas (Monroe), $1600; 6 Stunden, 21 Minuten und 41,55 Sekunden.
9. Ralph Mulford (Mulford Special), 7 Stunden, 19 Minuten und 3,75 Sekunden.

Das Fieber hat ihn.

Genf, 1. Juni. Wie aus Innsbruck gemeldet wird, liegt d'Annunzio an einem Fieber darnieder und dieser Umstand dürfte verschiedene seiner kürzlichen Handlungen erklären.

Gut gebrüllt, Löwe!

Der Bundesanwalt wieder 'mal auf dem Kriegspfade.

Wehe, dreimal wehe!

Beabsichtigt wieder einmal einen Vernichtungskrieg gegen Profitgrabscher zu führen. — Ist peinlich überrascht. — Richter Landis wieder im Joch.

Bundesanwalt Charles F. Clyne ist gestern nach längerer Abwesenheit aus Washington zurückgekehrt. Aus gutunterrichteter Quelle verlautet, daß er dort als getreuer Diener und politischer Handlanger seines Herrn und Meisters, des Generalanwalts A. Mitchel Palmer, sich von diesem Instruktionen geholt habe, nach welchen das Verfahren gegen die Profitgeier aus politischen Gründen einzustellen sei. Er pfeift natürlich aus einem ganz anderen Loche. Natürlich habe er längere Unterredungen mit Palmer gehabt, doch nur über streng dienstliche Angelegenheiten. Denn Herrn Palmer liege das Wohl der großen Masse mehr als man glaube am Herzen. Tief betrübt hätten ihn die Machenschaften der Profitgrabscher, die seiner Ueberzeugung nach mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden sollten. Und dieser schönen, wenn auch undankbaren Aufgabe werde er, der Bundesanwalt, sich jetzt mit hingebungsvollem Eifer widmen. Kampf bis aufs Messer! laute die Parole. Rücksichtslos werde jetzt gegen jeden dieser Gesetzesübertreter vorgegangen werden. Unverzüglich oder noch schneller werde er die hiesigen Beamten des Bundesgeheimdienstes dem Gelichter auf die Bude hetzen und das gesammelte Beweismaterial den Bundesgroßgeschworenen unterbreiten. Auch werde er auf möglichst schnelle Prozessierung der Sünder dringen. Denn so, wie bisher, ginge das nicht weiter, das müsse anners werden. Er sei peinlich überrascht, daß die hiesigen Profitgrabscher noch nicht dem Beispiel ihrer New Yorker Kollegen gefolgt seien und sich mit Würde in das Unvermeidliche, die Herabsetzung der Preise, gefügt hätten. Desto schlimmer für sie. Er werde ihnen jetzt zeigen, wo Bartel den Most hole —, u.s.w.

Wohin treiben wir?

Auch Bundesrichter Landis ist heute von seinem Landsitz am Burt Lake, Mich., wo er sich zehn Tage zu seiner Erholung aufgehalten hat, zurückgekehrt. Die kurzen Ferien in jenem gesegneten Landstrich sind ihm vortrefflich bekommen. „Ich halte meinen Landsitz für das schönste Fleckchen auf dem Erdenrund", sagte der Richter. „Die herrliche Natur und der tiefe Frieden, den dort alles atmet, wirken wie Balsam auf die fiebernden Nerven. Dort, wenn irgendwo, muß ein Stadtmensch sich erholen können. Ich habe das primitive Leben wieder mal voll ausgekostet, habe Stubben gerodet, geangelt und Bootfahrten gemacht und nur bedauert, daß ich nicht der glückliche Besitzer eines Seeflugzeuges bin, für das der Herrgott eigens jene Seenlandschaft geschaffen zu haben scheint. Und doch bin ich froh, wieder in dem alten Schmutznest Chicago zu sein. Denn auch das Landleben hat jetzt seine Schattenseiten. Sie werden es mir kaum glauben, wenn ich Ihnen erzähle, daß in jener als Kartoffelkammer Amerikas bekannten Gegend Kartoffeln ein fast unbekannter Begriff geworden sind, daß die Farmer meilenweit um Saatkartoffeln fahren müssen und daß sie Eßkartoffeln, wenn solche überhaupt aufzutreiben sind, mit 10 Cents das Pfund bezahlen. Das ist aber die lautere Wahrheit. Ich mußte meilenweit fahren, um etwas Gemüse aufzutreiben, und stöberte schließlich doch nichts weiter als Kohl auf, für den ich 12 Cents das Pfund bezahlte. Wohin treiben wir? Ich kann die Frage nicht beantworten."

Verdiente Anerkennung.

Hilfsbundesmarschall Christian Gunther, der seit dem Jahre 1906 im Amt ist und dieses musterhaft verwaltet hat, hat endlich die verdiente Anerkennung gefunden. Er wurde heute als Gehilfe des Vorstehers der Kanzlei des Bundesdistriktsgerichts, John H. R. Jamar, vereidigt.

Neuer Oberrichter.

Richter James H. Cartwright wird Oberrichter des Staatsobergerichts von Illinois.

Springfield, Ill., 1. Juni. Richter James H. Cartwright von Oregon wurde heute, gelegentlich der Eröffnung des Junitermins zum Oberrichter des Staats-Obergerichts von Illinois für das laufende Jahr erwählt. Er ist der Nachfolger von Richter Frank K. Dunn von Charleston. Die Erwählung erfolgte im Einklang mit den Bestimmungen, denen zufolge ein Oberrichter alljährlich erwählt werden muß.

Keine Volksabstimmung.

Amendierungen der Bundesverfassung sind keinem Referendum der Einzelstaaten unterworfen.

So hat Bundesobergericht entschieden.

Washington, 1. Juni. Das Bundesobergericht hat heute entschieden, daß Amendements zur Bundesverfassung keinen Volksabstimmungen in den einzelnen Staaten unterworfen sind und daß gesetzliche Bestimmungen der verschiedenen Staaten, welche derartige Volksabstimmung vorsehen, soweit Amendierungen der Bundesverfassung in Betracht kommen, ungültig sind.

Diese Entscheidung erfolgte in einem Verfahren, das von dem Cincinnatier Anwalt Hawke anhängig gemacht worden war, um eine Referendumabstimmung über das Bundesprohibitionsamendement in dem Staat Ohio für unglültig erklären zu lassen und um eine Volksabstimmung über das Frauenstimmrecht-Amendement in Ohio zu verhüten.

Wieder keine Entscheidung über Prohibitionsfrage.

Das Ober-Bundesgericht gab heute wieder keine Entscheidung über die Konstitutionalität des Prohibitionsamendements und des Volsteadschen Durchführungsgesetzes ab. Das Gericht vertagte sich bis nächsten Montag, wann der gegenwärtige Gerichtstermin zum Abschluß gelangt.

Anti-Trustverfahren gegen Quaker Oats Company eingestellt.

Auf Ansuchen der Regierung wurde vom Bundes-Obergericht das Verfahren, das gegen die Quaker Oats Company anhängig gemacht worden war, niedergeschlagen.

Der Prozeß war am 22. Juni 1911 angestrengt worden, als die Great Western Cereal Company und die Quaker Oats Company sich verschmolzen hatten. Die Regierung behauptete, es handle sich hierbei um eine Verletzung des Anti-Trustgesetzes und verlangte eine Auflösung der Gesellschaft. In der unteren Instanz siegte die Quaker Oats Company, worauf die Regierung an das Bundes-Obergericht apellierte, jedoch heute das Verfahren niederschlagen ließ.

Fall dürfte abblitzen.

Administration wird seinen Empfehlungen bezüglich Mexikos kaum stattgeben.

Washington, 1. Juni. Wie heute hier versichert wurde, wird die Administration die Empfehlungen des Fallschen Senatsausschusses, denen zufolge die Vereinigten Staaten eine Art Polizeiaufsicht über Mexiko übernehmen sollen, falls dort keine stabile Regierung geschaffen wird, auf den Tisch legen.

Eine Politik, wie das Komite sie empfiehlt, würde, wie von amtlicher Seite erklärt wurde, weiter nichts als eine Einmischung bedeuten, eine Politik, gegen welche die Wilsonsche Administration stets gewesen ist.

Von gewisser Seite wurde darauf hingewiesen, daß der Fallsche Bericht, der ja so unmittelbar vor der republikanischen Nationalkonvention unterbreitet worden, als politisches Dokument zu betrachten ist und zweifelsohne die Grundlage für die mexikanische Plante der republikanischen Platform bilden wird.

Mit einem Passus, dem, daß der gegenwärtigen Regierung de la Huertas die Anerkennung versagt werden sollte, bis es sich erweist, ob sie der Unterstützung seitens des mexikanischen Volkes sicher ist, erklärten Vertreter der Bundesadministration sich einverstanden.

Noch kein Ende.

Weitere Zeugen in der Untersuchung der Kampagnekosten der Präsidentschaftskandidat vernommen.

Washington, 1. Juni. Der Senatsausschuß, der eine Untersuchung über die Ausgaben der verschiedenen Bewerber um die Präsidentschaftskandidatur führt, vernahm heute wieder eine Anzahl Zeugen.

Der Zeitungsherausgeber Robert L. Wolfe aus Columbus, O., gab an, daß seiner Ansicht nach die Harding- und die Wood-Kampagne in Ohio je $100,000 gekostet haben dürften, und er gestand zu, daß er die Kampagne gegen Harding und für Wood in erster Linie geführt habe, weil er dem Leiter der Hardingschen Kampagne, Harry M. Daugherty, nicht wohlgesinnt ist. Er sandte mit einem Kostenaufwand von $12,800 persönlich gegen Harding gerichtete Kampagneliteratur aus und steuerte zu dem Wood-Fonds im Franklin County $1500 bei.

Frederick A. Joß aus Indianapolis, der Leiter der Kampagne des Generalmajors Leonard Wood in Indiana, versicherte, daß die Ausgaben Woods in Indiana sich auf etwa $57,000 bis $58,000 beliefen und daß noch Rechnungen im Betrag von etwa $17,000 zu bezahlen seien.

Aus-land-Dienst

—Geld nach irgend einem Teil der Welt gesandt.
—Wechsel und Money Orders zu den niedrigsten Marktpreisen.
—Checks für Reisende.
—Kreditbriefe.
—Ausländisches Geld gekauft und verkauft.
—Ausländische Bonds gekauft und verkauft.

Foreign Exchange Department

Geöffnet am Samstag und Dienstag bis 8 Uhr abends.
Andere Geschäftstage von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr abends.

Noel State Bank
MILWAUKEE AND NORTH AVENUES

"A Bank for All the People."

„Als sie noch Thula hieß".

Roman von Eva Gräfin von Baudissin.

(Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.)

(6. Fortsetzung.)

Thula merkte nichts von dem Allen, noch von sich selbst .Sie kam verfroren vom Schlittschuhlaufen nachhause und hielt den kleinen Strauß, den Doktor Manhard ihr auf dem Eise gegeben hatte, in ihrem Muff versteckt. Die Blumenbinderei der Stadt war nicht sehr entwickelt; wenn sie versuchte, ob die paar Maiglöckchen oder Veilchen nicht doch etwas Duft abgäben, stach sie sich regelmäßig an den Spitzen der Laurustinusblätter in die Nase. Aber was tat das? — Sie stellte das Bukett in Reih und Glied neben die andern vorm Fenster auf. Es kam auch vor, daß sie Balleinladungen absagte, wenn Doktor Manhard nicht auch in den Häusern verkehrte. Er dagegen tanzte, wo sich ihm die Gelegenheit bot und ließ ihr durch ihre Freundinnen sagen, wie sehr er sie vermißt habe. Dann kämpfte sie zwischen Eifersucht und Dankbarkeit. Wußte sie aber, daß sie ihn treffen würde, so wechselte sie mit dem rosa und dem zartgrünen Ballkleid ab, die er am meisten liebte, und deren seidene Unterkleider immer wieder frisch mit glitzerndem Perltüll bezogen wurden. Der alte Familienschuster konnte ihr die kleinen seidenen Schuhe gar nicht knapp genug machen und Thulas Vater sah ein, daß eine so begehrte Dame wie seine Tochter die langen schwedischen Handschuhe höchstens zweimal tragen könne.

Fuhr sie fort zum Ball, so nahmen alle teil. Ihr Pelz wurde gewärmt, der französische Friseur hielt seine Eisen ins Kaminfeuer und widersprach lächelnd, daß sie ihn nun nicht mehr mit den Füßen stieße wie bei den ersten Versuchen, sie an eine richtige Frisur zu gewöhnen. Ihre Mutter brachte ihr währenddessen nochmals Tee und Butterbröte und Kuchen, denn nach ihrer Meinung standen Schönheit und Hunger einander im Wege. Zum Schluß kam noch ihr Vater herein, küßte sie und sagte: „Ja, genieße nur Deine Jugend, mein Kind."

Weshalb sollte man sie daran mahnen, daß sie schnell genug herum sein würde? — Darauf fuhr sie in dem behaglichen kleinen Doktorkupee davon und wußte, daß auf dem Bock Kutscher Heinrich und Diener Ludwig ihre Aussichten für den Abend besprachen. Wenn sie um zwölf Uhr abgeholt hurde, sah sie Ludwig mit ihrem Pelz auf dem Arm in der Garderobe stehen — er ließ sich von den Lohndienern über die Erfolge seines Fräuleins berichten. Doktor Manhard half ihr beim Umlegen der Ueberkleider, und am nächsten Morgen würden die Köchin, die Mamsell und das naseweise Stubenmädchen genau wissen, daß es wieder gewesen sei, wie sie alle es erwartet hatten. Schadete das? — Oh nein. Es war ja so wundervoll, so himmlisch, so über alle Begriffe köstlich, zu lieben und dabei nichts Unrechtes zu tun und Allen ringsum noch eine Freude damit zu machen!

Thulas zwei beste Freundinnen dieses Winters verlobten sich zum Frühjahr hin; die eine mit einem Assessor, die andere mit einem Offizier. Auch diese Liebesgeschichten hatten während der Tanzmonate abgespielt und fanden nun ihr solides, von Allen erwartetes Ende. Thula gönnte es ihnen von Herzen, von Herzen. Sie sah strahlend aus, als sie den Beiden Blumen brachte und ließ sich umarmen und hatte selbst das Gefühl der Gleichheit ihrer Schicksale.

„Thula wird die Dritte sein und wir könnten dreifache Hochzeit haben," sagten alle jungen Mädchen. Aber jede einzeln, meinten sie dann, sei doch noch schöner und böte auch mehr Chancen für sie, die Nachgebliebenen.

Thula wartete nicht und war nicht enttäuscht. Weshalb sollte etwas anders sein? — Schöner konnte es doch nicht werden! Jede Begegnung mit dem jungen Doktor, jeder lächelnde oder verständnisvolle Blick seiner blauen Augen war ein immer neues unverdientes Geschenk. In ihr war kein Zweifel. kein Schwanken — in ihr war nur Seligkeit.

Die Familie aber wurde unruhig. Weshalb sprach er nicht, warum erklärte er sich nicht? Schon flüsterte Onkel Ferdinand Thulas Mutter etwas zu, das mit „Fama sagt" begann und dessen Schluß Tant' Médun mit gerungenen Händen bestätigte. Aber Thulas Mutter wollte nichts künstlich beeilen und wollte auch keinem Geschwätz glauben. Wenn man ein Mädchen wie ihre Thula liebte, konnte man nicht in derselben Zeit dem blonden Ladenfräulein von Buchbinder Selicke den Hof machen. Nun ja, er war ein bischen flott, das gab immer die besten Ehemänner ab — sie streifte den ihren mit lächelndem Blick. Und vielleicht wollte er warten, bis sich ihm eine eigene Praxis böte. Es war bis dahin auch nicht Sitte gewesen, daß sich die Assistenzärzte des Krankenhauses verlobten — sie galten noch nicht ganz für voll.

„Er ist — ist auch niemand im Zimmer?" Onkel Ferdinand räusperte sich, ehe er fortfuhr: „Er ist — man sagt — und ich weiß: er ist dreißig Jahre alt . . ."

„Thula weiß das auch. Auf den Tag zehn Jahre älter als sie."

„Gut! Es ist Thulas Sache, sich mit seinem Alter abzufinden. Aber wer ist noch mit dreißig Jahren Assistenzarzt . . . hm? Willst Du mir das, bitte, sagen . . . ?"

„Es hat mich bisher nicht beunruhigt. Ich kenne Doktor Manhards Leben nicht, noch was ihn so in . . . Rückstand, ja, Du hast Recht: es ist wohl ein wenig Rückstand, gebracht hat. Mancher kommt schnell vorwärts, mancher läßt sich ein wenig mehr Zeit. Das ist schließlich Temperamentssache."

Onkel Ferdinand ergriff Tant' Méduns Arm und ließ sich hinausführen. Wen die Götter verderben wollen, den strafen sie mit Blindheit!

Thulas Mutter wollte sich nichts dreinreden lassen, vor Allem sollte das Kind nicht beunruhigt werden. Ihr Herz war nun so klar wie Glas, alle spiegelten sich darin und Alle mußten dafür sorgen, daß es keinen Sprung bekäme.

Am selben Abend noch erschien Doktor Manhard zu Tisch. Er sagte sich selten vorher an, er wußte, er sei stets willkommen und an dem reichen Tische fände sich immer eine gute Mahlzeit auch für ihn.

Thula trat ein, durchsichtig fast wie eine weiße Rose. Zum ersten Mal sah ihre Mutter, daß sie anfinge zu leiden, wenn auch vielleicht noch unbewußt. Sie empfing sie doppelt zärtlich und ließ sie zwischen sich und dem Doktor sitzen. Aber dann hob sie plötzlich die Nase und sagte: „Seltsam riecht es hier . . . . seltsam . . . nach . . ."

In diesem Augenblick trat Thulas schöner, starker Vater ins Zimmer und fragte neckend: „Du mit Deiner Riechkunst — was ist es denn nun wieder . . . ?"

„Morphium," entgegnete sie. — „Ganz deutlich Morphium — und Du kommst doch eben erst herein —"

„Außerdem hab' ich heut' gar keins verwendet, Du kluge Frau!"

„Und Morphium, das wollen Sie riechen können, gnädige Frau?" Doktor Manhard lachte herzlich: Jedermann wußte doch, daß es ein geruchloses Mittel sei. —

„Ich rieche es sofort." Thulas Mutter blieb dabei. „Wenn mein Mann es auch nicht glauben will. Es riecht ein wenig süßlich und ein wenig nach Mäusen —"

Die beiden Aerzte lachten.

„Ob es nun wahr ist oder nicht: meine Frau konstatiert immer, wenn ich in der Praxis etwas davon gebrauchen mußte. Heute haben vielleicht Sie . . . . ?"

Doktor Manhard schüttelte den Kopf und fragte Thula, ob sie das letzte Buch gelesen, das er ihr gesandt habe. Es war ein Roman von Georg Ebers, damals einer der beliebtesten Schriftsteller. Doch, Thula war schon fertig damit: was er ihr gab, war ja heilige Pflicht — Opfer — und Dankbarkeit beim Lesen! Und sie fand das Werk kritiklos schön, wenn er es empfohlen hatte. Ob sie es holen solle — es wäre noch oben . . .

„In dem lieben, kleinen Mädchenzimmer," sagte er sanft. „Einmal war ich drin, wissen Sie es noch, Fräulein Thula, am ersten Abend?! Es war dunkel und Sie behaupteten doch, den einen Turm des Domes zu erkennen, in dessen Schatten ich wohne! Wenn Sie je den Turm wiedersehen, müssen Sie an mich denken nicht wahr?"

Sie sprachen für sich, niemand störte sie. In Thulas Herzen rauschte eine große, dunkle Welle auf, erfüllte ihr ganzes Wesen und trieb ihre Ausläufer unter ihre Lider. Doktor Manhard sah es. Er beugte sich vor und badete seine Augen lange und inbrünstig in den klaren Tränen.

„In dem kleinen Mädchenzimmer," wiederholte er dann ein paar Mal halblaut vor sich hin. Nun hörten es plötzlich Alle und Thula zitterte vor Scham. Wie kam er dazu, daran zu denken und sich irgend etwas, das sie nicht begriff, darunter vorzustellen —? Ihre Eltern rissen das Gespräch an sich, der junge Doktor lehnte sich in seinen Stuhl zurück. Er sprach wenig mehr und ging früh fort.

Thula stand vor dem dunklen Fenster und suchte die Kirchenturmspitze voll heißer Sehnsucht.

Irgend ein Großer der Stadt — es gibt in jeder Stadt solche Leute und niemand weiß, wodurch sie ihre Ueberlegenheit gewinnen: ob durch Geld, durch Geist oder nur durch ihren Willen — kurzum, solch ein Mann hatte die bemessene Frist seiner Regierungsperiode benutzt, um den weiten schönen Domplatz noch mehr gewinnen zu lassen. Er ließ neue rote Backsteine nehmen und an die alten, dunklen, verwitterten Kirchenmauern, an die seit Jahrhunderten die menschlichen Wirren auf- und abgebrandet waren, ein mächtiges Krankenhaus bauen. Nicht schlecht, meinte er, auch symbolisch genommen: die Leidenden im Schutze der ewig Barmherzigen. Aber es gab keinen guten Klang, der Dom zog sich in sich selbst zurück und wies jede Vermittlung durch Epheu und Gesträuch ab. Das Krankenhaus blieb als häßlicher, roter Fleck mit seinen ungemütlichen Toren und dem eisernen Gitterwerk stehen, und betrachtete man es drüben vom alten Wall aus, wie es breit und hilflos dalag, nicht beschützt vom Dom, sondern gleichsam von ihm fortgestoßen, so bekam man Angst um die Insassen.

Thula nun wollte es sich vor die Seele zaubern. Es sollte hübsch und sonnig aussehen, wie es drinnen war, wo er ja wohnte und seine Fürsorge und Kunst verschenkte.

„Wenn ich je den Turm wiedersehe, soll ich an ihn denken. Aber ich denke immer an Dich, fühlst Du das denn nicht? Und heute abend . ."

Heute abend war sie sicher, daß sich ihre Gedanken begegneten. Ja, er mußte um sie sein," in dem kleinen Mädchenzimmer . . ." und doch schob sie das Fenster in die Höhe, damit ihre Seele ihm ungehindert entgegenfliegen könne.

„Ich liebe Dich — ich liebe Dich," sagte sie vor sich hin. Und zum ersten Mal angstvoll fragten ihre Lippen in das Dunkel hinaus: „Weshalb nimmst Du mich nicht hin?! Ich bin doch Dein!"

Die Nacht gab keine Antwort. Die Luft war still, der Turm in Nichts versunken.

„Thula," sagte ihre Mutter am nächsten Morgen und hielt ihre Hand fest. Thula sah, daß sie geweint habe. Ihre Brüder blickten finster vor sich hin, wie Knaben es tun, wenn sie weichere Gefühle verbergen wollen. Ihr Vater nahm ihre andere Hand. Und so, sie zwischen sich, sagten sie Beide noch einmal: „Thula!"

Da war das Schicksal, das sie in der stillen Nacht gespürt hatte, so dicht an sie herangekommen, daß es mit seinen großen Flügeln die Luft um sie her fortpeitschte. Sie stand wie in einem luftleeren Raum.

Ja, er war tot. Noch in der Nacht hatte man Thulas Vater zur Hilfe geholt. Aber für ein stillstehendes Herz gibt es keinen Schlüssel. Die Wärter des Krankenhauses — Thula sah es in der Sonne liegen, trotzdem es ein regenschwerer Aprilmorgen war — diese Wärter wußten, wieviel Morphium Doktor Manhard für sich verbrauchte; und durch welche Schleichwege er sich immer neues verschaffte. Gestern abend mußte er eine zu große Dosis genommen haben, man hörte ihn stöhnen, aber als man ins Zimmer eilte, war es schon vorüber.

Nun — ja — wenn sie den ersten Schmerz überwunden haben würde, müsse sie einsehen, welch ein Glück es für sie sei, daß sie nicht dieses Mannes Frau geworden und von ihm ins Elend gezogen wäre. —

„Er wollte mich ja gar nicht," sagte Thula haltlos. „Jetzt weiß ich es: er hat mich nie zur Frau haben wollen . . ." (Fortsetzung folgt.)

Die blauen Augen.

Humoreske von Hans Wilhelm.

In Hintereck war ein neues Schulfräulein eingetroffen, das dem alten und schon etwas gebrechlichen Lehrer helfen sollte, die Judend des Dorfes in die ersten Geheimnisse der Wissenschaft einzuweihen.

Sie war ein nettes, bescheidenes, lustiges und kluges Mädchen, das bald die Herzen der Kinder, der Mütter und sogar auf diesem Umwege der Männer gewonnen hatte.

Auch der jungen Männer.

Und unter diesen wieder das Herz von zweien ganz besonders. Aber davon später!

Am Sonntag nachmittag saßen die Bauern im „Kümmelbräu" beim Kartenspiel und im Nebenstüberl waren die Honoratioren zu gleichem edlen Tun versammelt. Allerhand unterhaltende Gespräche verkürzten die Pause, während die Karten gemischt und ausgegeben wurden.

Da sagte auf einmal ganz unvermittelt der reiche Gutsbesitzer Anwandler, der mitten unter den Großbauern saß: „Das neue Schulfräulein hat blaue Augen."

Diese plötzliche Eröffnung rief allgemeines Aufhorchen und Erstaunen hervor. Niemand war da, der widersprechen konnte. Ja, ja, sie mußte wohl blaue Augen haben.

Mit einem Mal erschien unter der Türe des Nebenstüberls der junge Förster Schneidhuber und rief ganz barsch und zornig ins Zimmer herein: „Net wahr is 's!"

„Was is net wahr?" fuhr der Gutesbesitzer auf.

„Das mit den — das mit den" . . . der Förster stotterte plötzlich ganz gegen seine sonstige bestimmte und sichere Art.

„Das mit den blauen Augen vom neuen Schulfräulein vielleicht?!" meinte Anwandler spöttisch. „Ich glaube kaum, daß der Herr Förster davon mehr versteht, als ich. Denn die Augen des Schulfräuleins gehören meines Wissens nicht zum Forstwesen — bis jetzt wenigstens . . . . ."

Er legte eine so spitze Betonung in seine Worte, daß sich der Förster wütend wurmte und vielleicht sogar mit beiden Fäusten auf den Gutsbesitzer losgefahren wäre, wenn er nicht noch rechtzeitig daran gedacht hätte, daß er wegen des neuen Schulfräuleins, das so lieb und nett und versöhnlich war, doch unmöglich einen Wirtshausstreit anfangen konnte.

Anwandler war inzwischen an die Küchentür getreten.

„Frau Wirtin!" — sagte er — „Geh', Frau Wirtin, sind S' so gut und kommen's einmal einen Augenblick heraus!"

Die Wirtin, die in der Küche ein wenig eingenickt war, kam mit verschlafenen Augen heraus und fragte: „Was schaffen S', Herr Anwandler?"

„Ich schaff' nix!" meinte dieser und schaute seinen Widerpart herausfordernd an. Ich möcht' Sie bloß fragen, ob net das neue Schulfräulein blaue Augen hat?!"

Die Wirtin schaute von dem einen zum andern und merkte mit ihrem klugen Frauensinn schnell, wo der Bartl den Most geholt hatte. Sie beschloß, es bei ihrem Gutachten auf keinen Fall mit keinem von den beiden Herren zu verschütten.

„Ja!" — sagte sie — „Ja!" und rieb die Hände an der blütenweißen Schürze. „Ja!"

„Was heißt das „Ja — ja — ja?!" drängte sie der Gutsbesitzer.

„Das heißt!" sagte sie in einer plötzlichen Eingebung und band rasch die Schürze herunter. „Das heißt, daß ich mich da erst bei meinem Basl genau erkundigen muß. Mein Basl, die Pfarrersköchin, hat heut' grad' glücklicher Weis' das nue Schulfräulein zum Kaffee eingeladen — gleich spring' i 'nüber — in fünf Minuten bin i wieder da!"

Die Parteien erklärten stillschweigend damit einverstanden und zogen sich wieder zu ihrem Kartenspiel zurück.

Aber der Gutsbesitzer patzte gewaltig, weil ihm zwischen den verschiedenen ,roten, grünen, gelben Augen der Karten immer wieder die blauen Augen des Schulfräuleins herumtanzten — und der Förster patzte noch mehr; denn sein Kopf war ganz außerordentlich mit dem Gedanken beschäftigt, was denn überhaupt den Gutsbesitzer die Augen des neuen Schulfräuleins angingen und ob — und ob . . . .

„Wie kann man denn den Zehner schmier'n?" rief der Apotheker wütend — der Förster fuhr auf, wurde blutrot, bemühte sich, eine Weile auf das Spiel zu sehen und fand sich erst wieder nach fünf Minuten zu dem Gedanken zurück, was denn den Gustbesitzer die Augen des Schulfräuleins angingen und was denn den Gutsbesitzer das Fräulein überhaupt anginge und wen denn auf der ganzen Welt das Fräulein etwas anginge außer ihn, den Förster und so weiter. . . .

Die „fünf Minuten" der Frau Wirtin dehnten sich auf volle zwei Stunden aus.

Dann kam sie mit einem roten Kopf und einem Korb voll Neuigkeiten wieder. Ob denn die Gäste schon wüßten, daß in Talpeinting drüben der Schlickenhofer und der Bertenbreiter einen Schützenverein gründen wollten und daß auf dem Schnucklhof in Eisering vorgestern der Stier die alte Bäuerin angepackt hätt' — die hätt' ihn aber mit einem Weidling voll Nudelteig, den sie ihm ins Gesicht geschüttet, so erschreckt, daß er Reißaus genommen — und daß — und daß — und daß —

So ist's eine halbe Stunde fortgegangen, bis endlich der Gutsbesitzer ungeduldig rief: „Und die blauen — und die bluen Augen vom neuen Schulfräulein?!"

„Jesses!" sagte die Wirtin. „Da drauf hab' ich jetzt ganz vergessen!"

„Ich seh' schon!" dachte sich der Förster, während Anwandler unmutig nach seinem Tisch zurückkehrte. „Da muß ich mich selber drum annehmen."

Er brach bald auf und ging in den Wald hinaus auf einen gewissen Weg, wo er zu einer gewissen Stunde schon wiederholt ganz zufällig einem gewissen Fräulein begegnet war. . . .

Der Gutsbesitzer träumte die ganze Nacht die närrischsten Sachen. Da saß das neue Schulfräulein auf dem Katheder und rings herum standen eine Reihe von Professoren und Gelehrten, die alle mit großen Fernrohren und Perspektiven ihre Augen beguckten, und dann stieg auf einmal der Förster beim Fenster herein. . . . und lauter solches Zeug.

Am Morgen war ihm wirr im Kopfe, weshalb er in das Feld hinaus spazieren ging.

Da kam ihm der Förster mit seinen zwei Dackeln entgegen und grüßte ihn sehr freundlich.

„Herr Anwandler!" sagte er. „Ich muß Sie um Entschuldigung bitten."

„Für was denn?"

„Nun! Wegen der blauen Augen — wegen der blauen Augen vom Schulfräulein! Sie haben ganz recht gehabt: Sie hat wirklich blaue Augen!"

„Woher wissen Sie denn das jetzt auf einmal so genau?"

„Weil ich" — schluckte der Förster etwas verlegen — „weil ich mich gestern am Abend mit ihr verlobt hab'!"

„Ah, da schau' her!" Einen Augenblick machte der Gutsbesitzer ein verblüfftes, zorniges Gesicht. Dann befreite sich der wackere Mensch in ihm von Neid und Eifersucht. „Ich gratuliere!" sagte er. „Ich gratuliere. Aber vergessen Sie nicht, wer Sie darauf aufmerksam gemacht — dafür werd' ich der Brautführer."

Und sie schüttelten sich als gute Freunde und vernünftige Menschen herzhaft die Hände.

Expreß Frachtsendungen nach Deutschland, Oesterreich, Czecho-Slovakei, Ungarn u. allen Teilen von Europa, unter absoluter Garantie.

Unser Jahrestag-Geschenk an die Armen und Leidenden in Europa.

Als Feier unseres Jahrestages werden wir mit jeder, während der **nächsten 15 Tagen** gemachten Bestellung

10 Pfund Seife

als Geschenk einschließen.

Indem die Globe übernimmt, dieses zu tun, glaubt sie nur ihre Pflicht zu tun zur Linderung der Leiden und Sorgen Eurer Freunde und Verwandten.

Bringt Eure alten oder neuen Kleider, und wir verpacken sie für Euch; es wird nichts berechnet für Kisten oder Verpackung. Ihr könnt ganz frische Provisionen oder Staple Groceries, speziell verpackt für den Export, in unserer Office kaufen oder Ihr mögt Eure eigenen bringen. Wenn Ihr außerhalb der Stadt wohnt, dann schickt Eure Sachen per Expreß an uns (franko), und wir werden sie nach ihrem Bestimmungsort weiterbefördern, oder Ihr könnt eine Bestellung von dem, was Ihr wünscht, einsenden und wir schicken Euch die Rechnung für dieselbe per Post zu, einschließlich Transportationskosten und Versicherung.

Tausende von zufriedengestellten Kunden bilden unsere beste Empfehlung.

Spezielle Raten für Kirchen und Organisationen.

GLOBE EXPORT AND IMPORT CO. INCORPORATED

181 N. La Salle Str.,
nahe Lake Str., Chicago, Ill.
Telephon: Franklin 6126.

Wir holen Ihre Pakete ab.
Offen täglich von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.
Telephoniert an uns um weitere Auskunft.
Spezialvertreter: Hans Zoder, 552 West North Ave.

ma21frsondi*

Rheumatismus

Eine häusliche Behandlung, gegeben von einem, der ihn hatte.

Im Frühjahr 1893 wurde ich von Muskel- und entzündlichem Rheumatismus ergriffen. Ich litt, wie nur die wissen, die ihn haben, über drei Jahre lang. Ich probierte Mittel auf Mittel und Doktor auf Doktor, aber alle Erleichterung, soweit sie mir zuteil wurde, war nur zeitweilig. Schließlich fand ich ein Mittel, das mich vollständig heilte, und er ist nie wiedergekehrt. Ich habe es Verschiedenen gegeben, die furchtbar krank an Rheumatismus und sogar bettlägerig waren, und es bewirkte in einem jeden Falle Heilung.

Ich möchte, daß jeder, der an Rheumatismus in irgend einer Form leidet, dieses wunderbare Heilmittel probierte. Schickt keinen Cent, sendet einfach per Post Euren Namen und Adresse ein und ich schicke es kostenfrei zu, damit Ihr es probiert. Nachdem Ihr es gebraucht habt und es sich als das Mittel für Rheumatismus erwiesen hat nach dem Ihr Euch lange umgesehen habt, könnt Ihr den Preis dafür, einen Dollar einsenden, aber wohlverstanden, ich wünsche Euer Geld nicht, wenn Ihr nicht vollständig zufrieden damit seid, es zu senden. Ist das nicht recht und billig? Warum noch länger leiden, wenn Euch positive Heilung so kostenfrei angeboten wird? Verschiebt es nicht. Schreibt heute. Mark H. Jackson, No. [illegible] F Gurney Bldg., Syracuse, N. Y.

Herr Jackson ist verantwortlich. Obige Erklärung ist wahr.

ap2,20ma4,18jn1

Das Wiederfinden.

Novellette von Alfred Bremder.

Langsam wandte sich Ernst Landers unter der Türe um. Mit einer unsicheren Bewegung setzte er den Hut, den er bisher in der Hand gehalten, auf das weiße Haar.

„Nein," sagte er, „von meinem Grundsatz gehe ich nicht ab. Ich bin der Vater. Und du wirst noch nie gehört haben, daß der Vater die Tochter sucht, die seinem Willen so direkt entgegenhandelte. Sophie soll zu uns kommen, wenn ihr daran liegt, eine Annäherung an ihre Eltern zu suchen. Aber niemals, wenn sie nicht. . . ."

Der Rest seiner Rede verlor sich in unverständlichem Gemurmel. Er zögerte einen Augenblick, als erwartete er eine Antwort seiner Frau.

„Du bist ungerecht gegen unser Mädel," antwortete sie, „ungerecht, wie du jetzt gegen alles bist. Wenn das nicht wäre, wir brauchten so einsam nicht zu sein."

„Ungerecht!" Er wiederholte das Wort fast unwirsch. „Ich bin in meinem Rechte. Warum ist sie von uns?"

„Weil sie eben ihre Liebe höher stellte als deinen Willen," versetzte die alte Frau rasch. „Und darin tat sie recht in meinen Augen. Ich habs auch einmal so gemacht. Damals sagtest du das auch. Aber mein Vater war nicht so hart wie du."

Ihr Mann sah zu Boden. Sie dachte diesen Augenblick zu nutzen und legte ihm bittend die Hand auf den Arm.

„Wenn du doch daran denken wolltest, Ernst, wie du damals mein Handeln verteidigt hast. Und bei unserer Sophie hast du es verurteilt und grollst noch immer. . . . Ist uns nicht seither die Freude fremd geworden, seit die Jugend fehlt? Es könnte vielleicht anders sein."

Aber er schob ungehalten ihre Hand von sich und ging. Sie trat an ein Fenster und schaute ihm nach, wie er langsam die Straße überquerte und auf dem Bürgersteig davonschritt. Eine Kinderschar spielte dort mit lautem Jubel. Ernst Landers blieb bei ihnen stehen und fuhr wie liebkosend mit der Hand über einen blonden Lockenkopf.

Die alte Frau gewahrte das mit einem leisen Seufzer und wandte sich ins Innere des Zimmers.

Sie wußte, ihr Mann litt darunter. Die Heirat seiner Tochter, die trotz seines Verbotes dem Manne ihrer Liebe folgte, hatte ihn schwer gekränkt. Er hatte seither weder sie noch ein Lebenszeichen von ihr sehen wollen. Alle seine Liebe und Zärtlichkeit übertrug sich auf den kleinen Walter, der heranwuchs zum Stolz der Eltern. Und es wurde ein harter Schlag für den Vater, als eine tückische Lungenentzündung so rasch und unerwartet seinen Liebling dahinraffte.

Ernst und verschlossen trug er den Verlust. Nur wenig und grollend sprach er von der Ungunst des Schicksals. Die Mutter, die daraufhin eine Sinnesänderung der Tochter gegenüber erhofft hatte, täuschte sich. Alle ihre Andeutungen blieben ergebnislos, und jeder Versuch endete schließlich damit, daß er heftig wurde und das Haus verließ. Das lag zwischen ihnen wie eine ungelöste Spannung, und oft verbarg die Mutter ihre Tränen, um ihm damit nicht weh zu tun.

Sie hatte wohl gewußt, was dem alten Mann hätte Ersatz bieten können für den Verlorenen. Aber sie konnte es ihm nicht sagen. Einmal hatte sie heimlich die beiden Flachsköpfe bei sich gehabt, den Buben und das Mädel, die sie mit Stolz und Jubel Großmama nannten. An ihnen holte sie sich Trost in ihrem Mutterschmerz. Aber er hatte davon erfahren, und es setzte harte und bittere Worte. —

Ernst Landers ging den Weg, den er jeden Nachmittag beschritt, wenn die Witterung es zuließ. Ueber die Bahnbrücke hinweg auf den schmalen Pfad, der an dem ersten Vorhügel der Berge hinaufführte zu einem kleinen, ebenen Gebüsch, vor dem eine Bank stand. Da schaute er lange, in Gedanken versunken, über die Stadt zu seinen Füßen und in die Ebene hinein, die sich unabsehbar dehnte.

Leise, trippelnde Kinderschritte schreckten ihn auf aus seinem Sinnen. Er hatte öfters schon die beiden Kleinen vorübergehen sehen. Sie trugen Trauer und waren gar nicht so laut und lustig wie andere ihres Alters. Vorsorglich hielt der wohl sechsjährige Junge das kleinere Schwesterchen an der Hand. Mit scheuem Gruße gingen sie an dem alten Mann vorbei.

Und als die Kinder wieder des Weges kamen, rief er sie zu sich.

„Warum seid Ihr so traurig?" fragte er.

„Weil Mama so traurig ist," antwortete der Knabe. .

„Und warum ist eure Mama so traurig?"

„Vater kommt nicht wieder."

„Wo ist er denn?"

„Tot."

Der Kleine sprach es so ruhig und ernst wie ein Erwachsener. Landers strich ihm liebkosend über den blonden Scheitel, während er ihn genau betrachtete.

„Ja, in dem Hause dort."

Der Knabe wies auf ein Hausdach, das weiter hinten aus dem Nußbaumgrün des Berghanges hervorschaute.

Er streichelte die feinen weißen Fingerchen des Mädels. Und dann hob er sie aufs Knie.

„Bist du Großpapa?" fragte sie verwundert.

„Ich wollte, ich wär's," versetzte er mit einem Zittern in der Stimme. „Wie heißt du?"

„Sophie."

„Sophie," murmelte er.

„Ich heiße Ernst," erzählte der Knabe ungefragt. „Und Mama hat uns lieb. Und sie weint alle Tage, daß der Vater nicht mehr kommt."

Ernst Landers schüttelte den weißen Kopf.

„Armer Kleiner," sagte er leise.

„Nein, ich bin nicht arm," antwortete der Junge. „Wir sind nicht arm, wir haben unsere Mama. Und wenn erst Vater bei uns wäre, daß Mama noch lachen und singen würde. . . ."

Er schluckte tapfer etwas hinunter und vollendete den Satz nicht.

„Wie hieß den dein Vater?"

„Hans Volkmer."

Rasch und knapp kam die Antwort. Kalt griff ihm etwas an das Herz. Er wußte plötzlich, warum ihm die Kinder aufgefallen. Seine Kinder — Sophiens Kinder. . . .

Er hatte nichts davon gewußt, daß seine Tochter Witwe geworden. Seine Frau hatte es ihm nicht gesagt. Kaum drei Wochen nach seines Sohnes Tod war es gewesen, und da hatte er sich zu sehr in seine Trauer vergraben, als daß sie es gewagt hätte.

Mechanisch hatte er das Mädchen zu Boden gleiten lassen. Aber sie gab sich nicht zufrieden damit. Sie suchte auf die Bank zu klettern und hielt sich an seinem Arm fest. Erschreckt sah ihn der Junge an.

„Bist du böse?"

Da fühlte der alte Mann es feucht in seine Augen steigen. Es war ihm, als wäre er zwanzig Jahre jünger und der Knabe sein eigener. Und er spürte einen alten, bitteren Groll in sich weichen.

Und mit einem Male riß er das Mädchen an sich und küßte sie auf die zarte, blasse Stirn.

„Kommt," sagte er dann, „führt mich zu eurer Mama."

Froh lief der Knabe voraus, und der alte Mann folgte ihm langsamer.

„Mama! Mama!"

Eine klingende Frauenstimme gab Antwort. Der Kleine verschwand zwischen den Büschen.

Einen Augenblick hemmte er den Schritt. Dann trat die Frau aus dem Gebüsch. Ein Erkennen ging über ihr Gesicht und ein Erschrecken. Wortlos standen sie sich gegenüber.

Landers sah sie an. Diese große, schöne, blonde Frau war seine Tochter. Die beiden süßen Kleinen ihre Kinder. Er erkannte ihre Züge in ihnen wieder.

Eine leise Röte stieg in die Wangen der jungen Witwe. Und dann kam ein freudiger Glanz in ihre Augen.

„Vater. . . ."

Da lag sie an seiner Brust, und er küßte sie auf Wangen und Stirne. All' das verwundene Weh brach auf einmal in ihr durch.

Dann hob sie die tränenfeuchten Augen.

„Nun ist alles gut. . ."

Sein Blick glitt über ihr schwarzes Gewand.

„Mein armes Sopherl . . . . so schwer hab' ich es dir auch noch gemacht. . ."

„Ich habe jetzt euch ja wieder. . ."

Mit einem Schlage hatte er keine Ruhe mehr. Drängend schob er sie von sich.

„Komm . . . . zur Mutter . . . . du und die Kleinen. . . ."

Verlangt:

Finishers und Tischler

Müssen gute Empfehlungen haben.

Stetige Stellungen offeriert.

John M. Smyth Company

Madison und Halsted Str.

somodiml

Bequemlichkeit

Spargeldeinleger bei The Merchants Loan and Trust Company Bank werden diese Bank sehr bequem finden für ihre Ersparnisse. Bei Erledigung ihrer Spar-Angelegenheit werden sie sowohl Zeit, wie Fahrgeld sparen, denn diese Bank liegt in bequemer Gehdistanz von irgend einem Teile des „Downtown" Distrikts, und unsere Sparabteilung bleibt Samstag abend bis 8 Uhr offen.

Alle in dieser Bank am oder vor Samstag, den 5. Juni, gemachten Einlagen ziehen 3% Zinsen vom 1. Juni an.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY — OLDEST BANK IN CHICAGO

Kapital u. Ueberschuß $15,000,000

112 West Adams Str.

Das Eisen im Altertum.

Wenngleich die Anwendung des Eisens nicht so alt ist wie die der Erze, so reicht sie doch in älteste geschichtliche Zeiten, bei den Aegyptern bis vor 5000 Jahren. Die meisten Völker des Altertums waren, wie der „Weltmarkt" berichtet, mit dem Eisen vertraut. Moses z. B. läßt die Bekanntschaft bis vor die Sintflut zurückgehen. 5. Buch Moses, 8. Kap. V. 7 sagt: „Der Herr dein Gott führet dich in ein gut Land. . . , dessen Steine Eisen sind, da du Erz aus den Bergen hauest." Die Griechen legten die Entwicklung des Eisens in die Zeit des Prometheus; über die Gewinnung des Eisens selbst und welche Erze am meisten verarbeitet wurden, wissen wir wenig. Der Magneteisenstein dürfte im Altertum bevorzugt worden sein. Plinius sagt, daß dessen Erkennen ohne Schwierigkeit möglich sei, da er sich schon durch die Farbe der Erde verrät. Aristoteles führt an, daß die Chalibier und Mysier (Skythen) aus gewaschenem und geschlemmtem Flußsande (Magneteisensand) das ausgezeichnete Eisen herstellten. Im 5. Buch Moses 4, 20 steht: „Euch aber hat der Herr angenommen und aus dem eisernen Ofen, nämlich aus Aegypten geführt, daß ihr sein Erbvolk sein sollt. . . . ." daraus folgt, daß Eisen schon 3000 Jahre v. Chr. den Aegyptern und Juden bekannt war. Hill hat 1837 in der großen Pyramide des Cheops ein Stück Schmiedeeisen gefunden, das ein Alter von 4900 Jahren haben soll. Belzon fand unter der Statue einer Sphinx ein Stück einer Sichel, das 2800 Jahre alt sein soll. Im dritten und vierten Jahrhundert v. Chr. standen Eisengruben auf der Insel Elba und das steirische Eisen in hohem Rufe. Eisen war zur Zeit Cäsars (60 v. Chr.) so selten, daß es mit Gold gleichen Wert hatte.

Leset die „Sonntagpost".

Sagt blos Pyramid

zu irgendeinem Apotheker. Es ist das magische Wort für Pyramid Pile Treatment. Ueberall, wohin Ihr geht, ist sicherlich Jemand, welcher Euch von der wundervollen, ihnen gewordenen Heilung nach dem Gebrauch dieser Behandlung gegen juckende, blutende oder hervortretende Hämorrhoiden erzählt.

60 Cents die Schachtel, überall in den Vereinigten Staaten und Kanada.

frl,3,29

SCHÖNHEIT

des Gesichtes und eine liebliche Komplexion können den Eindruck einer **Hässlichen Figur** nicht verwischen,

Die Frauen im allgemeinen trachten darnach eine nette Figur zu bewahren und eine aufrechte Gestalt zu bekommen — und trotzdem kämpfen tausende gegen die grössten Schwierigkeiten an — blos weil sie dem wichtigsten Teil des Körpers (dem Unterleib) nicht die geeignete Stütze geben.

Frauen die wissen dass die Mode Hand in Hand mit der Gesundheit geht, tragen GOODFORM Reducer-Supporter. Betrachten Sie das nebenstehende Bild—wie der Goodform Reducer-Supporter so schön am Körper ansitzt — die ausserordentlich hübsche Figur, die korrekte Haltung, die reizende Form, die anziehende Pose; und dann können Sie leicht begreifen warum der Goodform Reducer-Supporter so beliebt ist bei den Frauen.

Umsonst! Umsonst! Umsonst!

Falls Sie irgend einen Unterleibs-Gürtel oder Stütze tragen oder benötigen, schreiben Sie uns bitte sofort, damit wir Ihnen unsere Gratis-Beschreibung mit Plan und Bilder dieser wunderbaren Erfindung zusenden. Sie brauchen kein Geld zu schicken, blos Ihren Namen und Adresse, das ist alles.

Goodform Manufacturing Co.
3465 Mills Building St. Louis, Mo.

UMI

Eine glänzende Gelegenheit

— für —

Deutsche in Chicago

Diese großen, fern vom Lärm der Großstadt und doch in nächster Nähe gelegenen Grundstücke für die Errichtung von Heimstätten in

PARK RIDGE

wurden nie vorher angezeigt. Sie dürfen zuerst in dieser idealen deutschen Umgebung Ihre Auswahl treffen für

$550.00

Anzahlung $85—$8 pro Monat.

Gelegen im Herzen des an Naturschönheiten so unendlich reichen Park Ridge. Nur drei Block vom Bahnhof der Chicago & Northwestern Eisenbahn. Kaum 30 Minuten Fahrt vom „Loop“ mit den prächtigen Schnellzügen der Chicago & Northwestern Eisenbahn; 54 Züge täglich.

Park Ridge liegt sozusagen am Rande, direkt außerhalb Chicagos. Und niemand stellt in Abrede, daß es die anziehendste unter allen Vorstädten in nächster Nähe von Chicago ist.

Dort haben wir nahezu 100 Acres gekauft. Einen alten, seit Jahren unbenützten Herrensitz. Um diesen Grundbesitz hat sich die Ortschaft entwickelt, bis sie ihn heute als ihren besten Wohnbezirk nahezu umschließt.

Wir suchten Monate lang. Wir sahen uns über hundert verschiedene Grundstücke an, ehe wir dieses eine wählten. Ein so gut gelegener Besitz läßt sich zum doppelten Preise nicht finden.

Wir kauften dieses Grundeigentum im Interesse unserer allerbesten Kundenklasse; jener Kunden, die schöne Kirchen, Schulen, Handlungen und Golfklubs wünschen; die einen richtigen Landsitz wollen und gleichzeitig bequeme und rasche Beförderung nach der Stadt.

Wir kauften dieses Grundeigentum für Familien, die „erstklassige Nachbarn“ zu würdigen wissen.

Wir kauften auch für die gleiche Klasse von Leuten, die eine gesunde Lage mit idealer Umgebung wünschen, sowie tiefen, ertragreichen, für Gartenzwecke geeigneten Boden.

Schickt unterzeichneten Koupon zurück wegen voller Einzelheiten.

Schickt ihn sofort unterzeichnet zurück.

FREDERICK BRODT
106 N. La Salle Str., Zimmer 40
Telephon: Main 2043

Schicken Sie mir, ohne Verpflichtung meinerseits, vollständige Auskunft über Ihre vorstädtischen Farmen.

Name ....

Adresse ....

Telephon ....

P — Abendpost

(Für die „Abendpost“.)

Vom Nahrungsmittelmarkt.

Keine Aussicht auf niedrigere Nahrungsmittelpreise. — Die Ernteaussichten. — Aufhören der Regierungskontrolle und Weltmangel von Weizen. — An der Getreidebörse. — Die Fleischnotierungen. — Der Zuckermarkt. — Geringere Produktion von Ahornzucker und -syrup.

Eine Ausnahme von der fallenden Tendenz der Preise bilden die Nahrungsmittel, heißt es in der Ende Mai von der Bundesreservebankbehörde veröffentlichten Geschäftsübersicht; abgesehen von einigen unbedeutenden Fällen scheint keine Aussicht für eine unmittelbare Besserung der Verhältnisse vorhanden zu sein. Von wesentlicher Bedeutung in dieser Beziehung ist die Tatsache, daß mit Ende Mai die Regierungskontrolle über die Weizenernte aufhört. Wie sich dann der frei gewordene und offene Weizenmarkt angesichts einer in der ganzen Welt vorhandenen Knappheit von Weizen gestalten wird, kann niemand voraussagen. Durch eine in der Berichtswoche von Weizendirektor Barnes erlassene Veröffentlichung ist das Aufhören der Kontrolle inzwischen bekannt gegeben worden.

Ueber die Ernteaussichten enthält der Bankbericht folgende Angaben: Der Saatenstand erscheint gegenwärtig günstig, obwohl die Feldarbeiten in sehr großem Umfange durch Arbeitermangel und schlechte Witterungsverhältnisse behindert worden sind. Die Farmer sind zugestandenermaßen über die Arbeiterlage beunruhigt und infolge des zu erwartenden sehr großen Arbeitermangels ist die Anbaufläche erheblich eingeschränkt worden und in zahlreichen Gegenden werden die Farmen überhaupt nicht bestellt.

Der Bericht weist sodann auf den in diesen Spalten bereits früher ausführlich wiedergegebenen Bericht über die Besorgnis erregende Lage in dem Staat Michigan hin und fährt dann fort: Diese Verhältnisse beschränken sich keineswegs auf Michigan, sondern treten mehr oder weniger überall in dem weiten, zu dem 7. Reservebankbezirk gehörenden Ackerbauterritorium zutage. Der Arbeitermangel hat bereits die Aufmerksamkeit verschiedener Zeitungen und landwirtschaftlicher Vereinigungen auf sich gezogen, aber es ist noch zu früh, um sagen zu können, ob die dadurch eingeleitete Bewegung irgendwelche wesentliche Wirkung ausüben wird, um eine Rückkehr zur Farm zu veranlassen.

Die andauernde kühle Witterung und übermäßiger Regen haben die Arbeit auf den Farmen behindert und wenigstens für eine Getreideart eine Verringerung der Anbaufläche mit sich gebracht. Infolge des beständigen Regens im April und Mai hat sich die Aussaat von Hafer so verspätet, daß die Farmer weit weniger angesät haben, als sie ursprünglich beabsichtigt hatten, und lieber mehr Land mit Mais bestellt haben. Der Winterweizen ist im allgemeinen gut durch den Winter gekommen und die Anzeichen sprechen für eine gute Ernte, allerdings auf einer erheblich kleineren Fläche. Auch die Anbaufläche von Sommerweizen ist infolge der ungünstigen Verhältnisse kleiner, aber die Bodenverhältnisse sind gut. Das bessere Wetter während der letzten paar Wochen in der Maiszone hat den Farmern ermöglicht, das Pflügen großenteils zu beenden, und wennzwar die Saison spät ist, so sind die Aussichten ziemlich günstig.

Die Aufhebung der Regierungskontrolle über den Weizenmarkt in den Ver. Staaten lenkt die Aufmerksamkeit auf die auch in dem Bankbericht erwähnte Knappheit von Weizen in der ganzen Welt. Bereits Mitte April veröffentlichte das Ackerbaudepartement eine Mitteilung des amerikanischen Handelskommissärs in London, in der es hieß: „Alle Anzeichen sprechen für einen weltweiten Weizenmangel im Jahre 1920 und eine weltweite Steigerung der Nachfrage.“ Eine Bestätigung erhielt diese Voraussage u. a. durch die Nachricht aus Australien, daß die britische Regierung angegangen worden ist, nicht auf der Erfüllung der Lieferungsverträge von australischem Weizen zu bestehen, da keine genügenden Vorräte vorhanden seien. Jetzt trifft die weitere Nachricht ein, daß Australien nicht nur keinen Weizen ausführen kann, sondern höchstwahrscheinlich den amerikanischen Markt in Anspruch nehmen wird. Die früher gewagte Voraussage, daß der Weizenpreis in den Ver. Staaten nach der Aufhebung der Regierungskontrolle eine merkliche Erhöhung erfahren wird, gewinnt dadurch immer mehr an Wahrscheinlichkeit.

An der Getreidbörse hat in der Berichtswoche der bevorstehende Monatsschluß sehr erhebliche Schwankungen der Notierungen veranlaßt, bei denen die „Bullen“ wiederum als Sieger hervorgegangen sind. Die Notierungen sind erheblich gestiegen. Mais für Mai schloß am Samstag zu $1.88, das heißt um 10 Cents höher als vor einer Woche, während Julimais um 8¾ Cents auf $1.66¼ stieg und Septembermais um 4½ Cents auf $1.53⅞. Die letzteren Notierungen sind die höchsten in dieser Saison bisher dafür verzeichneten.

Für Hafer schloß die Mainotierung zu $1.04, um 7 Cents höher als am vorigen Samstag. Julihafer stieg um 3 Cents auf 89 Cents und verspricht weiter zu steigen, um sich dem Kassapreis mehr anzupassen. Septemberhafer wurde am Schluß zu 75⅞ Cents notiert, um 1½ Cents höher als vor einer Woche. Die abnorme Höhe dieser Notierungen wird mit dem angeblich im Osten herrschenden Mangel von diesem Getreide begründet.

Für Roggen erfuhren die Notierungen die größte Hinaufsetzung. Mairoggen stieg um nicht weniger als 32½ Cents auf $2.50, Juliroggen um 12 Cents auf $2.01½ und Septemberroggen um 12¼ Cents auf $1.90¼.

Maigerste ist um 3 Cents auf $1.67 hinaufgegangen, Juligerste dagegen um ½ Cent auf $1.51½ gefallen, während Septembergerste um 2 Cents auf $1.37 stieg.

Auch die Fleischnotierungen haben in der Berichtswoche angezogen. Eine Ausnahme davon hat nur Schweinefleisch für Mai gemacht, wofür die Notierung um $1.25 für 100 Pfund auf $32.75 gesunken ist. Julilieferungen schlossen zu $34.25. Schweinefett für Mai ist um 45 Cents auf $20.70 gestiegen, Julifett um 30 Cents auf $32.57½. Rippen für Mai sind um 32½ Cents auf $17.80 und für Juli um 27½ Cents auf $18.30 hinaufgegangen.

Der Preis von Zucker bewegt sich gegenwärtig im Kleinhandel um 30 Cents herum. Nachdem das Kind im Brunnen ertrunken ist, will man ihn zudecken, aber sowenig wie man damit dem Kinde sein Leben zurückgeben kann, so aussichtslos sind die Bemühungen, den hohen Zuckerpreis durch künstliche Mittel herabzubringen. Abg. McNary hat im Kongreß einen Antrag eingebracht, durch welchen die Zuckerausfuhr verboten werden soll. Die Hauptsache scheint zu sein, daß man überhaupt genügend Zucker in die Ver. Staaten hineinbringt und, wenn er hier ist, ihn der allgemeinen Bevölkerung zugänglich macht. Vielleicht erinnert man sich, daß bereits im vorigen Jahr die Anklage erhoben worden ist, die Konservenfabriken würden von den Raffinierien bei der Belieferung mit Zucker begünstigt. Jetzt wird dieser Vorwurf aufs neue laut. Ebenso wird darüber geklagt, daß die Candyfabriken großenteils an der Knappheit von Zucker schuld sind. Inwieweit diese Angaben begründet sind, läßt sich natürlich nicht feststellen, aber unsere Hausfrauen müssen sich schon mit dem Gedanken vertraut machen, daß sie in diesem Jahre wenig Früchte werden einmachen können und ihren Bedarf an Eingemachtem zu hohen Preisen vom Grocer werden decken müssen. Natürlich bringen die Zeitungen wieder sensationelle Nachrichten über die Strafverfolgung von Zuckerprofiträubern, aus denen man auf die Fürsorge der Regierung für das Wohl der Bevölkerung schließen soll. Als wenn die Verurteilung eines dieser vielen Lumpen, wenn es wirklich zu einer solchen kommen sollte, einen Einfluß auf die allgemeine Lage des Zuckermarktes haben könnte! So lange die Preise für den kubanischen Rohzucker, auf den die Ver. Staaten für ihren Bedarf angewiesen sind, nicht herabgesetzt werden, können auch die Raffineriepreise nicht sinken, und die Kubaner haben nicht die geringste Veranlassung, nicht den größtmöglichen Profit aus dem allgemeinen Weltzuckermangel zu ziehen. Daß zu den kubanischen Produzenten auch die amerikanischen Raffineren in großem Umfange gehören, ändert an der Sachlage nichts, denn soweit geht ihr Patriotismus denn doch nicht, daß sie für ihr eigenes Rohprodukt niedrigere Preise berechnen und dadurch vielleicht ein Sinken des Weltmarktpreises veranlassen sollten.

Die Erzeugung von Ahornzucker und -sirup ist in diesem Jahre auch erheblich geringer gewesen als in früheren Jahren. Nach einem Bericht des Ackerbaudepartements sind von Ahornzucker nur 7,529,000 Pfund produziert worden gegenüber 10,169,000 Pfund und 13,271,000 Pfund in den zwei vorhergehenden Jahren. Auch von Ahornsirup sind in diesem Jahre nur 3,606,000 Gallonen eingebracht worden gegenüber 3,854,000 Gallonen und 4,905,000 Gallonen in den Vorjahren. Die Kampagne ist nur kurz gewesen und die Bäume haben durchschnittlich nur 1.91 Pfund gegenüber 2.16 und 2.72 Pund geliefert, wobei der Sirup als Zucker miteingerechnet ist.

„Agricola“.

Das Wagnis mißlang.

John Meyer versuchte mit seinem Auto durch Straßenbahntunnel zu fahren.

Nachdem bereits Hunderte vor ihm versucht hatten, durch den Straßenbahntunnel an La Salle Str. zu fahren, unternahm gestern abend der 18jährige John Meyer, Nr. 1834 Estes Ave., Rogers Park, in seinem Kraftwagen, in dem sich außer ihm vier seiner Freunde befanden, das Wagnis. Lustig singend fuhr die Gesellschaft in den Tunnel ein. Ein Teil der Strecke war bald zurückgelegt, doch als man die Mitte erreichte und es an den Aufstieg ging, wurde die Sache eine ganz andere. Nicht allein, daß der Motor den Aufstieg nicht bewältigen konnte, es platzten plötzlich auch zwei Reifen. Hierbei drehte sich das Gefährt und legte sich gerade über die Schienenstränge. Es währte über eine halbe Stunde, ehe es entfernt werden konnte. In der Polizeiwache gab Meyer an, daß es sich um ein Versehen handele. Diese Entschuldigung wurde von der Polizei angenommen.

Straßenbahnschaffner überfallen.

Räuber aber gleich darauf der Polizei in die Hände gefallen.

Als der Straßenbahnschaffner Peter Johnson, Nr. 2547 Newcastle Ave., gestern abend zu später Stunde an Grand Ave. und Newcastle Ave. seinen Wagen verließ, vertraten zwei halbwüchsige Burschen ihm mit den Worten „Hände hoch!“ den Weg, und während einer ihm sein Schießeisen vor das Gesicht hielt, zog der andere ihm vier Dollars und seine Uhr aus der Tasche. Der Zufall wollte es, daß der Polizist Robert Andersen sich am nächsten Meldekasten befand und Zeuge dieser Ausraubung war. Die beiden Banditen gingen, nichts ahnend, ihres Weges, auf den Polizisten zu und waren nicht wenig erstaunt, als dieser ihnen plötzlich gleichfalls mit vorgehaltenem Revolver den Weg vertrat. Sie widersetzten sich ihrer Festnahme und ihrer Ueberführung auf die Craigin Polizeiwache nicht. Ihre Namen gaben sie mit Peter Wilson, 16 Jahre, Nr. 8635 S. State Straße, und Frank Amanto, 17 Jahre, Nr. 2435 Lovett Straße, an. Die Beute wurde in ihrem Besitz gefunden.

— In Galveston ist durch eine Feuersbrunst ein Teil der Werfte der Morgan Dampferlinie zerstört worden. Der Schaden beziffert sich auf $2,000,000.

Leset die „Sonntagpost“

Die Lage des deutschen Arbeitsmarktes.

Ueber die Lage des deutschen Arbeitsmarktes im Februar 1920 berichtet das Märzheft des Reichs-Arbeitsblatts u. a.:

Das erfreulichste Zeichen einer Besserung in der Gesamtlage des Wirtschaftslebens war im Februar unstreitig die von den Bergarbeiterverbänden zugesagten und vom 23. Februar an tatsächlich verfahrenen Ueberschichten im Steinkohlenbergbau. Als Folge ließ sich bald eine Steigerung der geförderten Kohlenmengen feststellen. Die seit Jahren immer wieder vorgebrachten Klagen über Kohlen- und Rohstoffknappheit wurden im Berichtsmonat nicht wesentlich verringert, indessen blieben wenigstens dem Wirtschaftsleben schwere Störungen erspart, so daß eine gewisse Besserung der Arbeitsmarktlage nicht zu verkennen war.

Nach den Mitteilungen von 33 Fachverbänden über die Zahl ihrer arbeitslosen Mitglieder waren bei einer Gesamt-Mitgliederzahl von 4432,670 im Berichtsmonat 129,877 außer Arbeit. Das würde einem Satze von 2,9 v. H. entsprechen und gegen den vorigen Monat einen immerhin nennenswerten Rückgang bedeuten. Damals, Januar 1920, waren von 4,765,352 Gewerkschaftsmitgliedern 160,697, d. h. 3,4 v. H. stellenlos. Gegen den Februar 1919, in dem von 2,630,624 Gewerkschaftsmitgliedern 158,643, d. h. 6,4 v. H. ohne Arbeit waren, stellen die Zahlen des Februar 1920 einen im Verhältnis starken Rückgang auf wenigstens die Hälfte dar. Bemerkenswert ist, daß der Hundertsatz bei den weiblichen Gewerkschaftsmitgliedern gestiegen ist von 3,6 im Januar auf 3,8 im Februar, während bei den Männern eine Abnahme von 3,3 v. H. auf 2,8 eingetreten ist.

Die Zahl der aus öffentlichen Mitteln unterstützten Erwerbslosen ist im Februar, besonders in der zweiten Monatshälfte, weiter wesentlich zurückgegangen. Nach den Berichten der Demobilmachungskommissäre gab es am 1. Februar 426,340 Unterstützungsempfänger (329,070 männliche, 97,270 weibliche) mit 380,619 Familienangehörigen. Ihre Zahl betrug am 15. Februar 418,231 (318,864 männliche, 94,367 weibliche) mit 366,848 Familienangehörigen und am 1. März nur noch 376,979 (292,339 männliche, 84,640 weibliche) mit 350,991 Familienangehörigen.

Die Statistik der Arbeitsnachweise zeigt auch im Berichtsmonat ebenfalls einen Rückgang des Angebots. Auf 100 offene Stellen kamen 174 männliche bezw. 91 weibliche Arbeitsuchende gegen 183 bezw. 109 im vorigen Monat. Im Februar 1919 betrug die Andrangszahl für männliche Arbeiter 205, bei weiblichen 203 auf je 100 offene Stellen.

Eine Steigerung des Angebots an männlichen Arbeitskräften war lediglich im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe und in der Metallverarbeitungsindustrie festzustellen. Bei den weiblichen Arbeitskräften trat nur in der Holzindustrie eine geringfügige Vermehrung der Arbeitsuchenden ein.

Im Bergbau meldeten sich auf 100 Stellenangebote im Februar nur 56, im März 58 Arbeiter, während an weiblichen Arbeitskräften ebenso wie im Januar nur ein geringfügiges Angebot bestand.

Nach den Berichten von 5279 Krankenkassen hat sich die Zahl der versicherungspflichtigen Mitglieder unter Abzug der arbeitsunfähig Kranken in der Zeit vom 1. Febr. bis zum 1. März um 22,171, d. h. 0,2 v. H. vergrößert, die Zahl der männlichen Pflichtmitglieder stieg um 0,4 v. H. auf 5,909,468, die der weiblichen dagegen fiel um 0,03 v. H. auf 3,685,421.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost“.

Doppelte S&H Stamps bis mittags

Gras Rugs

54 bei 90-zöllige Gras Rugs — dicht gewobene Stoffe, für Schlafzimmer und Sonnen-Parlors, in einer guten Auswahl von Farben — einfache Mitte mit schönen Rändern — speziell zu $3.69

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

WIEBOLDT'S

Marquisette

36-zöllige farbige Marquisette, in geblümten und kleinen Allover-Entwürfen, eine gute Auswahl von Farben und Mustern, für Ueberhänge und Tür-Gardinen — speziell die Yard offeriert zu 35c

Verkauf von seidenen Unterröcken

Seidene Unterröcke für Damen, aus Taffeta, Messaline und Jersey gemacht; alle die gewünschten Farben! bequem sitzend zugeschnitten; fein gearbeitet; eine wundervolle Auswahl von Moden und Waren von absolut erstklassiger Qualität; Werte aufwärts bis zu $10.98; Auswahl zu

$4.98

$1.98 schwarze baumwollene Taffeta- und Sateen-Unterröcke, bequem sitzend zugeschnitten; Ruffled Flounce; für $1.39

Heatherbloom Unterröcke, geblümte und schlichte, für $2.39

Farben und Tapeten in einem besonderen Verkauf

Fertig gemischte Farbe, unsere Haushalt-Sorte, 27 Schattierungen sowie weiß und schwarz — die Gallone zu $1.89

Central St. Louis White, 100 Pfund Fäßchen, zu $9.50

Bestes Heißwasser Calsomine, alle Farb., Pf. 7½c

Reines gekochtes Leinsamenöl (5 Gallonen die Grenze), bringt Eure eigene Kanne, die Gallone .. $2.10

Glidden Varnish Co.'s Preservit Fußboden-Firniß (eine Gallone die Grenze), Gallone zu $2.39

Tapeten-Verkauf. Für das Wohnzimmer offerieren wir eine feine Partie von Tapeten in den neuesten Entwürfen und Farben, sowie Tapestry Effekte und neueste Farben, die Rolle aufwärts von 65c

Glidden's Gloß weiße Emaille, für Küchen und Badezimmer, ¼ Gallone .. $1.00

Screen Emaille — nur in schwarz, ¼ Gallone zu 29c

Schöne Tapestry u. Waldeffekt Tapeten, passend für Eßzimmer — die Rolle aufwärts von. 50c

Varnished waschbare Tile Tapeten, passend für Küchen u. Badezimmer, die Rolle zu 35c

Schöne geblümte, Allover und gestreifte Tapeten, für Bettzimmer, neueste Farben, die Rolle aufwärts von .. 25c

Tapeten, passend für alle Zimmer und für Sommer-Cottages, in hellen Farben — die Rolle zu 12½c

Bester weißer Tapezierer-Kleister — das Pfund zu 15c

Anstreichbürsten, 4 Zoll breit, eingesetzt in Gummi, das Stück zu $1.00

Große Schwämme für Hausreinigung zu 10c

Wholesale-Groceries

Positiv keine Grocery-Bestellungen entgegengenommen. Alles für Bar verkauft und nur am Ladentisch. Freie Ablieferung. Keine Anschreibe- oder C. O. D.-Käufe. — Beschränkte Quantität an allen Artikeln, wo diese Anzeige zur Presse geht.

Chop Suey Sauce, importiert, die Flasche 15c

Feinster alte Ernte Santos Kaffee, — Pfund 33c

En-Zo, der Ersatz für Milch, — die Büchse für 9c

Swifts Pride Waschpulver, — das Paket für 15c

Dyers reiner Tomato Catsup — 6 und 7 Unzen-Büchsen, die Büchse zu 69c

Classic oder Old Country Seife, 10 Stücke für 69c

Salada schwarzer oder grüner Tee, 3 Pakete für 25c

Quakers rolled White Oats, — das Paket 10c

Monarch Marke rote, reife Tomatoes, Büchse 19c

Silver Kettle Tafel-Syrup, — Pfund 28c

Swifts Naptha Laundry Seife, 10 Stücke für 59c

Club House reiner Apfel Butter, 1 Pfund 5 Unzen Jars, zu 22c

Roxane, präpariertes Pfannkuchenmehl, — drei Pakete für nur 23c

Dundee Marke evaporated Milch, — Büchse 12½c

Yuban Arbuckles Guest Kaffee, das Pfund 45c

Feiner weißer Kopfreis, das Pfund 9½c

Selbst marinierte Heringe, das Stück für 5c

Feinster Java- oder Ceylon Tee, — Pfund 39c

Lincoln Marke Oleomargarine, — Pfund 24c

Hezels feiner Frühstück Speck, das Pfund Pfund 35c

A NOTABLE SALE of MEN'S SHIRTS

Von vielen Gesichtspunkten aus zu betrachten; beachtenswert für die Varietäten, welche er bietet, bemerkenswert für die offerierten Quantitäten und bemerkenswert für die gebotenen Werte. Die folgenden Preise schließen die Kriegssteuer mit ein, jedoch nur für diesen Verkauf.

Partie 1 — Fehlerlos passende Passe-Hemden f. Männer, aus feinem bedrucktem Percale, nette Muster sowie auch mehr ansprechende Muster, heller Grund, Größen 14 bis 17, wert bis $2.75, zu ... $1.98

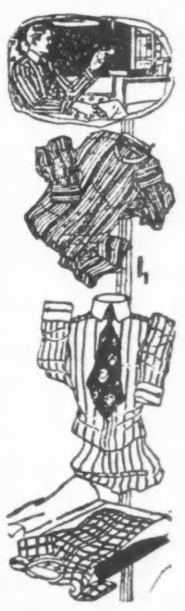
Partie 2—Negligee Hemden, mit weichen Manschetten — sortierter kordierter Madras und Crepe; hochfeine, weit zugeschnittene Hemden; prächtige Entwürfe, 14 bis 17, Werte bis zu $3.50, zu $2.39

Partie 3—Neue weiche Negligeehemden für Männer—mit doppelten weichen Manschetten, aus hochfeinem Shirting, sowie aus feinen Madras, Pongee und Jacquard-Geweben gemacht — neueste Muster in einem endlosen Sortiment, wert bis zu $4.00, speziell zu nur $2.89

Partie 4—Ungewöhnliche Offerte in gewebten Madrashemden; jeder Mann weiß, daß gewebte Madrashemden jedes and. Shirting, das zur Herstellung von Hemden benutzt wird, überdauert, denn die Muster sind durch und durch gewebt. Diese hübschen Hemden zum Verkauf morgen zu nur $3.68

Partie 5 — Hochfeine seid. gestreifte Madrashemden für Männer, hübsche Gewebe, mit dopp. franz. Manschetten gemacht, neueste Muster — in allen Größen, zu nur $4.39

Partie 6—Seid. Fiberhemden für Männer, gute Werte zu uns. spez. Preise. Männer, die die Qualität kennen, werden prompt kaufen. Muster und Farben sind von größter Verschiedenheit für Männer von jedem Geschmack, $6.48



Partie 7 — Feine seidene Hemden, ungewöhnlich feine Qualität Tubseide, Fiber- und Java-Seide, solide Farben und gestreifte Effekte, Werte bis $12.35, zu $8.69

Partie 8—Hübsche hochfeine Crepe de Chine, Satin gestreifte, Jersey und seid. Broadcloth Hemden, große Auswahl prächtiger Muster, speziell, $11.98

Partie 9 — Männerhemden, sortierte Partien, leicht beschmutzt von der Auslage im Schaufenster, Größen 14 bis 17 Ihre Auswahl zu .. $1.49

Partie 10—Sporthemden für Männer, — für Ausflüge, aus hochfeinem Shirting, kurze Aermel; speziell zu nur $1.69

Partie 11—Beachtet! ein wirklicher Bargain in schwarzen Sateen Arbeitshemden für Männer, gut gemacht, weiter Zuschnitt, alle Größ., $2.25 wert, zu nur $1.49

Partie 12 — Blaue Chambray Arbeitshemden für Männer, doppelt gesteppt, die besten Werte der Stadt, zu $1.49

Oxfords und Pumps für Mädchen und Kinder

Dr. Dudley's berühmte Cushion Sole-Schuhe und Slippers für Kinder, über einer Fußform-Leiste gemacht, aus hochfeinem Patent Kid; keine Nähte oder Nägel, wodurch die Füße der Kleinen gefährdet werden könnten; handgewendete, ganzlederne Sohlen, mit Absätzen; Ribbon Bows; vorhanden in allen Größen bis zu 8; $3.95 Werte, für $2.95

Weiße Canvas Oxfords und Pumps für Misses und Kinder, aus feinem Sea Island Zeug gemacht; weiß emaillierte Ledersohlen u. -absätze; alle Größen bis 2; $2.25 Werte $1.69

Barfuß-Sandalen für Knaben, Mädchen und Kinder; aus lohfarbigem Lotus Kalbleder gemacht, mit doppelten ledernen Sohlen; alle Größen bis 2, zu 89c

Verkauf von Möbeln

Teil-Zahlungen, wenn gewünscht. — Fragt nach Einzelheiten.

3-Stücke massive Parlor Suites, in Golden Oak und Mahogany Finish, gepolstert mit echtem braunen spanischen Leder, regulärer verkauft zu $200.00 — am Mittwoch das Set offeriert zu $129.75

Großes Assortiment von 3-Stücken vollständig gepolsterten Parlor Suites, bezogen mit guter Qualität Velour und Tapestry, speziell das Set zu $239.50

$350.00 Queen Anne 3-Stücke Parlor Suites, antiker brauner, mahogany, blauer oder mulberry Velour, 3 Sunburst Kissen und ein loses Polster — das Set offeriert speziell zu $249.50

3-Stücke Rohr Suites, gepolstert mit extra gutem Velour, brauner Mahogany Finish, kurzes Settee, $175.00 Werte, das Set zu $139.50

Aunt Polly's Stout Knöchelschuhe u. Oxfords

Während eines speziellen Verkaufs für Mittwoch. Ledersorten wie havanabraunes und schwarzes Kid und havanabraunes Kid mit braunem Zeug-Oberteil; speziell für Bequemlichkeit und Mode gemacht; in allen Größen bis zu 10; $15 Werte, zu $9.95

APOTHEKE

Watkins Mulsified Cocoanut Oil, regul. 60c, zu 38c

Horlicks Malted Milk — $3.75 Größe, zu $2.83

Seidlitz Pulver— 35c Größe 28c

Cuticura Seife, 2 Stücke an einen Kunden, 2 Stücke für 35c

Jetum, alle Farben, zu 16c

Rit oder Twink Dye Seife, Auswahl— 3 Stücke für 21c

Die obigen Verkäufe für Mittwoch in beiden Läden

Stickmuster.

Diese Zeichnung ist für ein Kissen, welches ein Teil einer Garnitur ist, welche aus Läufer, Kissen und Tischdeckchen besteht. Die Stickerei wird in langen und kurzen Stichen gearbeitet. Die Vögel sind in blau, die Blumen in zartem Rosa, die Beeren blau, die Blätter grün und die Ranken und das Nest in brauner Farbe. Das Muster ist auf weißem Stoff gedruckt und kostet mit nötigem Garn wie folgt: Das Tischdeckchen Nr. 931 Größe 27—$1.25. Der Läufer Nr. 931a, Größe 17 bei 54, $1.50. Das Kissen 931b, Gr. 17 bei 22, 75 Cts.

Man kann dieses Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost“, 223 W. Washington Str., bestellen, die bei der Fabrik die Ausfertigung der Bestellung veranlaßt, da sie selbst keine Muster auf Lager hat. Man wolle der Bestellung 5 Cents für Porto beifügen. Checks und „Money Orders“ sollten auf „The Abendpost Co.“ ausgestellt werden.

Arme Kleine.

Unfall beim Spiel hatte ihren Tod zur Folge.

Ein Holzsplitter, den die sechs Jahre alte Ruth Schupe, Nr. 2956 Nord Racine Avenue, sich in die Hand gestoßen hatte, führte zur Genickstaare und zum Tode des Kindes. Die Kleine hatte ihre Großmutter auf dem Lande besucht und spielte mit Altersgenossinnen „Greifen“, als sie plötzlich stolperte, fiel und sich beim Fallen einen Splitter in einen Finger jagte. Ein Arzt wurde zu Rate gezogen, als Ruth über immer heftiger werdende Schmerzen zu klagen begann, doch es war bereits zu spät. Der Vater der Kleinen ist Polizist der Chicago Avenue Wache.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost“.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer....................................2 Cents
Per Post in den Vereinigten Staaten und Canada...$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 West Washington Straße.
zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy..2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, per year..$5.00
Including "Sonntagpost" per year.............................$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year......................$2.50
Price per "Sonntagpost"......................................5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 130.

Verlorne Liebesmüh!

So gewiß die Nacht dem Tage folgt, so sicher wird das Machwerk der Illinoiser Verfassungskonvention von Chicago mit großer Mehrheit abgelehnt werden, wenn die Konvention in der Beschränkung der Vertretung Chicagos, bezw. Cook Countys, und in der Begünstigung der „ländlichen" Counties auch nur annähernd so weit geht, wie in dem zur Zeit der Konvention vorliegenden Plan vorgesehen wird!

Unter diesem Plane soll das Haus in Zukunft 173 Mitglieder haben, statt 153 wie zur Zeit. Cook Countys Vertretung soll dieselbe bleiben, wie bisher, und die zwanzig neuen Mitgliedschaften sollen ausnahmslos auf „ländliche" Counties verteilt werden. Das allein schon würde Cook Countys Vertretung verhältnismäßig wesentlich verringern, das ist aber noch lange nicht alles.

Nach Abschnitt 7 dieses Vertretungsentwurfs soll die Vertretung eines jeden Countys, wie sie durch irgendeine Zuteilung festgelegt werden mag, in Zukunft nicht verringert werden dürfen. Es soll aber unter dem Plan jedes County ein weiteres Mitglied im Hause bekommen für jede 50,000 Bevölkerung. Dies nach der Zuteilung (apportionment) von 1921. Nach der Zuteilung von 1931 würde aber ein County einen Bevölkerungszuwachs von mindestens 100,000 aufweisen müssen, um einen weiteren Vertreter zu erlangen, denn „die Repräsentationseinheit soll bei jeder folgenden Zuteilung v e r d o p p e l t werden", heißt es in dem Entwurf. Nun hatten nach der Zählung von 1910 49 der 102 Counties des Staates in jenem Jahre eine geringere Bevölkerung als sie im Jahre 1900 gehabt hatten. Siebzehn hatten vor zehn Jahren weniger als 15,000 Bewohner und vier von diesen hatten weniger als 10,000. Der diesjährige Zensus wird leider wohl einen ähnlichen Rückgang, bezw. Stillstand, in einer ganzen Reihe sogenannter „ländlicher" Counties erkennen lassen. Alle diese sollen aber nach dem Plane ihrer Vertretung für alle Zeit sicher bleiben und damit einen ganz unverhältnismäßig großen und ganz und gar ungerechten und durch nichts zu rechtfertigenden Einfluß auf die Staatsgesetzgebung ausüben dürfen.

Jene vier Counties, welche nach der Zählung von 1910 noch nicht 10,000 Köpfe aufweisen konnten, (Calhoun, Hardin, Henderson und Putnam), würden beispielsweise unter dem Plane auch dann ihre Vertreter behalten, wenn sich's in 1961 zeigen sollte, daß ihre Bevölkerung auf 5000 und weniger sank, während Chicago in den zehn Jahren von 1951 bis 1961 799,000 „Seelen" gewonnen haben mag und doch keinen weiteren Vertreter erhalten würde, denn die 800,000 müßten voll sein, um die Stadt unter dem vorliegenden Entwurfe zu einer Vermehrung ihrer Vertretung zu berechtigen.

Die Bürger der rückständigen Counties, die eine Bevölkerung von nur wenigen tausend Köpfen haben, würden den Bürgern der Stadt Chicago gegenüber das mehrfache an Wählkraft und Einfluß besitzen und politisch auch viel mehr bedeuten als die Bürger der aufstrebenden „down state" Counties St. Clair, Madison, Peoria, La Salle u. a. m.

Wie im Hause so soll Cook County natürlich auch im Senate nur eben da sein, aber beileibe nicht bestimmen dürfen. Von den 51 Senatoren werden neunzehn Cook County zugestanden, die übrigen 32 auf den Rest des Staates verteilt; und alle späteren Zuteilungen sollen auf Grund der W a h l beteiligung gemacht werden, und nicht nach Maßgabe der Bevölkerung.

Das ganze „Scheme" ist der reine Hohn auf das Prinzip der demokratischen Gleichberechtigung und den Gedanken „gleiche Besteuerung und gleiche Vertretung", „keine Besteuerung ohne Vertretung." Es ist ein Plan, die Großstadt zu knebeln und unter die Herrschaft der Weisheit vom Lande zu stellen. Und der ländlichen Tugend. Und des ländlichen Grabsches!

Er mag den ländlichen Reformern, berufsmäßigen Politikern und mehr oder weniger hornhändigen Neidern der Großstadt tadellos erscheinen, denn er eröffnet ihnen die Möglichkeit, die Großstadt nach Herzenslust zwiebeln und auspressen zu können, — jedem Städter, der noch etwas Verstand und Selbstgefühl besitzt und nicht von Sonderinteressen beeinflußt wird, muß er ganz und gar unannehmbar und verwerflich erscheinen.

Chicago hat zu keiner Zeit viel Vertrauen zu der Verfassungskonvention gehabt und die Aussichten, irgend eines von der Konvention ausgearbeiteten Entwurfs, waren niemals gut — j e t z t stehen sie auf Null. — —

Fritz Ebert.

Dieser Tage durchschwirrte das Gerücht von einer Amtsmüdigkeit des deutschen Reichspräsidenten Ebert die an Deutschlands Ergehen Anteil nehmende Welt. Man wird gut daran tun, alle derartigen aus Deutschland über den Erdball telegraphierten Nachrichten mit gebührender Vorsicht aufzunehmen. In Deutschland werden in kurzer Zeit die Wahlen zum Reichstag abgehalten werden und die Wahlkampagne hat bereits begonnen. Es ist ja möglich, daß Friedrich Ebert sich auf seinem isolierten, der aktiven Politik entrückten Posten nicht sonderlich wohl fühlt, daß er es vorziehen würde, als Minister oder als Abgeordneter für die Verwirklichung seiner und seiner politischen Glaubensgenossen Ideen unmittelbarer einzutreten, als es ihm seine Stellung als Oberhaupt der deutschen Republik gestattet. Es wäre auch denkbar, daß die Zerfahrenheit der politischen Verhältnisse im Lande, das geringe Entgegenkommen der französischen Sieger bei der Ausführung der Friedensbestimmungen, die Unfähigkeit weiter Schichten der Bevölkerung, sich auf den Boden der nun einmal gegebenen Tatsachen zu stellen und der Regierung beim Wiederaufbau des Reiches in neuer, veränderter Gestalt zu helfen, ihn verdrießen oder ihn zu Ueberzeugung gebracht haben, daß er nicht der richtige Mann sei, das gefallene Deutschland wieder in den Sattel zu heben. Das wäre menschlich, denkbar und verständlich. Aber es ist nicht wahrscheinlich.

Man mag von Fritz Ebert denken, was man will: für seine Unfähigkeit zum Amte fehlt es an irgendwelchen greifbaren Beweisen. Es ist sehr zu bezweifeln, daß irgend ein anderer an seiner Stelle unter den gegebenen Umständen mehr erreicht hätte. Man macht sich innerhalb wie außerhalb Deutschlands darüber lustig, daß Ebert von Hause aus Sattlergeselle gewesen ist. Man fühlt sich berechtigt, daraufhin über ihn die Achseln zu zucken und zu sagen: „Na ja, wo soll der einstige Sattler auch das Regieren gelernt haben? Kein Wunder, daß alles drunter und drüber geht!" Solche Reden sind töricht. Darauf, was der Mann von Hause aus gewesen ist, kommt es nicht an, nur darauf, was er aus sich gemacht hat. Wäre Bethmann Hollweg etwa erfolgreicher an seiner Stelle gewesen? Vermutlich nicht. Denn der verdankte seine Stellung doch in erster Linie seinem Korpsstudententum und der Tatsache, daß er wie der Kaiser „Alter Herr" bei den Bonner Borussen war. Einen wie großen Anteil Bethmann Hollweg am Entstehen des Krieges gehabt hat oder vielmehr daran, daß er nicht verhütet wurde, das wird die Geschichte noch einmal festzustellen haben.

Oder kann Deutschland vielleicht auf seine Diplomatenschule stolz sein? Die meisten deutschen Diplomaten unter dem Kaisertum waren doch — darüber herrscht heute wohl allgemeine Einigkeit — traurige Stümper. Einzelne Ausnahmen gab es natürlich, aber ihre Warnungen wurden von den zu „ihrem Beruf erzogenen" Staatsmännern systematisch unterdrückt. Wenn diese einseitig erzogenen und einseitig gebildeten Staatsmänner von Beruf in der kritischen Stunde so kläglich versagten, warum soll das deutsche Volk es nicht einmal mit einem Staatsoberhaupt versuchen, das jedenfalls eine größere praktische Erfahrung auf dem Gebiete der Volkswirtschaft hat als jene Herren, die der Masse des Volkes von Kindheit auf geflissentlich ferngehalten worden sind und später sich in der Regel selbst noch ängstlicher vor der Berührung mit der „Plebs" gehütet haben?

Ebert hat in seinem Leben wahrscheinlich eine weit bessere politische und volkswirtschaftliche Schulung genossen und durch seine Parlamentstätigkeit eine größere staatsmännische Bildung angeeignet, als die Durchschnittsstaatsmänner aus der Zeit Wilhelms besaßen und noch heute besitzen. Daß Ebert während seiner bisherigen Amtsführung keine besonderen Lorbeeren gepflückt hat, ist weniger seine Schuld als die der Verhältnisse. Könnte er so, wie er wollte, würde er nicht auf Schritt und Tritt durch die Intriguen von rechts und links behindert worden sein, bestände die Bosheit Frankreichs nicht auf ihrem Pfund deutschen Fleisches, hätte die Entente ihm die Truppen belassen, die zur Bekämpfung innerer Revolten nötig sind, und hätte er schließlich eine zuverlässige Militärmacht, ohne die auch heute noch keine staatliche Ordnung bestehen kann, so wäre er mit seinem Aufbau vielleicht weitergekommen.

Ihn zu kritisieren und zu bespötteln ist ein billiges Vergnügen. Von allen denen, die das tun, ohne gleichzeitig den erschwerenden Umständen Rechnung zu tragen, unter denen die heutige deutsche Regierung arbeitet, wird es wohl niemand besser machen können. Und wenn schon, so liegt es trotzdem im Interesse des deutschen Volkes, sich zu gemeinsamer Arbeit zusammenzuscharen und sich einmütig hinter das erwählte Oberhaupt zu stellen, selbst wenn seine Pläne für den Neubau des Reiches nicht allseitig Gefallen finden können. Deutschland braucht vor allen Dingen Ruhe, um sich von dem Kriege und seinen Begleit- und Folgeerscheinungen zu erholen. Intriguen und Putsche verschaffen dem Lande diese Ruhe nicht. Das gilt für die Konservativen in gleichem Maße wie für die Kommunisten. Sie sollten darum Ebert zufrieden lassen und ihm keine Amtsmüdigkeit unterschieben, die vermutlich nur in ihrer Einbildung vorhanden ist. Der Reichspräsident muß verfassungsgemäß sein Amt nach der Reichstagswahl niederlegen. Aber es scheint ziemlich sicher zu sein, daß er wiederum als Kandidat auftreten und siegreich aus der Wahl hervorgehen wird. Erst dann wird er Gelegenheit erhalten, zu zeigen, was er kann.

Urbarmachung deutscher Moore. Um eine schnelle Urbarmachung der deutschen Moore durch die Schaffung von Fehnkulturen zu erzielen, muß die wirtschaftliche Gewinnung und Verwertung der in den Mooren lagernden Torfmasse in großem Umfange ermöglicht werden. In Verfolg dieses Zieles hat sich die Torfstudien-Gesellschaft, Osnabrück-Berlin, die Verbesserung der Torfgewinnungsmaschinen und der künstlichen Torfentwässerungs-Verfahren, die Vervollkommnung geeigneter Torföfen und Torf-Industriefeuerungen, ferner die Erforschung der Vorgänge bei der Vergasung und Verkokung des Torfes, sowie die Untersuchung und Weiterverarbeitung der bei diesen Prozessen gewonnenen Nebenprodukte und die Beschaffung entsprechender Anlagen für die Industrie zur Hauptaufgabe gestellt.

* * *

Zum Wahlrecht der Auslandsdeutschen. Nach dem Gesetzentwurfe, der vom deutschen Reichsamt des Innern für ein neues Reichstagswahlrecht ausgearbeitet ist, sollen auch die Auslanddeutschen das Reichstagswahlrecht bekommen und zwar werden nicht nur die Auslanddeutschen im engeren Sinne, also die im Ausland sich des Erwerbs wegen aufhaltenden Reichsdeutschen, dafür in Aussicht genommen, sondern auch die zufällig im Ausland Reisenden, oder auch die Seeleute auf den Schiffen. Schon in einer Besprechung, die das Reichsamt des Innern veranlaßt hatte, waren von Seiten der Seeschiffahrt Bedenken gegen die Gewährung eines solchen Wahlrechts an die Seeleute ausgesprochen worden. Der Deutsche Seefahrtsausschuß veröffentlicht nun, wie der „Auslanddeutsche" in seiner zweiten Aprilnummer mitteilt, Leitsätze, die eine Kommission des Seefahrtsausschusses aufgestellt hat. Darnach soll den zur Wahlzeit in deutschen Häfen liegenden Schiffsbesatzungen das Wahlrecht unbedingt gewährleistet bleiben. Alle Seeleute sollen auf Grund ihres Seemannsbuches oder auf Grund einer Bescheinigung eines Seemannsamts einen Wahlschein erhalten und dann nicht in die Wahllisten aufgenommen werden. Ein Seemann, der nicht mehr zur See fährt, aber ein Seemannsbuch behält, kann den über die Erteilung eingetragenen Vermerk polizeilich löschen lassen und dadurch wieder Aufnahme in die Wahllisten finden. Somit wählten also sämtliche Seeleute auf Wahlschein. Dagegen erscheine es unmöglich, auf den auf hoher Fahrt befindlichen Schiffen zu wählen. Einmal sei die Verständigung auf eine parteilose Liste unmöglich, die Führung eines Wahlkampfes sei ausgeschlossen, weil sonst die Disziplin aufs schwerste gefährdet würde. Auch könnten die politischen Veränderungen, die bis zum Wahltage eintreten könnten, auf den Schiffen doch nicht berücksichtigt werden, eine Stellenvertretung sei durch den Entwurf nicht vorgesehen und die Einsendung der Wahlzettel würde eine schnelle Feststellung des Wahlresultats gefährden. Werde dagegen das Wahlrecht den Auslanddeutschen gewährt, so müßte auch die Möglichkeit gegeben sein, daß die in fremden Häfen weilenden Besatzungen deutscher Schiffe ihr Wahlrecht ausüben könnten. Mit Rücksicht auf die Unmöglichkeit der Ausübung des Wahlrechts für die Seeleute auf hoher See sei dagegen eine starke Vertretung der Seeleute im Reichswirtschaftsrat dringend wünschenswert und ebenso müßten sie beteiligt werden, falls nach dem bekannten italienischen Entwurf eine besondere parlamentarische Vertretung der Auslanddeutschen etwa geschaffen würde.

Von der Physiognomie der französischen Kammer.

Paris, 14. April.

Nach vier Monaten parlamentarischer Tätigkeit (Spötter sagen Untätigkeit) der neuen Kammer läßt sich ein ungefähres Bild ihres Charakters und ihrer äußeren Merkmale geben. Keine Legislatur gleicht der andern, das Parlament bildet das stetsfort sich verjüngende Organ der Demokratie, während Exekutive und Verwaltungsapparat in Frankreich von einer Kontinuität (der Personen) sind, wie sie das parlamentarische Regime nicht vermuten läßt. Die Ministerien werden von Zeit zu Zeit ausgewechselt, aber ihre Titulare bleiben in der Kulisse und sind jederzeit bereit, einzuspringen, wenn Not an Mann ist. Frankreich hat alle Krisen zu fürchten, nur die eine nicht: den Mangel an Ministern! Wenn man die Schwierigkeiten der jungen deutschen Republik damit vergleicht, kann man in dieser Tradition nur einen Vorteil sehen.

Anders verhält es sich mit der Kammer, die ein Wahlausfall um ihre politische Erfahrung und ihr gesamtes inneres Gefüge bringen kann. Das Palais Bourbon gleicht einer auf das Zusammenspiel einstudierten Theatertruppe, wo der Erfolg ebenso sehr von den Nebenrollen wie von den Hauptfiguranten abhängt. Weil das halbe Dutzend parlamentarischer „Stars" der vorangehenden Legislatur wiedergewählt wurde, verbürgt die Nachfolgerin keineswegs dieselben Arbeitsmethoden und Resultate für die Regierung des Landes. Die Kammer von 1920 besitzt im Gegensatz zu einer Reihe der Vorkriegsparlamente eine ungewöhnliche Jugendlichkeit, was in zwei Erscheinungen zum Ausdruck kommt: dem guten Willen (mehr als dem Können) und der starken Impressionabilität. Sie ist imstande, und hat es mehrfach schon bewiesen, entgegengesetzte Thesen hintereinander zu beklatschen, weil diese an die Begeisterung appellierten. Es fehlt ihr der kluge Voltairische Skeptizismus, den eine kluge Politik nicht entbehren kann.

Man hatte von der neuen Kammer mehr Taten und weniger Reden erhofft, war dies doch die große Lehre des Krieges gewesen. Um diese Reform zu erleichtern, hätte es ein einfaches Mittel gegeben: für eine zeitlang die Rednertribüne abzuschaffen! Wer den Schüler zum Arbeiten anhalten will, nimmt ihm sein Spielzeug. Das englische Parlament besitzt bekanntlich bis auf den heutigen Tag keine Rednertribüne und die Abgeordneten sprechen von ihren Plätzen aus, was der Gesetzgebung dienlich ist und der Vielrederei den Reiz entzieht. Die Rednertribüne in Frankreich ist eine Errungenschaft der Revolution; es mag interessieren, zu wissen, daß sie in der fünfziger bis zum Beginn der sechziger Jahre im Palais Bourbon fehlte, Louis Napoleon hatte sie am Morgen des Staatsstreiches abbrechen lassen; die Legende erzählt, daß er den zerstückelten Marmor und die vergoldeten Panneaux, die sie geziert, zu einem Haufen auftürmen ließ, um darauf zu steigen und gleichsam die Beschimpfungen und Wahrheiten, die ihm von hier aus entgegengeschleudert worden waren, zu zertreten. Als er das „Corps législatif" eröffnete, befand sich an Stelle der Rednertribüne eine niedere Plattform, wo sich die fünf oder sechs Redner, die die Regierung vertraten, hielten, während die Deputierten ihnen gegenüber saßen und vom Platze aus sprachen. Die Unterdrückung des langen Redens bildete damals eine Regierungsmaxime; der Herzog von Morny, der präsidierte, verweigerte selbst das Glas Wasser, um nicht die Geschwätzigkeit zu encouragieren. Jules Simon schildert in seinen Memoiren den historischen Moment, wo Napoleon III. ohne Gefahr für seine Herrschaft der Kammer die Tribüne wieder zu geben wagte: „Wir von der Opposition empfanden eine große Genugtuung. Ganz besonders freilich die Advokaten, die sich wie emanzipiert fühlten! Wir andern stellen uns nur so! Denn im Grunde besaß das Reden vom Platze auch seine Vorteile: man hatte seine Dokumente, man fühlte sich in der vertrauten Atmosphäre seiner Freunde und Parteigenossen. Geborene Redner, wie Jules Favre und Thiers, waren wieder in ihrem Element; Tiers begab sich zwischen zwei Sitzungen ins Palais Bourbon, um nachzusehen, ob die Vorderseite der Rednertribüne für ihn nicht zu hoch sei: sie reichte ihm bis ans Kinn! Aber die Hauptsache war ihm, daß er zur Regierung wieder sprechen konnte, wie es sich gebührte: von oben herab!"

Dieses Von-oben-herab-Sprechen und diese Freude an der Tribüne scheint auch eine Vorliebe der Kammer von 1920 zu sein, die, so jung und unerfahren sie ist, mit Belehrungen und Kritiken an die Adresse der Minister nicht kargt. Es kommt dies in einem Uebermaß von Interpellationen zum Ausdruck, die von der auswärtigen Politik bis zum unwichtigsten Detail der Staatsverwaltung gehen. Was in andern Zeiten durch eine einfache Frage an den Ressortminister erledigt wurde, beschäftigt heute ganze Plenarsitzungen. Wie oft ist über die Transportkrise, die Kohle, die Teuerung interpelliert worden, ohne daß der Redner etwas anderes auf die Tribüne gebracht hätte als die Absicht, seinen Namen im Lande populär zu machen oder die Akustik des Saales auszuprobieren! Der „Temps" rechnet nach, daß seit dem 13. Januar nicht weniger als 60 Interpellationen eingebracht und von 36 Plenarsitzungen 19 von den Interpellationen ausgefüllt worden sind. Für die Diskussion der Gesetzesprojekte blieb nur wenig Zeit übrig; die großzügigen Debatten um Grundsätze, die das geistige Niveau eines Parlaments anzeigen, fehlten. Die Ursache liegt zum Teil im Geiste der Zeit, die sich von den Ideen abwendet und nur die Tatsachen gelten lassen will, sie liegt aber auch in der Zusammensetzung der Kammer. Die Notwendigkeit, einen nationalen Block gegen den aggressiv gewordenen Sozialismus zu bilden, hat die bürgerlichen Parteiunterschiede und Ueberzeugungen verwischt: der Radikalismus, der einst gegen das Zentrum und die Rechte ankämpfte, ist in die Wege des Opportunismus abgeschwenkt; unabhängige Sozialisten, wie Briand und Viviani, stimmen mit Konservativen vom Schlage Dubois und Barrès; die Divergenz der äußersten Rechten, mit dem Kabinett Millerand beschränkte sich auf die Person des Ministers des Innern; der Widerstreit zwischen dem Traditionalismus und den Zeitideen in der auswärtigen Politik, deren machtvoller Herold einst Jaurès gewesen war, reduziert sich auf einen unfruchtbaren Antagonismus marxistischer Doktrinäre zum national gesinnten Rest des Parlamentes. Die Vertrauensboten an die Regierung haben das Eigentümliche, daß sie niemals ernstlich angefochten sind und es schwer fällt, zu sagen, auf welche Parteien sich das Kabinett Millerand stützt. Die Welt wird erst im Augenblicke seines Sturzes erfahren, ob es ein Ministerium der Rechten oder der Linken gewesen ist!

Für die Autorität und die Gewandtheit Millerands liegt in dieser Feststellung zweifellos ein Lob. Die nüchterne Selbstbeherrschung, die juristische Präzision und Klarheit, die den festen Charakter verratende Mäßigung dieses großen Advokaten imponieren einer Kammer, die eine politische Direktive sucht. Während der paar Tumultsitzungen des Anfangs glich sie einem im Winde treibenden Schiff, das hilflos den Klippen der Unpopularität zusteuerte; es fehlten die gewandten Taktiker von 1910 und 1914, die mit einem Sprung auf die Tribüne den Sturm beschworen und die Wellen glätteten; es fehlte vor allem die kompakte Phalanx der radikal-sozialistischen Mehrheit, die ihrem Redner oder ihrem Minister Gehör zu verschaffen wußte. Man denke an einen Franklin-Bouillon, einen Caillaux, einen Augagneur. Von den Beherrschern des Parlaments und den Habitues der Tribüne, auf die man unter allen Umständen hört, sind nur die Aristokraten übrig geblieben, die Barthou, Briand, Viviani, Sembat, Paul-Boncour, Leon Berard, die sich zu sehr als Künstler fühlen, als daß sie sich in den vulgären Streit der Meinungen einmischten. Der Kammerpräsident Raoul Peret, der sein Amt mit viel Gewissenhaftigkeit und Stimmaufwand versieht, besitzt nicht die parlamentarische Routine und das persönliche Prestige Deschanels, der mit einem ironischen Wort oder einem patriotischen Appell die fanatischsten Schreier zum Schweigen zu bringen verstand. Auch ist es undankbarer, die Rechte zur Ordnung zu rufen als die äußerste Linke! Denn darin liegt das Novum im parlamentarischen Leben Frankreichs, daß die Zwischenrufe und Lärmszenen nicht mehr von den Sozialisten, sondern von den Reaktionären ausgehen. Die Tradition will, daß die Journalistentribüne auf der linken Seite des Hauses angebracht ist, weil sich dort während Dezennien der aktivste Teil des Parlaments befand; seit dem Einzuge Leon Daudets in die Kammer stimmt das nicht mehr.

Der Redakteur der „Action Francaise" und Vorkämpfer des Royalismus ist eine der populärsten Erscheinungen, die sich die Besucher des Palais Bourbon neben dem General Castelnau, dem Flieger Heurtaux und der Diplomatenloge zeigen. Ein joviales Vollmondgesicht, eine in die Breite getriebene Gestalt, für die die Arme zu kurz scheinen, im kombattiv zugeknüpften Veston mit weißem Taschentuch, so sitzt Leon Daudet als Neuangekommener auf einem der letzten Bänke an der Peripherie des Amphitheaters. Man könnte nicht mehr „rechts" sein, als dieser durch die Teufelssprünge des „Proporzes" in eine republikanische Versammlung verschlagene Monarchist. Die Resignation, die sonst Vertreter einer unwiderruflich vergangenen Epoche auszeichnet, liegt nicht in seiner Natur. Mit einer Krakeelstimme, die an den Kabarettsänger Fursh erinnert, sendet er seine Hohnrufe ans andere Ende des Hauses, wo sie die Sozialisten umsonst zu übertönen versuchen.

Auf der äußersten Linken ist es seit der Wahlniederlage vom November erheblich stiller geworden, woran nicht nur die zahlenmäßige Schwächung Schuld trägt. Noch dem Weggange Renaudels und Albert Thomas fehlt die tonangebende Persönlichkeit, die von den verschiedenen Sekten innerhalb der sozialistischen Parteigruppe, wenigstens im Parlamente, anerkannt würde. Da ist wohl der weißbärtige Groussier, allein seine Würde als Vizepräsident der Kammer verpflichtet ihn den anderen Parteien. Marcel Cachin hat mit dem Bolschewismus zu sehr geflirtet, als daß ihm die Gemäßigten der Nuance Compere-Morel, Varenne, Barthe heute schon Gefolgschaft leisteten. Seine Intelligenz und rednerische Begabung bestimmen ihn zweifelsohne zum künftigen offiziellen Wortführer der Partei; es fiel allgemein auf, daß er neuerdings Wasser in seinen Wein gießt. Paul-Boncour, auf den die Sozialisten große Hoffnungen setzten, fühlt sich in der Atmosphäre der Kammer von seiner bürgerlichen Vergangenheit beengt. So bietet denn die Gruppe der äußersten Linken nichts weniger als ein einheitliches Bild (in der Debatte über die Besetzung Frankfurts applaudierten die einen den Ministerpräsidenten, die andern verhielten sich unschlüssig, die dritten protestierten) und es ist nicht verwunderlich, daß ihr in den Kreisen der Partei der Vorwurf der Lauheit und der mangelnden Aktion gemacht wird.

Unter den Radikalen zeigt sich dieselbe Erscheinung, nur bestand sie hier schon lange vor 1919. Der linke Flügel der Radikalsozialisten wirft den Führern das Wahlbündnis mit den Konservativen vor; weder Klotz noch Charles Dumont verfolgen die Finanzpolitik Caillaux, die den offiziellen Programmpunkt des Radikalismus gebildet hatte. Parteipräsident Herriot verhält sich bisher abwartend. Auf den Bänken der demokratischen Linken finden wir Loucheur, Tardieu, Claveille, Noblemaire unter den „Vedettes", wie man mit einem Theaterausdruck die nach außen wirksamen Namen bezeichnet. Andere werden sich noch hervortun; denn an Kompetenzen und Talenten fehlt es dieser Kammer nicht. Die Berühmtheit ist, wie ein alter französischer Parlamentarier zu sagen pflegt, eine Affäre des — Telegraphen. (N. Z. Z.)

Hansa-Post.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

Hamburg, Ende April 1920.

Wir werden uns also diese Woche noch einmal oder wieder einmal ausruhen dürfen. Offenbar ist die Bürgerschaft der Meinung, daß noch nicht genug gefeiert wird. Jedenfalls hat sie am 16. April den bedeutungsvollen Beschluß gefaßt, daß der 1. Mai als Fest- und Feiertig zu gelten habe. Hamburg kann stolz auf diese Errungenschaft sein und darf sich etwas auf sie einbilden, denn der Staat Hamburg nimmt damit eine Sonderstellung im Deutschen Reiche ein. Als die Nationalversammlung im vorigen Jahre den 1. Mai als Feiertag erklärte, tat sie das auf Grund eines besonderen Beschlusses, der in diesem Jahre dem hohen Hause aber nicht vorlag. Ergo ist der 1. Mai kein Reichsfeiertag, wenn er auch im Reichsgebiete von einzelnen Körperschaften und Arbeiterorganisationen, so weit wir hier wissen, beobachtet werden wird. Hamburg ist der einzige Staat, der diesen Feiertag erklärt hat. Beneidenswertes, glückliches Hamburg!

Ganz außerordentlich viel erfreulicher als diese Festsetzung des staatlichen Ruhetages ist die Berufung hiesiger Musiker ins Ausland. Kapellmeister Egon Pollak vom Hamburger Stadttheater hat die Einladung erhalten, Anfang Mai drei Aufführungen von „Tristan und Isolde" in Holland zu dirigieren, und Kapellmeister Werner Wolff ist von der Böhmischen Philharmonie in Prag zur Leitung eines Symphoniekonzertes in Prag aufgefordert worden. Natürlich haben sie beide diese Einladungen angenommen. Herr Pollak wird im Haag, in Amsterdam und in Rotterdam auftreten. Damit ist ein erfreulicher Anfang gemacht zur Herstellung der Verbindung mit dem Auslande. Ganz besonders erfreulich ist der Ruf Wolffs nach Prag, also ins „feindliche" Ausland. Die deutsche Musik als Knüpferin der zerrissenen Bande, das ist eine Erscheinung, die man sich wohl gefallen lassen kann.

Ausland und Auslandverbindungen! Daran mußte ich auch denken, als ich vom Tode Georg Neidlingers hörte, dem Generalagenten der Singer Manufacturing Company. Alte Zeiten wurden wieder wach, Zeiten mit einem steten Kommen und Gehen nach und von den Vereinigten Staaten. Der alte Neidlinger war einer der letzten Zeugen dieser alten Zeiten, die in der Form wohl niemals wiederkehren dürften. Wenigstens nicht, so lange wir leben. Achtzig Jahre alt ist der Verstorbene geworden; als junger Mensch, im Jahre 1857, ging er nach New York, und dort trat er in die damals noch kleine Singersche Fabrik ein. Allzu lange hat er es aber nicht ausgehalten in der Hudsonmetropole, denn schon 1865 siedelte er wieder nach Hamburg über. In New York hatte er als Mechaniker die Technik der Nähmaschinen gründlich kennen gelernt. In der Hansastadt gründete er das europäische Mutterhaus der Firma, und ihm ist es nicht zum wenigsten zu danken, wenn die Singer-Nähmaschinen nicht nur in jedes deutsche Haus ihren siegreichen Einzug hielten. Die Dinge liegen heute ähnlich, wie zu Neidlingers Anfängerzeiten. Deutschland war damals auch arm und klein, obendrein zerrissen, und hatte keine Flotte. Für einen zweiten Neidlinger also wären die Zeiten nicht gerade ungünstig. Ob er schon unter uns lebt? Er könnte viel tun zur gegenseitigen Erkenntnis des Aufeinander Angewiesenseins und zur Völkerversöhnung.

* * *

Hier rührt es sich mächtig, den deutschen Handel nicht sterben zu lassen. Tüchtige, unerschrockene Männer setzen ihre ganze Kraft ein, Deutschland und damit auch Hamburg vor dem letzten Untergange zu bewahren. So wurde vor kurzem der Norddeutsche Hansabund ins Leben gerufen, eine Vereinigung, die Hamburg, Lübeck und Schleswig-Holstein umfaßt. Der neue Bund bleibt mit dem alten Hansabund, der sich über das ganze Reich erstreckt, in Fühlung und Verbindung, arbeitet aber sonst vollständig unabhängig. Sein Sitz ist in Hamburg. Der Hauptzweck ist, Angriffe und Schädigungen der gemeinsamen Interessen des Handels, der Industrie, des Gewerbes abzuwehren und den Kampf gegen die Zwangswirtschaft mit aller Zähigkeit aufzunehmen. Außerdem soll ein Kampf gegen den Frieden von Versailles geführt werden, für dessen Revision der neue Bund seine ganze überschüssige Kraft einzusetzen gewillt ist. In Verbindung mit diesem zweiten Teil der Aufgabe des Norddeutschen Hansabundes will er in Hamburg eine Auskunftsstelle schaffen, die den Interessenten über die verwickelten, tief in das kaufmännische, gewerbliche und rechtliche Leben einschneidenden Bestimmungen des Versailles-Friedens Rat erteilen soll. Politisch ist der neue Bund unabhängig; die Parteipolitik kommt für ihn nicht in Frage. Infolgedessen wird er sich als solcher auch nicht an dem bevorstehenden Wahlkampfe durch Aufstellung eigener Kandidaten beteiligen, vielmehr seine Unterstützung jenen Kandidaten der bürgerlichen Parteien schenken, die seiner Auffassung nach die Ziele des Bundes am besten vertreten. Das ist vielleicht das wertvollste an dieser Gründung, daß sie uns nicht noch eine neue politische Partei geschenkt hat. Die Zersplitterung der deutschen Kräfte ist ohnedies groß genug.

* * *

Bemerkenswert ist, daß die uns benachbarte Stadt Harburg, die in den Märzunruhen eine große Rolle gespielt hat, in die Hochseefischerei gegangen ist. Es ist dort eine Schiffswerft und eine Hochseefischereianlage geschaffen worden, die nahezu vollendet sind. Die Gesamtwasserfront beträgt 1800 Meter. Wenn die Verhältnisse in Deutschland sich in kurzem schon günstiger gestalten und den Ausbau des vierten Seehafenbeckens möglich machen sollten, dann wird Harburg den größten Hochseefischereihafen in Deutschland besitzen. Die vorläufigen Anlagen können nur als provisorisch bezeichnet werden, denn auch der Ausbau einer Großwerft läßt sich augenblicklich nicht durchführen. Aber eine Werftanlage für kleinere Fahrzeuge, hauptsächlich Fischereidampfer, ist doch erstanden. Dann ist eine große Verkaufshalle gebaut worden, an der die Fischdampfer anlegen können, was wiederum eine große Erleichterung bedeutet.

So erfreulich diese Schöpfung als Zeichen des wiederauflebenden Unternehmungsgeistes ist, so betrübend ist die Feststellung, daß die in Hamburg angestrebten freien Fischauktionen noch nicht wieder Wirklichkeit werden. Als Gründe wurden angegeben, daß viele Fischdampfer wegen der Kohlenknappheit infolge der Ruhrgebietunruhen aufliegen müßten, daß die Altonaer Eisenbahner im Falle des Wiederbeginns der Auktionen die Fischbeförderung verweigerten, und daß der Reichskommissär für Fischversorgung in Berlin seine Zustimmung zu der Wiedereinführung der Auktionen nicht geben wolle. Resultat: erneute Bitterkeit gegen Berlin. Tatsächlich ist das Verhalten des Beamten ebenso wenig zu verstehen wie die Stellungnahme der Eisenbahner. Das Schiebertum auf dem Fischmarkt macht sich breiter als irgend ein anderer ungesetzlicher Handel. Die Behörden wissen das. Die Fachleute haben sie mehr als einmal darauf hingewiesen. Trotzdem sagt der Herr Reichskommissär Nein! Der leidtragende Teil ist das Volk in seiner Gesamtheit, das die unberechtigten Wucherpreise zahlen soll, und Hamburg im Speziellen. Was mag den Herrn in Berlin zu seiner Weigerung bestimmen? Das übertriebene Gefühl der Wichtigkeit seiner Stellung oder was sonst? Wäre es das, so würde er seinen Einfluß besser zu Gunsten des Volkes geltend machen, das ihn bestellt hat, dessen Sachwalter er — sein soll.

Frohe Fahrt, schlimmes Ende.

Kraftwagen mit fünf jungen Leuten überschlug sich; einer ist tot.

Ein Ausflug, den am Samstag mehrere junge Leute der Community Kirche in einem Kraftwagen aufs Land hinaus unternommen hatten, hatte einen tragischen Abschluß. Der 16 Jahre alte Jardis Nelson fand seinen Tod, und vier seiner Kameraden trugen erhebliche Verletzungen davon.

Auf dem Heimweg, an Elston und Milwaukee Avenue, verlor der Lenker des Gefährts die Kontrolle, so daß der Wagen sich überschlug und auf die Insassen stürzte. Die Verletzten sind: Alice Bostrand, 18 Jahre, 1092 Nord Sawyer Ave.; Chester Shaffer, 23 Jahre, 1520 Washtenaw Ave.; Howard Goodspeed, 22 Jahre, Nord Kedzie Ave.; und Ward Cookman, 21 Jahre, N. Kostner Avenue.

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen, auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. — Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im Unity-Gebäude, 127 N. Dearborn Str., im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

B. P. — Wie das Postamt uns mitteilt, können Briefe nach den früheren Ostseeprovinzen geschickt werden.

Winona. — Das Geld kann von einer deutschen Bank an ihre hiesige Vertreterin geschickt werden. Der Abrechnung wird der Wechselkurs des betreffenden Tages zu Grunde gelegt werden.

F. W. E. — Der Gläubiger kann nur die 600 Mark zurückverlangen, die er seinerzeit verborgte; der Wechselkurs kommt dabei nicht in Betracht.

P. H. — Wenn der Mann kein Bürger ist, kann er vor Friedensschluß nicht hieher zurückkehren. Daß er früher bereits acht Jahre hier ansässig war, kommt dabei nicht in Betracht.

Ein alter Leser. — Wir glauben nicht, daß Sie Ihre in Deutschland wohnende uneheliche Tochter jetzt hierher kommen lassen können. Es fragt sich, ob der amerikanische Vertreter in Berlin ihren Paß visieren wird. Sie können sich ja an das Staatsdepartement in Washington wenden und ihm die Sachlage schildern; es ist möglich, daß es besagten Beamten den Auftrag erteilt, seinen Namen unter den Paß zu setzen, wahrscheinlich ist es aber nicht.

O. R. — Sie können Ihre in Deutschland wohnhafte Nichte vor dem offiziellen Friedensschluß nicht hierher kommen lassen.

M. S. — Eine Familie, welche eben die Vereinigten Staaten verlassen hat und nach Deutschland zurückgekehrt ist, kann vor dem offiziellen Friedensschluß nicht wieder hierher kommen. Wie sich die Sachlage später gestalten wird, hängt von dem zu erlassenden neuen Einwanderungsgesetz ab.

R. O. — Dritte Klasse auf dem Dampfer ist Zwischendeck; wie dieses jetzt eingerichtet ist können wir Ihnen nicht sagen. Ein gesunder Mann wird es schon zwölf Tage dort aushalten, auf viele Bequemlichkeiten darf er aber natürlich nicht rechnen.

P. R. — Bis zu Anfang dieses Jahres wurde in Deutschland den Einreisenden das Gold an der Grenze abgenommen und zum Tageskurs eingewechselt, jetzt aber ist diese Kriegsmaßregel außer Kraft gesetzt worden.

W. B. — Es wurde seinerzeit ein tschechoslowakischer Konsul für Chicago ernannt, wo sich dessen Kanzlei befindet haben wir aber trotz aller Bemühungen nicht in Erfahrung bringen können. Einen jugoslawischen Konsul gibt es hier noch nicht.

C. W. — Nach dem neuen Reichstagsgesetz ist jeder Deutsche, Mann wie Frau, vom 20. Lebensjahre an stimmberechtigt. Wählbar ist er mit 25 Jahren.

W. St. — Der niedrigste Kurs der Mark betrug 1,01 Cent.

O. F. — Seit dem Jahre 1917 ist in Chicago kein Adreßbuch erschienen; die Verleger erklärten, daß das Unternehmen zu kostspielig sei, um sich bezahlt machen zu können.

H. Z. — Hat der Ort, nach welchem man ein Postpaket schickt, kein Zollamt, so geht es an das nächstgelegene, und der Empfänger wird dann aufgefordert, sich dorthin zu begeben, um es in Empfang zu nehmen.

T. K. — Die Frage, welches Einkommen nötig ist, um in Deutschland leidlich leben zu können, läßt sich nicht beantworten, da sowohl die gestellten Anforderungen wie auch der Ort, um welchen es sich handelt, in Betracht gezogen werden müssen. In Großstädten ist das Leben naturgemäß teurer als in kleinen oder gar auf dem Lande. Heißt es einerseits, daß man mit etwa 10,000 Mark sein Dasein fristen kann, so wird andererseits versichert, daß zu einer halbwegs behaglichen Existenz mindestens 25,000 Mark nötig sind. Dem jetzigen Wechselkurs nach sind dieses freilich nur etwa $700.

Arnold K. — In der Schweiz wurden 414,600 Stimmen für den Anschluß an die Völkerliga abgegeben und 320,880 dagegen. Nach Kantonen war das Ergebnis ein sehr knappes: 11½ Kantone stimmten für den Anschluß und 10½ dagegen.

U. B. — Sie sind völlig falsch unterrichtet. Die Vereinigten Staaten erteilen keine Einreiseerlaubnis, sondern geben nur in gewissen Fällen ihren Vertretern in Europa den Auftrag, dort ausgestellte Pässe zu visieren, wodurch es den Betreffenden ermöglicht wird, hierher abzureisen. Kommen Sie hier an, so unterliegen Sie den Einwanderungsgesetzen.

E. B. — Im Ausland wohnhafte minderjährige Kinder von Eingebürgerten erhalten das Bürgerrecht erst in dem Augenblick, in welchem sie den Fuß auf amerikanischen Boden setzen.

K. O. — Daß es unter den neuen Gesetzen Ausländern verboten ist, in Deutschland Grundeigentum zu erwerben, ist uns nicht bekannt. Die Nachricht beruht wahrscheinlich auf einem Irrtum; wenn es ein solches Gesetz gäbe, würden wir davon gelesen haben.

M. D. — Vielen Dank für die Meldung, daß eine vor sechs Monaten von hier abgesandte Kiste jetzt in Deutschland ankam. Man soll die Hoffnung also nicht aufgeben.

T. J. — Wenn ein eingeschriebener Brief verloren geht, bezahlt die Post Entschädigung, nicht aber, wenn etwas daraus gestohlen wurde. Es ist also keine Aussicht auf Ersatz vorhanden.

W. M. — Den uns vorliegenden Zahlen nach hat sich in Deutschland seit Beginn des Krieges die Zahl der Rinder um 17.9, diejenige der Schweine um 60 und die der Schafe um 4 Prozent verringert, während in den Vereinigten Staaten in derselben Zeit die Zahl der Rinder um 19.9, die der Schweine um 28.3 und die der Schafe um 0.3 Prozent zunahm.

F. M. — Bringen Sie den Kanarienvogel in einen anderen Käfig und decken Sie diesen jeden abend mit einem weißen wollenen Tuche zu. Es sammeln sich dann immer in der Nacht eine beträchtliche Anzahl der Milben darauf, welche Sie töten können, indem Sie das Tuch in kochendes Wasser stecken. Auf diese Weise kann der Vogel allmählich ganz von dem Ungeziefer befreit werden, ohne daß man zum Insektenpulver zu greifen braucht. Der alte Käfig muß auseinandergenommen werden, um die einzelnen Teile mit kochendem Wasser gründlich reinigen zu können. Ein Wechseln des Käfigs alle sechs Monate ist dringend zu empfehlen.

F. D. — Um den Paß zu erlangen, müssen Sie nicht nur den Bürgerbrief Ihres verstorbenen Mannes, sondern auch einen Trauschein vorlegen. Wegen des Bürgerbriefs wenden Sie sich an den Schreiber des Kreis (Circuit)- und des Superiorgerichts im vierten Stockwerk des Countygebäudes, Clark Str., zwischen Washington und Randolph. Es muß zunächst festgestellt werden, in welchem von diesen Gerichten er ausgestellt wurde. Die Ausfertigung des Duplikats ist dann eine Kleinigkeit.

A. M. — Es wäre wünschenswert, wenn die Leser und auch die Leserinnen der „Abendpost" dem Briefkasten mehr Aufmerksamkeit schenken würden, als dieses in Wirklichkeit der Fall ist, da sich dann die schon so häufig beantworteten Fragen nicht immer wiederholen würden. Sie können Ihren in Essen an der Ruhr wohnhaften Bruder vor dem offiziellen Friedensschluß nicht hierher kommen lassen; er wird wohl den Paß von der deutschen Regierung erhalten, nicht aber das Visum des amerikanischen Vertreters, ohne welches er die Reise hierher nicht antreten kann. — Die Schiffsreise 2. Klasse kostet ungefähr $175, die Eisenbahnfahrt von New York nach Chicago rund $30, wozu noch die Kosten für den Schlafwagen kommen.

Zehnjähriger Leser. — Lösen Sie eine kleine Quantität der Hausenblase in Wasser und gießen Sie dieses in das Faß hinein, das ist alles, was Sie tun können.

* * *

Beantwortete Rechtsfragen.

A. H. — Wenn der Agent Ihnen sagte, daß er Sie erst in acht Tagen davon in Kenntnis setzen könne, wer das Haus gekauft habe, so müssen Sie eben so lange warten. Vielleicht ist der Kaufbrief noch nicht unterzeichnet, oder es liegen andere Gründe vor, weshalb er den Namen des Käufers geheim hält. Irgend welchen Zwang können Sie nicht auf ihn ausüben.

M. B. — Ohne Einsicht in den von Ihnen abgeschlossenen Kontrakt zu nehmen können wir Ihnen keinen Rat geben. Wenn darin nicht direkt gesagt ist, daß Sie am 1. Juni von dem Hause Besitz ergreifen sollen, so dürfte der Verkäufer in seinem Recht sein.

Succes. — Die Rechte der Frau sind hierzulande in jeder Weise geschützt. Wenn der Sachverhalt so ist, wie Sie ihn schildern, werden Sie mit leichter Mühe die Scheidung erhalten, und Ihr Mann wird gezwungen werden, in ausgiebiger Weise für Sie zu sorgen. Dazu bedürfen Sie aber eines Anwalts, und wir können Ihnen nur raten, sich so bald wie möglich mit einem solchen in Verbindung zu setzen. — Die Geliebte Ihres Mannes ist nicht erbberechtigt; sollte er ein Testament zu ihren Gunsten machen, so können Sie es mit guter Aussicht auf Erfolg anfechten.

Member of the Associated Press

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Etabliert seit 1851. — 70 Jahre in Chicago.

Henry Schoellkopf Sons

Import Delikatessen Export

309 und 311 West Randolph Str.

Telephon: Franklin 5356. Nahe Franklin Str.

— Eine frohe Botschaft. —

Postpakete nach Ungarn und der Schweiz.

Wir übernehmen jetzt Aufträge und befördern Liebesgaben Pakete nach diesen, sowie allen anderen Ländern Europas, durch die Post oder als Frachtgut.

Aus der Schweiz erhielten wir den lange entbehrten

Grünen Kräuterkäse (Schabziger)

Für Sommerausflüge empfehlen wir:

Schweizer-, Limburger-, Roquefort-, Camembert-, Liederkranz-Käse.

Feine Cervelat-, Salami-, Landjäger-, geräucherte Blut- und Leberwurst, Braunschweiger Mettwurst.

Brabanter Sardellen, Sardellenringe, feine Sardinen, Hummern, Lachs und andere Fisch-Konserven.

Eingemachte Früchte, reinen Kleeblüten-Honig, Zwetschenmus.

Getrockneten Waldmeister zur Bowle

Himbeer- u. Erdbeersaft — Original Angostura Bitters — Reinen Apfelmost in Krügen

Für durstige Kehlen ist das beste Mittel unser

Reines Malzextrakt und Hopfen

genug für 6 Gallonen, $1.50

23mzdidofon*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Lizzie Narten, geb. Roßbach,

am 30. Mai sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 2. Juni, um 1:30 nachmittags, vom Trauerhause, 3701 S. Robey Str., nach der evang.-luth. St. Andreas Kirche, Ecke 37. und Honore Str., von da mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Tief betrauert von

Conrad Narten, Gatte, nebst Verw.

Wegen näherer Auskunft aufzurufen: McKinley 985. modi

Todesanzeige.

Verein Deutsche Presse.

Den Mitgliedern die betrübende Nachricht, daß unser Kollege

Theodor Philipp

nach langem schwerem Leiden am Sonntag nachmittag aus dem Leben geschieden ist. Das Leichenbegängnis findet statt Mittwoch, den 2. Juni, ½2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5001 N. Ashland Ave., aus nach dem Friedhof Elmwood.

G. A. v. Massow, Präsident.
Hans Tames, Sekretär. modi

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Tochter und unsere Schwester

Florence E. Barnich

Tochter der verstorb. Elizabeth Barnich, am Montag, den 31. Mai, im Alter von 14 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Juni, nachm. 1:30, vom Trauerhause, 3313 N. Hoyne Ave., nach der Ascension-Kirche, Ecke N. Lincoln Str. und Cornelia, von da nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Barnich, Vater. **Charles Barnich**, Bruder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Großvater

Ferdinand Neukranz

am 30. Mai nach schwerem Leiden im Alter von 54 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 2. Juni, 2:30 nachm., vom Trauerhause, 4202 N. Sacramento Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Neukranz, Gattin. **Frau Bertha Wohlers, Frau Ferdinande Dyer, Werner und Harry Neukranz**, Kinder, nebst Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Apolonia Grabe

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 9 Uhr morgens, von der Wohnung ihrer Tochter, 4742 West Adams Str., nach der St. Bonifazius Kirche, von da nach dem St. Bonifazius Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph, Otto und Frau E. J. Risch, Kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Dorothea Pallakowski

am 30. Mai 1920 entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 2. Juni, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1459 N. Paulina Str., nach der evang.-luth. Bethlehems-Kirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet der trauernde Gatte:

Christian Pallakowski.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Grot-Gilde.

Hiermit die traurige Nachricht, daß Ex-Grotmeister Bruder,

Ferdinand Neukranz

im Alter von 54 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet stat am Mittwoch, den 2. Juni, 1920, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4202 N. Sacramento Ave., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Grot-Beamten versammeln sich am Mittwoch, den 2. Juni 1920, 1 Uhr nachm., in der Grot-Gilde Office, 2046 W. North Ave., um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Frank Dutschmid, Grot-Meister.
Frank Bigerske, Grot-Schriewer.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Schwester und Stiefmutter

Franziska Rahner, geb. Wick,

am 1. Juni selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 4. Juni, 9:30 vorm., von Kowskes Kapelle, 1503 W. 51. Str., nach der St. Augustinus-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem 49. Str. und Ashland Ave. Depot und per Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. — Mitlied des 3d. Order of St. Francis. — Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Rahner, Gatte. **Frau Julia Haupt und Genevieve Welser**, Schwestern. **Max Rahner**, Stiefsohn. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Anna Kirschner, geb Graff,

am 31. Mai im Alter von 63 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 4. Juni, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 1319 N. Halsted Str., nach der St. Josephs-Kirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Kirschner, Gatte. **Elisabeth Posloff, John Kirschner, Barbara Greß, Maria Widmer, Catharine u. Conrad Kirschner**, Kinder.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Northwest Nr. 84.

Allen Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Ferdinand Neukranz

am 30. Mai im Alter von 54 Jahren gestorben ist. — Die Beamten versammeln sich am 2. Juni, 1:30 nm., in Stegers Halle. Beerdigung auf Montrose.

Anton Hermann, Präsident.
Lena Thon, Sekretärin.

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und guter Vater

Johann Seufert

im Alter von 75 Jahren am 30. Mai gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 5125 S. Ashland Ave., Mittwoch, den 2. Juni, 10:30 vorm., nach der St. Augustinus-Kirche, woselbst ein heiliges Hochamt stattfindet, von da mit Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Seufert, Gattin. **Frau Ida Roth**, Tochter. **Adam Seufert**, Bruder. **Frau Rosie Jung, Frau Dorothee Hehn**, Schwestern. **Edward Roth**, Schwiegersohn; nebst Verwandten.

Leichenzug wird auf den Train warten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Frank Heinig

in seinem Winterheim in Magnolia Springs, Ala., am 29. Mai 1920 entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 782 Center Str., Hubbard Woods, Ill., nach dem Rosehill-Friedhof. — Bitte keine Blumen. — Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Alma Heinig, Gattin. **Flora, Frances, John, Jennie, Christine, Frau J. H. Baur und Frau R. R. Butow**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Großmutter

Minnie Gierz, geb. Sodemann,

im Alter von 68 Jahren und 28 Tagen nach langem, schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Juni, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2231 W. 21. Str., mit Autos nach Oak Ridge. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Gierz, Gatte. **Marta Becht, Hulda Battles und Paul Gierz**, Kinder, nebst Großkindern.

Um Näheres bitte Wegner, Canal 443 aufzurufen. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Bruder

Charles Frederick Gumtow

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 4248 Kamerling Ave., mit Autos nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanna Gumtow, geb. Richter, Gattin. **Frau Minnie Schmidt und August Gumtow**, Geschwister. dimi

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Chas. Gumtow

von der 21. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. Juni, nachm. 2 Uhr, von 4248 Kammerling Ave. nach dem Concordia-Friedhofe statt.

Joseph Sieben, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Emilie Schimming,

Gattin des verstorb. Julius Schimming, entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, 2 Uhr nachm., vom Hause ihrer Tochter Marie, 3551 N. Western Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder

Anna, Emma, Martha, Marie, Elizabeth, Minnie, Frank, Helen, Freda, Emily und Elsie.

Zur Erinnerung

an unseren vielgeliebten Bruder

Johann Pratscher,

welcher heute vor zwei Jahren, am 1. Juni 1918, selig im Herrn entschlafen ist.

Einer Blume gleich in schönster Blüte,
Mild und sanft wie Frühlingssonnenschein,
Mußtest du mit deiner Herzensgüte
Ach, so früh ins dunkle Grab hinein.
Du ruhest nun in stillem Frieden,
Den unser Herz im Tod noch liebt,
Viel zu früh von uns geschieden,
Hat tief die Trennung uns betrübt.
Jeden Tag wirst du mit Schmerzen
Mehr und mehr von uns vermißt,
Es nagt das Leid an unseren Herzen,
Ob's Andern auch nicht fühlbar ist.
Oh, ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Trauer unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Geschwistern **Joseph** und **Elizabeth**, nebst Schwager und Schwägerin.

Zur Erinnerung

an unseren treugeliebten Sohn und Bruder

Johann Pratscher,

welcher heute vor zwei Jahren, am 1. Juni 1918, gestorben ist.

Heiße Tränen sind geflossen,
Als die Botschaft wir erschaut,
Daß die Augen du geschlossen,
Die so freundlich stets geschaut.
Ach, in deinen schönsten Jahren
Nahm der Tod dich von uns fort,
Keiner konnte das wohl ahnen,
Nicht einmal ein Abschiedswort.
Unter Blumen sollst du schlafen,
Bis dich ein schöner Frühling weckt.
Lieber Johann, ruh' in Frieden,
Bis uns ein Wiederseh'n beschieden.

Gewidmet von deinen tieftrauernden Eltern und Geschwistern in der alten Heimat: **Johann** und **Elizabeth Pratscher**, Eltern, nebst Geschwistern.

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenken wir heute des Todestages unserer geliebten Gattin und guten Mutter

Magdalena Endres-Ritter,

die am 1. Juni 1919 gestorben ist.

Schlummere sanft, du gute Mutter,
Die wir haben so geliebt;
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Konntest du den Kindern helfen,
Ach, dann freute sich dein Herz;
So geduldig, nie betrübet
Trugst du deinen schweren Schmerz.
Vergessen sollst du niemals sein,
Süße Ruh' sei ewig dein.

Gewidmet von deinem dich liebenden
Gatten, nebst Kindern und Enkelkindern.

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof.
Croß Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 708 Marquette Bldg. Tel.: Central 8630.
Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4266.

jan11sondibo*

Verbündete Vereine.

Vorkehrungen zur Jahresversammlung. — Kandidaten für Vollziehungsbehörde.

In der gestern abend in der Wicker Park Halle abgehaltenen Versammlung der Delegaten der deutschen Vereine, die den Verbündeten Vereinen angehören, wurden Vorbereitungen zu der am nächsten Sonntag, 2 Uhr nachmittags, in der Vorwärts-Turnhalle, Roosevelt Road und Western Ave., stattfindenden Jahresversammlung getroffen. Folgende Delegaten wurden als Mitglieder der Vollziehungsbehörde empfohlen:

Henry Eggert, Turnverein Vorwärts; Peter L. Hoffmann, „Luxemburger Independent Club"; Emil Henk, „Hamburger Klub"; John Hoff, Skatverband; Wm. Krause, Zigarrenmacher-Gewerkschaft; Louis Legner, Zentral-Turnverein; A. H. Rosenstiel, Lokalverband Nr. 9 der Getränkehändler; Ignaz Schwartz, Ungarischer Verband; Harry Wolterding, „Goethe Männerchor"; Charles Kautz, Orden der Harugari.

Delegaten „at large": George Landau, Peter Ellert, Leopold Neumann, Charles Neumann, August Lueders, Ed. Kaindl.

Frauen: Elisabeth Kautz, Orden der Harugari Nr. 16; Ernestine Giermann, Vereinigte Damen; Sophie Klaproth, Northwest Frauenverein; Elise Bühler, Fidelia Damenverein; Elise Shoknecht, Oldenburger Verein; Meta Leßmann, Cleveland Frauenverein; Luise Zahn, Cleveland Frauenverein; Minna Narupp, Deutschamerikaner Damenverein.

Alle Vereinsmitglieder wurden aufgefordert, zum Konvent zu kommen. Einer der Redner ist der Kongreßabgeordnete Fred A. Britten. Der Edelweiß-Damenchor wird singen.

Bevorstehende Vergnügungen.

Morgen und demnächst stattfindende Festlichkeiten.

Der **Baierisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite** veranstaltet morgen in der Halle 481 W. 26. Str. eine Bunco-Party, zu der alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der mit den Vorkehrungen betraute Ausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für begehrenswerte Preise und Unterhaltung aller Art gesorgt.

Der in Turner- und Sängerkreisen rühmlichst bekannte **Schweizer Turnverein** veranstaltet am kommenden Samstag in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., ein großes Schauturnen, verbunden mit Konzert und Ball. Es ist dies das erste Schauturnen, das der Verein seit dem Kriege veranstaltet, und er hat deshalb keine Mühe gescheut, ein gediegenes Programm aufzustellen. Die Besucher können versichert sein, daß ihnen in turnerischer wie in gesanglicher Beziehung ein hoher Genuß in Aussicht steht.

Der **Krankenunterstützungsverein Einigkeit** veranstaltet aum kommenden oSnntag in der Alt-Heidelberg Halle, Nr. 1500 Sedgwick Straße, eine mit Tanz verbundene Bunco Party, zu der er alle seine Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der mit den Vorbereitungen betraute Ausschuß wird sich bemühen, ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Er hat für schöne Preise, vorzügliche Musik und gute Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags.

Die **Plattdeutsche Gilde Lincoln** Nr. 27 veranstaltet am kommenden Sonntag in Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Str., eine mit Tanz verbundene Bunco-Party, zu der sie alle Freunde und Gönner freundlichst einladet. Der mit den Vorbereitungen betraute Ausschuß wird sich bemühen, den Gästen einige genußreiche Stunden zu verschaffen. Er hat für wertvolle Preise, ausgezeichnete Musik und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer im Vorverkauf 40c, an der Kasse 50c.

* Ein Brand in William Coopers chemischer Fabrik, 152 West Huron Straße, verursachte einen Schaden von annähernd $5000.

Gestorben.

Theodor Philipp,

Gatte von Bertha Philipp, lieber Vater von Elsie, Eugene, Egon und des verst. Edmund, Großvater von Erna und Eugene Heuerman, Schwiegervater von Otto J. Heuerman und Dora Philipp, Schwager von Samuel und Christina Jonas. — Leichenfeier am Mittwoch, den 2. Juni, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 5001 N. Ashland Ave., nach dem Elmwood Friedhof.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

John P. Claus

im Alter von 61 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 3. Juni statt, um 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 347 W. 37. Str., nach der St. George-Kirche zum feierlichen Requiem Hochamt, von dort per Autos nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Cornelia Claus, geb. Meyerhofer, Gattin. **Andrew, Mary, Edward, Catherine, Anna, Helen und Frau Joseph Carroll**, Kinder. Bitte keine Blumen. dimi

Zur Erinnerung

an den Sterbetag unseres lieben Gatten und Vaters

Johann Müllner,

welcher heute vor zwei Jahren, am 1. Juni 1918, gestorben ist.

So schlaf' denn wohl im kühlen Grab,
In das wir seh'n mit Schmerz hinab.
Wir trauern still und sind betrübt,
Weil wir dich haben so sehr geliebt.
So schlaf' denn wohl an Jesu Brust,
Dein ist des Himmels ewige Lust;
Wir werden dort dich wiedersehen,
Wenn wir zur ewigen Ruh' eingehen.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin **Inna Müllner.— Johann und Mary**, Kinder.

Bunco Party

veranstaltet vom

Körner Rebekah Club Nr. 681

I. O. O. F.,

im Humboldt Park Pavillon, Mittwoch, 2. Juni 1920, 8 Uhr abends. Kein Eintritt ohne Ticket. 30mai1jn

Personal-Nachrichten.

— Frank Heinig, einer der ältesten Kundenschneider in Chicago, ist in seinem Winterheim in Magnolia Springs, Alabama, gestorben. Er war am 5. Juni 1845 in Sachsen geboren und kam 1869 nach Chicago. Morgen wird in seiner Wohnung in Hubbard Woods die Trauerfeier stattfinden.

Waffenstillstand zwischen Franzosen und türk. Nationalisten.

London, 1. Juni. Wie der Exchange Telegraph Company aus Konstantinopel gemeldet wird, ist zwischen dem Oberkommando der französischen Truppen in Zilizien in Kleinasien und den türkischen Nationalisten ein zwanzigtägiger Waffenstillstand abgeschlossen worden, mit dem Uebereinkommen, daß er nach seinem Ablauf verlängert werden kann.

Riesendefizit.

Betrieb der nationalisierten Industrien in Rußland weist gewaltigen Fehlbetrag auf.

London, 1. Juni. Laut der amtlichen Zeitung der russischen Sowjetregierung wird das Defizit beim Betrieb der nationalisierten Industrien für 1920 auf 23,756,700,000 Rubel geschätzt.

In diese Summe sind 5,630,000,000 Rubel eingeschlossen, die für Gehälter und für die Organisierung der Industrien verausgabt wurden, sowie ein Verlust von 14,393,000,000 Rubeln, weil die Herstellungskosten sich höher stellten, als die Verkaufspreise. Außerdem wurden noch 1,210,000,000 für politische Versammlungen verausgabt, die abgehalten werden mußten, um die Arbeiter ruhig zu halten.

Bolschewisten ziehen sich zurück.

London, 1. Juni. Die russischen Bolschewisten, die gegen die Polen und Ukrainer in der Gegend von Tarschtcha im Kampf stehen, haben sich, wie es in einer amtlichen Depesche aus Moskau heißt, der numerischen Uebermacht des Feindes weichend, auf neue Stellungen zurückgezogen.

Verschiedene Dörfer in der Nachbarschaft von Molodechno, nordwestlich von Minsk, die von den Sowjet-Truppen am Samstag geräumt worden waren, sind nach erbitterten Kämpfen aufs neue besetzt worden. In diesem Abschnitt dauern, wie es in dem Bericht heißt, die Kämpfe fort. Im Zhlotein-Mozir Abschnitt, in dem Zentrum der Kampffront, dauert der Kampf in der Nähe der Bahnlinie, die westlich von Rechitsa läuft, an und nimmt einen für die Bolschewisten günstigen Verlauf.

Finnischer Sozialistenführer geht in's Zuchthaus.

Helsingfors, 1. Juni. Der Führer der finnischen Sozialisten und Leiter der finnischen Revolution im Jahre 1918 wurde des Hochverrats schuldig befunden und zu Zuchthaus auf Lebenszeit verurteilt.

Deschanel nervenleidend.

Sein kürzlicher Unfall wurde, wie es heißt, durch das Nervenleiden verursacht.

Paris, 1. Juni. Es heißt hier allgemein, daß Präsident Deschanel ein Nervenleiden hat und daß sein kürzlicher Unfall, der Sturz aus dem Eisenbahnzuge, durch dieses Leiden verursacht wurde.

Wie eine hiesige Zeitung berichtet, wurde dieses Nervenleiden durch Ueberanstrengung bei der Erledigung seiner Amtsgeschäfte herbeigeführt, sowie auch dadurch, daß es dem Präsidenten unmöglich war, die Vollstreckung von Todesurteilen zu verhindern. Dasselbe Blatt berichtet, daß Deschanel den berühmten Irrenarzt Professor Babinski zu Rat gezogen hat.

Neue Streiks in Spanien.

Madrid, 1. Juni. Die Straßen von Valencia wurden während des gestrigen Tages unabläßig von Abteilungen von Männern durchzogen, die eine Schließung aller Ladengeschäfte und Werkstätten erzwangen. Der Ausstand der dortigen Hafenarbeiter dauert noch an, und Senor Salvi, der Präsident des Gewerkschaftsverbandes von Valencia, ist verhaftet worden.

In Sevilla, Arahal und in Montellano sind die Landarbeiter an den Streik gegangen, und in San Lucar weigern die Landarbeiter sich, die Ernte einzubringen, wenn ihnen nicht eine Lohnerhöhung zugestanden wird. In Caen sind ebenfalls Ausstände verfügt worden.

Soldaten tun Henkerdienst.

Madrid, 1. Juni. Wie aus Barcelona gemeldet wird, sind dort vier Männer, die wegen Ermordung von Bürgergardisten zum Tode verurteilt worden waren, von Soldaten standrechtlich erschossen worden, weil kein Henker zum Garrotieren der Verurteilten gesichert werden konnte. Die Henker behaupteten, sie seien außer Uebung gekommen und könnten die Hinrichtungen nicht vollziehen.

Belgien bezahlt mit neuen Schulden.

New York, 1. Juni. J. P. Morgan & Co. und die Trust Company von New York, die Geldagenten Belgiens haben angekündigt, daß eine neue belgische Anleihe aufgelegt werden wird, mit deren Ertrag belgische Verpflichtungen, die im Juni fällig werden, bezahlt werden sollen. Diese Verpflichtungen belaufen sich auf $50,000,000. Die neue Anleihe wird zu 97½ aufgelegt werden und in 7½prozentigen in 25 Jahren fälligen Amortisationsbonds im Gesamtbetrag von $50,000,000 bestehen.

Rassenkampf in Waukegan.

Von Negerjungen, welche Autos mit Steinen bombardierten, verursacht.

Zu ernstlichen Zusammenstößen kam es letzte Nacht kurz nach Mitternacht in Waukegan zwischen Weißen und Farbigen. Fast eine Stunde lang sah man von Angst gepeitschte Neger, Schutz suchend, durch die Straßen fliehen.

Veranlaßt wurde die Ruhestörung durch eine Anzahl Negerjungen, die sich zur Feier des Tages damit vergnügten, vorüberfahrende Automobile mit Steinen zu bombardieren. Die Sache nahm jedoch einen ernsten Charakter an, als die Burschen Leutnant Blaziers Auto, das in gemächlichem Tempo die Sheridan Road hinabfuhr, mit Erfolg aufs Korn nahmen. Sie zertrümmerten eine Scheibe, und Frau Blazier wurde durch einen Glassplitter leicht verletzt. Etliche auf Urlaub befindliche Matrosen waren Zeuge jener Flegelei und machten Jagd auf die Jungen. Dann scharten sie sich um das Sherman House, ein Hotel für Farbige, zusammen, bewaffneten sich mit Steinen und anderen Wurfgeschossen und schrieen „Lynch 'em". Weitere Matrosen gesellten sich ihnen zu, bombardierten das Gebäude und trieben die Bewohner auf die Straße.

Ehe es zu Blutvergießen kam, war Captain Lyons mit allen verfügbaren Polizisten auf dem Plane, umstellte das Gebäude und forderte den Mob auf, sich davon zu machen. Als dieser Miene machte, die Polizisten beiseite zu schieben, zogen diese ihre Revolver und nahmen fünf der lautesten Schreier fest.

Mittlerweile war die Flottenschule in Great Lakes ersucht worden, angesichts der drohenden Gefahr Hilfe zu senden, und bald trafen etwa 200 Mann in Automobilen ein. Mit vereinten Kräften gelang es bald, die Sachlage zu bemeistern.

Zahlreiche Unfälle.

Veteran brach tot nieder. — Selbstaufopferung eines Vaters.

Während er in der Parade marschierte, brach gestern an Michigan Ave. und Chicago Ave. der 67jährige Dillard White, Nr. 310 O. 31. Straße, ein Veteran des Bürgerkriegs, plötzlich tot zusammen. Die Parade wurde durch den Vorfall längere Zeit aufgehalten. Ein herbeigerufener Arzt stellte fest, daß der Tod auf Ueberanstrengung zurückzuführen war.

Louis Jay Putnam aus Oak Park, der Oberingenieur der Chicago & Northwestern Eisenbahn, ertrank gestern in Leroy, Mich., als er seinen Sohn, der in ein tiefes Wasser gefallen war, rettete. Der Vater ging unter, nachdem er sein Kind über Wasser gehalten hatte, bis mehrere Männer es erfaßt hatten.

Den Folgen eines Schädelbruchs erlag gestern im Burnside Hospital der achtjährige Robert Hanson, Nr. 9851 Eberhart Ave. Das Kind zog sich die Verletzung zu, als es in der Nähe seiner elterlichen Wohnung von einem von William H. Jackson, Nr. 3540 Grand Blvd., gelenkten Kraftwagen überfahren wurde. Wie Augenzeugen des Unfalls berichten, lief der Knabe hinter einer Elektrischen hervor, unmittelbar in den Pfad des Autos.

Frau Dorothy Tolakowsky, Nr. 1459 N. Paulina Ave., starb gestern im North Ave.-Hospital, nachdem sie an N. Paulina Straße und West North Ave. ein von M. S. Weber, Nr. 2123 N. Western Ave., gelenkter Kraftwagen überfahren hatte.

Als sein Milchwagen von einem von William Creedom, Nr. 910 S. Mason Straße gelenkten Kraftwagen angerempelt wurde, erlitt der 32jährige Leo Castle, Nr. 1929 Evergreen Ave., so schwere Verletzungen, daß er später den Folgen erlag.

Frau Margaret Brohamer, Nr. 413 N. Troy Straße, und ihre Schwiegermutter, Frau Kate Brohamer aus Rockford, Ill., wurden gestern abend schwer verletzt, als sie von einem von Andrew Spitalny, Nr. 1049 N. Marshfield Ave., gelenkten Kraftwagen über den Haufen gerannt wurden. Spitalny wurde in Haft genommen.

Im County Hospital liegt Frl. Lina Peterson, Nr. 2822 Princeton Avenue, mit einem Schädelbruch in lebensgefährlichem Zustand darnieder. Sie geriet, als sie an der 47. Straße und Wentworth Avenue auf eine Elektrische wartete, unter die Räder eines von William Kruse, Nr. 6432 Champlain Ave., gelenkten Autos.

Liebeskisten nach drüben.

Lebensmittel, speziell für Export gepackt, sind bei uns vorrätig. Wir verschiffen aber auch Waren, die nicht bei uns gekauft sind. Spezialofferte: Bacon, 12 Pfund, $2.75.

Kleider, Schuhe usw. können beigepackt werden.

Die gepackten Kisten können beliebig schwer sein.

Versicherung wird durch uns besorgt.

Wir lassen vom Haus abholen und unentgeltlich einpacken.

Verschiffungen jede Woche.

Sachgemäße Beratung durch deutsche Fachleute.

Unsere Ablieferungen sind bekannt als zuverlässig.

Ruft uns auf! Tel. Franklin 4034

Transatlantic Packet Co.

164 N. La Salle Str.

Spezial-Vertreter: Adolf Stahe.
Telephon: Ravenswood 1054.

ab5*Z

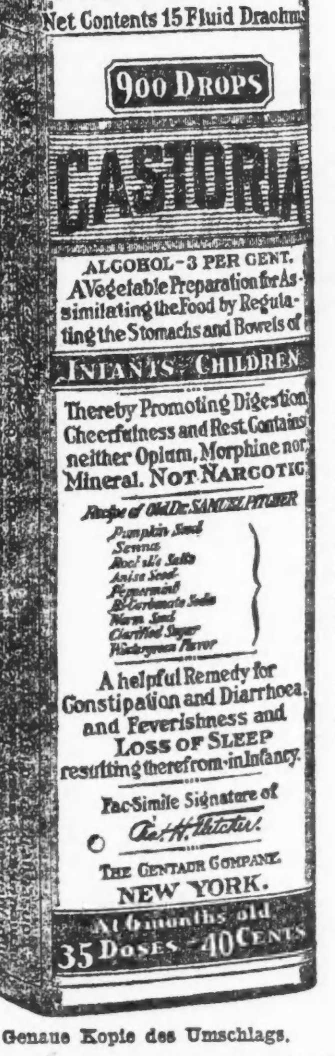
Sind Sie ein menschliches Wesen?

EIN kleines Baby, ein kleines Kind: appellieren sie nicht an Ihr Gefühl? Verlangt nicht Ihr Herz danach, sie aufzunehmen, sie eng an sich zu drücken, sie zu schützen vor aller Gefahr? Wenn nicht, wären Sie nicht menschlich. Da Sie ein menschliches Wesen sind, haben Sie sie lieb. Es ist ihre Hilflosigkeit, die Sie veranlasst, alles in Ihren Kräften Stehende daran zu setzen, ihnen zu helfen. In der Fülle der Gesundheit gibt es keine Blume, die so schön, im Falle von Krankheit keine Nacht, die so schwarz wäre.

Bewahren Sie sie also vor Ungemach. Gebrauchen Sie jede Vorsichtsmassregel. Riskieren Sie nichts.

Wenn Krankheit kommt, und Krankheit wird kommen, denken Sie daran, es ist eben ein Baby, eben ein Kind, und wenn der Arzt nicht gleich zur Hand ist, versuchen Sie es nicht mit einem Mittel, das Sie gerade für Ihren eigenen Gebrauch zu Hause haben.

Fletcher's Castoria ist speziell für Leiden von Babies hergestellt worden, und Sie können es mit vollkommener Sicherheit anwenden; jeder Doktor wird Ihnen das sagen. Halten Sie es im Hause.



Genaue Kopie des Umschlags.

Kinder schreien nach

Fletcher's

CASTORIA

Wissen es die Leute?

Wissen Sie, warum man Ihnen rät, Fletcher's Castoria zu verlangen, wenn Sie ein Mittel für ein Kind haben wollen; warum Sie auf Fletcher's bestehen müssen?

Seit Jahren erklären wir, wie die Beliebtheit von Fletcher's Castoria zu unzähligen Nachahmungen, Substituten und Verfälschungen Anlass gegeben hat.

Um die Babies zu schützen, um die Heime zu bewahren und in Verteidigung künftiger Generationen appellieren wir an die bessere Einsicht von Eltern, darauf zu bestehen, Fletcher's Castoria zu bekommen, wenn eine Kindermedizin gebraucht wird. Und denken Sie vor allen Dingen daran, dass eine Kindermedizin für Kinder zubereitet ist—eine für Erwachsene hergestellte Medizin kann sie nicht ersetzen. Baby-Nahrung für ein Baby. Und eine Babys-Medizin ist für ein Baby genau so notwendig.

Das Castoria-Rezept (es befindet sich auf jedem Umschlag) ist seit so vielen Jahren immer von denselben Händen und in derselben Weise ausgeführt worden, dass die Unterschrift von Chas. H. Fletcher und Vollkommenheit des Produkts synonym sind.

Mütter sollten das kleine Buch lesen, das um jede Flasche Fletcher's Castoria gewickelt ist.

ECHTES CASTORIA TRAEGT

stets den Namenszug von

Chas. H. Fletcher.

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY

Ließ nichts von sich hören.

Angeblicher Geheimer, welcher Taschendiebe festnehmen wollte.

Dr. William Mundberg, Nr. 2016 Sedgwick Str., meldete der Polizei, daß Taschendiebe ihm in einer Elektrischen an der State und Lake Str. $62 abgenommen hätten. Er erklärte, er habe dies bemerkt und sich auf drei ihm verdächtig vorkommende Burschen stürzen wollen, als sich ihm ein Mann in den Weg gestellt und ihm mitgeteilt habe, er sei ein Geheimpolizist und sei dem Trio auf der Spur, er möge sich somit nicht weiter bemühen, da er die Kerle in Kürze einbringen werde. Der Mann sei dann auch tatsächlich dem Trio nachgelaufen, doch bisher hat man noch nichts von dem angeblichen Beamten gehört.

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

American League.

St. Louis 2, Chicago 0; Chicago 5, St. Louis 3; Boston 3, Philadelphia 1; Philadelphia 9, Boston 4; New York 7, Washington 6; New York 10, Washington 7; Cleveland 9, Detroit 5; Cleveland 5, Detroit 3.

Für heute stehen die folgenden Spiele auf dem Programm: Chicago in St. Louis; Washington in New York; Detroit in Cleveland; Philadelphia in Boston.

National League.

Chicago 3, Cincinnati 2; Cincinnati 4, Chicago 3; St. Louis 5, Pittsburg 4; Pittsburg 7, St. Louis 4; Boston 4, Philadelphia 1; Philadelphia 3, Boston 2; Brooklyn 5, New York 2; Brooklyn 5, New York 1.

Für heute stehen die folgenden Spiele auf dem Program: Cincinnati in Chicago; New York in Brooklyn; St. Louis in Pittsburg; Boston in Philadelphia.

Ex-Kaiserin wieder schwerkrank.

Doorn, Holland, 1. Juni. Infolge der mit der Uebersiedlung von Amerongen hierher verbundenen Aufregung, ist bei der vormaligen deutschen Kaiserin wieder das alte Herzleiden aufgetreten. Der die Behandlung leitende Arzt Dr. Haene hat erklärt, daß keine unmittelbare Lebensgefahr vorliegt, aber er hat der Patientin das Treppensteigen verboten und angeordnet, daß sie auf einer Tragbahre die Treppen hinauf und hinuntergetragen werden muß.

Republik in Dänemark angestrebt

Kopenhagen, 1. Juni. Die Sozialisten, die zweitstärkste Partei im Rigsdag, haben beschlossen, eine Amendierung der Verfassung Dänemarks zu beantragen, die auf eine Umwandlung der Monarchie in eine Republik abzielt.

Graduieren in Annapolis.

Drei Chicagoer werden Fähnriche zur See nach vollendetem Studium.

In der Bundes-Flottenakademie zu Annapolis werden im Laufe der Woche drei Zöglinge aus Chicago graduieren und jene Hochschule als Fähnriche zur See verlassen. Die drei Chicagoer sind D. V. Gallery jr., 1256 Macalister Place; Archibald Paley, 1658 Jackson Blvd., und Edward Hickey Enright, 2542 E. 73. Str. Fähnrich Gallery ist dem Schlachtschiff „Delaware" zugewiesen worden, Fähnrich Paley dem Schlachtschiff „Arizona" und Fähnrich Enright dem „Huntington".

Eichenwald erworben.

Ins Waldparkgebiet aufgenommen. — Anlage des Wildparks bei Riverside.

Für den Waldpark ist soeben das zwischen Lake Straße, Quick, Harlem und Bonny Brace Ave. in River Forest gelegene Land von E. A. Cummings zu $75,000 erworben worden. Der Besitzer hatte unlängst ein Angebot von Hotelunternehmern von $100,000 ausgeschlagen, um die vielen prachtvollen Eichen zu retten, welche dort stehen und zumeist Hunderte von Jahren alt sind.

Mit den Arbeiten für den zoologischen Garten am Desplaines bei Riverside, wozu Frau Harold F. McCormick das Land geschenkt hat, ist jetzt begonnen worden. Man veranschlagt die Gesamtkosten auf $5,000,000. Diese dürften größtenteils durch Schenkungen aufgebracht werden.

Schulratsfeier.

Anläßlich des Umzugs des Schulrats in das neue Gebäude, 650 S. Clark Str., feierten die Angestellten gestern abend ein Fest im Hotel Sherman. Es begann mit einem Konzert der Schulratskapelle, dann wurden Erfrischungen gereicht, und zum Schluß wurde getanzt. An der Spitze der Polonaise schritten Schulsuperintendent Mortenson mit der Distriktssuperintendentin Frl. Ella Sullivan und Hilfssuperintendent Hogge mit dem Schulratsmitglied Frau Frances E. Thornton.

Auch eine Feier.

Knaben hausten wie die Vandalen in einer Wohnung.

Eine Anzahl Knaben verschafften sich gestern gewaltsam Eintritt in die Wohnung von Thomas Reinschel, Nr. 424 Connors Straße, und verbrachten mehr als eine Stunde damit, die Möbel zu zerstören, Kleidungsstücke zu zerschneiden und Glaswaren zu zertrümmern. Als Reinschel mit seiner Familie heimkehrte, entdeckte er den Vandalismus. Reinschel erklärte der Polizei, daß er gezwungen gewesen sei, mehrere seiner Mieter durch die Gerichte zu veranlassen, ihre Wohnungen aufzugeben.

Bush Temple Theater.

Direktion C. Seidemann.

Empfehlung an Abonnenten, sich ihre Sitze bald zu sichern.

Die Direktion des Bush Temple Theaters empfiehlt den Abonnenten der vergangenen Spielzeiten, ihr Abonnement für die Saison 1920—21 so bald wie möglich zu erneuern. Hauptsächlich sollte dies umgehend seitens jener Theaterfreunde geschehen, die sich ihre alten, gewohnten Sitze wieder zu sichern wünschen. Der Abonnements-Einladung für die kommende Saison wird sicherlich im erhöhten Maße entsprochen werden, und rechtzeitiges Belegen der Sitze, damit sie nicht anderweitig vergeben werden, ist deshalb dringlichst anzuraten. Es geschieht am bequemsten durch die Post. Abonnementsabende sind auch während der kommenden Saison Dienstag, Samstag und Sonntag.

Im Laufe der Sommermonate wird Direktor Seidemann des Oefteren Veranlassung haben, Ankündigungen hinsichtlich neuerworbener Werke u. s. w. zu machen, und eine solche hinsichtlich des neuen Ensembles wird bereits für die allernächste Zeit in Aussicht gestellt.

Kein Streik.

Straßen- und Hochbahner werden die Arbeit nicht einstellen.

Ein Ausstand der Straßen- und Hochbahnangestellten ist, wie Arbeiterführer und Arbeitgeber versichern, dieses Jahr nicht zu erwarten. Mit dem gestrigen Tage ist zwar der zwischen den Gesellschaften und ihren Angestellten abgeschlossene Kontrakt erloschen, allein es sind die besten Aussichten dafür vorhanden, daß schon innerhalb der nächsten Tage ein für beide Teile zufriedenstellendes neues Uebereinkommen getroffen werden wird.

„Die Möglichkeit eines Streiks ist überhaupt noch nicht erörtert worden", sagte ein Beamter der Straßenbahngesellschaft. „Es werden Unterhandlungen gepflogen und diese dürften in den nächsten Tagen zu einem befriedigenden Abschluß kommen." In ähnlicher Weise sprach sich W. S. McClenathan, Sekretär und Schatzmeister der Hochbahnangestellten aus, und auch Wm. Quinlan, Präsident des Verbands der Straßenbahner, ist optimistisch gesinnt.

„Bluff" hatte Wirkung.

Mit Hilfe eines ungeladenen Revolvers nahm gestern Dan Agoa zwei von drei Banditen fest, welche an der 45. Str. und Gladys Avenue Edward Springer und eine junge Dame überfielen. Agoa, welcher im Hause 4455 Van Buren Str. wohnt, verfolgte die Burschen in seinem Kraftwagen und drohte ihnen mit seinem Revolver. Zwei der Burschen ergaben sich dann ohne weiteres, der dritte entkam.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Blackstone. — „Golden Days".
Cohan's Grand. — „Welcome Stranger".
Cort. — „Mamma's Affair".
Garrick. — „Forever After".
Illinois. — „The Sweetheart Shop".
La Salle. — „Nightie Night".
Olympic. — „Poker Ranch".
Powers'. — „Three Wise Fools".
Princeß. — „Too Many Husbands".
Studebaker. — „Greenwich Village Follies".
Woods'. — „To-morrow's Price".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzniepp, 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Crockery Packer.

Zwei Männer verlangt, welche Erfahrung haben im Packen von gemischten Partien von Porzellan, Glaswaren und Crockery; guter Lohn und stetige Arbeit.

Nachzufragen Dienstag,
Employment Office,
Chicago Ave. und Larrabee Str.
Montgomery Ward and Co.

sonmodi

Union Special Machine Co. benötigt erfahrene
Hand und automatische Schrauben-Maschine Operators,
Drehbank-Arbeiter für Feilen an kleinen Stahlteilen,
Handy Men und Arbeiter.
Müssen willens sein zu lernen; Erfahrung nicht nötig.
Toolmakers und Lathe Hands.
Employment Departement offen Montag, Mittwoch und Freitag abends bis 8 Uhr.
Vorzusprechen in
311 W. Austin Ave.
Union Special Machine Co.

30mai1wX

Verlangt: Agenten für Landbezirke während ihrer freien Zeit; nur auf Kommission. Wegen näherer Auskunft schreibt an The Abendpost Co., Circulation Dept., 223 W. Washington Str.

22ma*X

Verlangt: Arbeiter in Maschinen-Werkstatt. H. G. Saal Co., 4410 Ravenswood Ave.

Verlangt: Drill Preß Operators. H. G. Saal Co., 4410 Ravenswood Ave.

Verlangt: Junge, um das Buchdruckgeschäft zu erlernen und an den Pressen zu arbeiten. $17 die Woche für 48 Stunden. Kirchner Printing House, 208 Siegel Str. dosondi

Verlangt: Painters, Body Hands an Wagen und Auto Trucks. 840—844 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Gärtner und Arbeiter. Kommt fertig zum Arbeiten. Gloedes, 1405 Central Str., Evanston. dimido

Verlangt: Lagerhaus-Arbeiter; guter Lohn und Stunden. Nachzufragen hinten, Illinois Glaß Co., 402 W. Randolph Str.

Verlangt: Feiler und Drehbankarbeiter für Cutting in Die-Fabrik. Ekman, Handy & Ekman, 1802 N. Robey Str. dimido

Verlangt: Tüchtiger Porter und Waiter; stetige Arbeit und guter Lohn. John Trebes, 1401 Devon Ave. modi

Pastry-Köche
Pie- und Cake-Bäcker, beste Löhne, 6-tägige Arbeitswoche, 8 Stunden täglich. Nachzufragen in Hotel Sherman Küche, Chefs-Office.

Verlangt: Küfer und Maschinenarbeiter. 1050 W. Kinzie Str. 29mai1wX

Verlangt: Helfer für Koch; guter Lohn, Zimmer und Kost. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. 29mai1wX

Verlangt: Männer, im Friedhof zu arbeiten. 3912 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Erste Hand an Brot und Rolls, Nachtarbeit, allein. Siedels Bakery, 910 Chicago Ave., Evanston. dimido

Verlangt: Erfahrene Trimmers an Männerhüten; guter Lohn. Nachzufragen: Western Panama Hat Co., 416 So. Dearborn Str.

Verlangt: Knaben für Maschinenshop-Arbeit, stetige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen: 3. Floor, Victor Electric Corp., Robey und Jackson Blvd.

Verlangt: Blacksmith Finishers an Wagen- und Automobil-Bodies. 158 E. Grand Ave. dimido

Verlangt: Strippers an Tabak; stetige Arbeit. International Cigar Co., 3543 Ogden Avenue. dimi

Verlangt: Ein guter Brotbäcker, erste Hand. 4106 Archer Ave. dimido

Verlangt: Junger Mann für leichte Stellung, Nordseite; 1 Pferd; Referenzen verlangt. 1529 N. Halsted Str., Store.

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Cake; Tagarbeit. 2234 W. 21. Str.

Verlangt: Eine zweite oder dritte Hand an Brot und Cakes. 1454 W. Van Buren Str.

Verlangt: Erfahrener Nachtwächter. Echt Engineer, 1035 Lake Str.

Verlangt: Taglöhner, ältere Männer für leichte Fabrikarbeit. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 1jun1wX

Verlangt: Junge Männer, 16 bis 19, an X-Strahlen- und anderen elektr. medizinischen Apparaten zu arbeiten; gute Gelegenheit für die richtigen jungen Männer. Nachzufragen: 3. Floor, Victor Electric Corporation, Robey und Jackson Blvd.

Verlangt: Mitteljähriger Mann für Einpacken und allgemeine Arbeit in Storeroom; leichte Arbeit und stetige Stellung. Nachzufragen: 3. Floor, Victor Electric Corporation, Robey und Jackson.

Verlangt: Möbelschreiner an Stühlen und Rockers, Stückarbeit, gute Preise. Hoffman Co., 2817 N. Ashland Ave. 27mai1wX

Verlangt: Guter Blacksmith, der auch Holzarbeit tun kann; stetige Arbeit und guter Lohn für den richtigen Mann. 4366 Elston Avenue. Tel.: Irving 877. dimi

Verlangt: Männer, in Fabrik zu arbeiten, die Automobil Truck Bodies, Wagen macht und dieselben repariert. Holzarbeiter, Möbelschreiner, Schmiede, Finishers, Painters, Trimmers und Polsterer. Stetige Arbeit; gute Verhältnisse; bester Lohn. Kommt oder schreibt. H. McFarlane & Co., 517 W. Harrison Str. Tel. Wabash 1670. 25ma2wX

Verlangt: Jungen über 16 für leichte Fabrikarbeit; gute Bezahlung. Nachzufragen: Hildebrand Embroidery Co., 934 W. North Ave. frmodi

Verlangt: Arbeiter und Fuhrleute. Ferguson Coal Co., 3443 Addison Str. 28mai1wX

Verlangt: Männer in einer Fabrik zu arbeiten, um Holz zu tragen. Guter Lohn. — Nachzufragen: 114 West Superior Straße. 29mai1wX

Verlangt: Jungen, 16 Jahre alt, beim Shipping zu helfen und allgemeine Arbeit zu tun, $14 zum Anfang. Nachzufragen: Hildebrand Embroidery Co., 934 W. North Ave. frmodi

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Porters

verlangt, um Laden auszufegen und reinzumachen, sowie Männer für Stock-Arbeit; guter Lohn und stetige Plätze. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, Lincoln, School und Ashland Ave., und Milwaukee Ave. und Paulina Str.

Wieboldt's.

dimi

— Männer —
— Neue Fabrik —

Verlangt: Männer über 28 Jahren, um in Terra Cotta Fabrik zu arbeiten; guter Lohn zum Anfang; Gelegenheit für Verbesserung; neue, helle Fabrik; guter Platz zum arbeiten. Auch
— Arbeiter —
10 Männer, stark und kräftig, welche sich verbessern wollen. Wir lehren Euch, gelernte Arbeiter zu werden; guter Lohn von Anfang an und schnelle Verbesserung.

The Northwestern Terra Cotta Co.
2525 Clybourn Ave.
Employment-Office jeden Tag offen.
Zweig-Office: 2410 Clybourn Ave.
Stunden: 4 bis 7; Sonntags 12 bis 6.

28mai1wX

Verlangt:

Knaben, 14 Jahre alt und darüber, für „Assembling"-Arbeit in heller Fabrik-Anlage; guter Lohn.

H. G. Saal,
4410 Ravenswood Avenue.

27mai—1juni

Verlangt: Punch Preß Operators. H. G. Saal Co., 4410 Ravenswood Ave.

27mai—1jv

Verlangt: Guter, ehrlicher Mann, der sich in ein gutgehendes Geschäft einarbeiten will. Es ist die Gelegenheit geboten, sich an dem Geschäft mit etwas Geld zu beteiligen, wenn er Gefallen am Geschäft findet. 550 W. 12. Str., 4. Floor. 1jun1wX

Verlangt: Männer, um in Wurstfabrik zu arbeiten; 8 Stunden den Tag: 52½c. 1100 W. 67. Str., Ecke Aberdeen. dimi

Verlangt: Sample oder Harneßmaker, um an Sample Cases zu arbeiten und Cutting; stetige Beschäftigung und guter Lohn für den rechten Mann. 114 N. Franklin Str., 3. Floor. dimi

Verlangt: Mann, um einspännigen Wagen zu fahren und im Shop zu arbeiten. 570 W. Polk Str.

Verlangt: Männer für Stallarbeit; $35 die Woche. Nachzufragen 225 W. Chicago Ave. dimido

Verlangt: Stetiger Mann in mittleren Jahren für allgemeine Arbeit in Wholesalegeschäft; unverheirateter bevorzugt. 215 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Mann, um den Hof reinzuhalten und sich sonst nützlich zu machen. Nachzufragen bei Mr. Zeiger, Lindlahr Sanitarium, 525 S. Ashland Blvd.

Verlangt: Ein Geschirrwascher; guter Lohn. Nachzufragen bei Mr. Zeiger, Lindlahr Sanitarium, 525 S. Ashland Boulevard.

Verlangt: Selbständiger Buchhalter, der willens ist, im Shippingroom zu helfen; muß Empfehlungen haben. Cramer's Bakery, 3434 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Mann für Flaschenwaschen und allgemeine Arbeit in Parfüm-Dept. Theo. A. Kochs Co., 679 N. Wells Str.

Verlangt: Nacht-Porter; $50 den Monat, Zimmer und Kost. Plymouth Hotel, 4700 Broadway. dimido

Verlangt: Wagen-Holzarbeiter. C. Parmelee Co., 731 W. Adams Str. dimido

Verlangt: Stetiger guter Dinner Waiter. 619 S. Wells Str.

Verlangt: Flinker Dinner-Waiter, von 11:30 bis 1:30. 170 N. Wells Str., Saloon.

Verlangt: Mann, der anstreichen kann. — 1118 W. 13. Str., beim Eigentümer.

Verlangt: Färber und Wet Cleaner. Arcade Dyers und Cleaners, 510 W. 31. Straße. dimido

Verlangt: Aelterer Mann für Reinmachen in Store und Basement. 3650 Southport Ave.

Verlangt: Mechanics Helfer für Ornamental Iron Shop. Gute Löhne. Western Architectural Iron Co., 211 W. Schiller Str. dimi

Verlangt: Blacksmith-Finisher an Wagenarbeit und Auto-Bodies. 510 W. 39. Str. dimido

Verlangt: Hilfsgärtner, zuverlässiger, guter stetiger Arbeiter, $100 den Monat, Zimmer und Kost. Anzufragen zwischen 9 und 10 Uhr vormittags bei L. B. Kuppenheimer, 415 Süd Franklin Str., nahe Congreß. dimido

Verlangt: Bench-, Drill Preß- und Boring-Mill Arbeiter. H. Lange, 162 N. May Str.

Verlangt: Bäckergehilfe an Cakes und Brot. 2419 Milwaukee Ave.

Verlangt: Packer und Putzer; stetige Arbeit. Room 1037, 536 S. Clark Str. 1jn1wX

Verlangt: Mann für allgemeine Fabrikarbeit. Room 1037, 536 S. Clark Str. 1jn1wX

Verlangt: Taglöhner, 50c die Stunde. — Chicago Fire Brick Co., 4845 N. Cicero Ave. dimi

Verlangt: Guter Porter, der auch bartenden kann. 3159 W. Chicago Ave. dimi

Verlangt: Junger Mann für Carpenterarbeit. 617 Custer Straße.

Verlangt: Carpenterhelfer, guter Lohn. 2134 Larrabee Straße.

Verlangt: Guter Blacksmith an Wagen und Automobiles. 1808 N. Halsted Str.

Verlangt: Painters mit Erfahrung an Auto Bodies. 3814 Elston Ave. dimido

Verlangt: Junger Mann, 18 bis 22 Jahre, für Herrenausstattungsgeschäft. Will, 548 W. North Ave.

Verlangt: Arbeiter für Rohhäute-Haus. Man spreche vor bei Charles Friend & Co., Inc., 1019 W. 35. Straße. 26mai*X

Verlangt: Männer in Lumberyard zu arbeiten. Ablöhnung jeden Abend. Theo. Fathauer Co., 1428 Cherry Ave., Goose Island. modimi

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei. — 2952 Wallace Str. dimi

Verlangt: Stallmann, Tagarbeit, $30.00. 1633 N. Wells Str. dimido

Verlangt: Cabinet Makers, können viel Geld verdienen bei unserem Prämiensystem. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Avenue. 1jun1wX

Verlangt: Junge Männer zwischen 20 und 30 Jahren, in Blumentopffabrik zu arbeiten; keine Erfahrung nötig. Nachzufragen: 2618 Herndon Str. dimido

Verlangt: Finishers, Rubbers und Fillers; können viel Geld verdienen bei unserem Prämiensystem. Louis Hanson Co., 1500 Nord Kostner Ave. 1jun1wX

Verlangt: Blacksmith Finishers und Helfer mit Erfahrung an Commercial Auto Bodies. 2730 Elston Ave. dimido

Verlangt: Verkäufer. Ausgezeichnete Gelegenheit zu großen Kommissionen für Mann mit Promotion oder Verkaufs-Erfahrungen, um unsere Lease Ländereien zu offerieren. — Urban & Tankersley, 105 W. Monroe Str. 27ap,bifrfon*

Verlangt: Männer für leichte Messingarbeit. Nachzufragen: K. & S. Auto Heater and Lock Comp., 3357 Michigan Ave. 27mai1wX

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

—Achtung, Zuckerrübenarbeiter!—
$35 per Acker, Illinois und Wisconsin: Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt bezahlt. Wegen Auskunft seht Toney Shaffer, 1519 Orchard Str., oder schreibt an Mr. Bohean, Bricks Hotel, Chicago.
Rock County Sugar Co., Janesville, Wis.
22apl*

Verlangt: Mann oder Frau zum Geschirrwaschen. 818 North Ave. dimido

Verlangt: Männer, Knaben und Mädchen für schöne, reine Fabrikarbeit, 10 Stunden den Tag mit 11-stündiger Bezahlung. Samstag halber Tag. Anzufragen in 868 N. Sangamon Straße. mo—sa

Verlangt: Männer und Frauen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Zuckerrüben-Arbeiter!

Wenn Ihr nach den Zuckerrübenfeldern in dieser Saison geht, so ist in Iowa Eure beste Gelegenheit.

Wir bezahlen $35.00 per Acre und Bonus. Dieses ist der höchste Lohn, der von irgend einer Company bezahlt wird.

Transportation, Expreß, Haus und Garten frei. Gutes Wasser, der Boden ist leicht zu bearbeiten, und nahe zum Town.

Unser Lokalagent hat 17jährige Erfahrung in den Zuckerrübenfeldern und kann Euch nähere und genaue Informationen geben. Sprecht bei ihm zu irgend einer Zeit vor. Wir verschiffen jede Woche.

Al Weber, Agent,
1642 Orchard Str., Chicago.
Iowa Sugar Company,
Waverly, Iowa.

28ap*X

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Erfahrener Carpenter und Schreiner sucht dauernde Stellung in Hotel oder Fabrik als Haus-Carpenter. Adr.: T. 888 Abendpost. sasondi

Gesucht: Zuverlässiger, erfahrener Bartender sucht Stelle. Adr.: K 418 Abendpost. dimi

Gesucht: Mann (34) sucht irgend eine Beschäftigung für 4—5 Stunden den Tag. Adr.: K 446 Abendpost. dimi

Gesucht: Koch, tüchtig, sucht Arbeit, Nordseite. Telephon: Lincoln 9191. dimi

Gesucht: Janitor, 35 Jahre, Unionmann mit Familie, sucht Stellung. 4457 Malden Ave. dimido

Gesucht: Erster Klasse Brotvormann sucht Arbeit. 1655 Waveland Ave., 2. Flat. dimido

Gesucht: Erfahrener Landschaftsgärtner sucht Beschäftigung. 'Phone: Normal 6359. 29mai1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Schule für Typists.

Mädchen ohne Erfahrung bieten wir eine Gelegenheit, in unsere Schule für Typists, Dictaphone Operators und Elliott-Fisher Operators einzutreten. Wir bezahlen Euch einen guten Lohn während der Lehrzeit und befördern Euch schnell, sowie Ihr an Erfahrung gewinnt. Unter Beaufsichtigung eines kompetenten Lehrers. Wir arbeiten 8 Stunden den Tag und schließen Samstags um 12 Uhr mittags.

Lage — Nahe Loop und in der Nähe der Chicago Ave. Hochbahn-Station. Oder benutzt die Straßenbahnen und steigt auf die Chicago Ave. Car, um, welche an unserer Tür vorbeifährt.

Vorzusprechen Dienstag.
Employment Office,
Erster Floor,
Chicago Ave. und Larrabee Str.
Montgomery Ward and Co.

sonmodi

Mädchen und Frauen
für Einpacken von Cracker Jack und Candyfabrik-Arbeit.
Wir offerieren Mädchen und Frauen permanente Arbeit in unserer Fabrik; Erfahrung nicht nötig; angenehme Arbeit und speziell kurze Stunden Arbeit, wenn gewünscht. Wir schließen Samstag mittags. Guter Lohn. Kommt fertig zum Arbeiten.
Employment Dept.
R. B. & E.,
Cracker Jack und Candy-Fabrikanten,
Peoria und Harrison Str.

31mai1wX

Verlangt: Mädchen, gute Verpackerin, saubere Näherin, eine mit gründlicher Erfahrung. Guter Lohn. Nachzufragen 8. Flo.
Maurice L. Rothschild,
Südwestecke Jackson Boulevard und State Str.

1jn1wX

Verlangt: Kellnerin für den ganzen Tag und eine für kurze Stunden. 501 N. Dearborn Str., Ecke Illinois. 1jun1wX

Verlangt: Erfahrene Waitreß; guter Lohn. 2101 Lincoln Ave. dimido

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in Bäckerei. Cramer's Bakery, 3434 N. Halsted Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Bäckerstore zu tenden. Richard Wallburg, 2154 Armitage Ave. dimido

Verlangt: Junges Mädchen in Bäckerei; stetige Arbeit; keine Sonntagsarbeit. 616 West Division Str.

Verlangt: Mädchen in Bäckerei; guter Lohn. 1509 Larrabee Str. 'Phone: Lincoln 6942. dimi

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung in Bäckerei. 3603 Fullerton Ave. Telephon Belmont 2885.

Verlangt: Frau oder Mädchen, in der Bäckerei zu helfen; guter Lohn. 3746 Fullerton Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau, im Bäckerladen zu arbeiten. 2556 Lawrence Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für Bäckerei von 12 bis 7:30. $16 die Woche. 3024 N. California Avenue. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen für leichte Fabrikarbeit. Louis Hanson Co., 1500 N. Kostner Ave. 1jun1wX

Verlangt: Mädchen über 16, um das Embroidery-Machen zu erlernen; guter Lohn zum Anfang. Hildebrand Embroidery Co., 934 W. North Ave. frmodi

Verlangt: Mädchen unter 16 Jahren für leichte Fabrikarbeit; guter Lohn und Bonus. Hildebrand Embroidery Co., 934 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen zum Finishen und „Liners". Nachzufragen bei der O. R. May Fur Co., 5. Floor, Masonic Temple. Tel. Central 6049. 23ap*X

Verlangt: Frauen und Mädchen, erfahren an Herrenhüten, auch Lehrmädchen; guter Lohn zum Anfang; stetige Arbeit zugesichert. Ferges Hat Co., 625 W. Jackson Blvd., 2. Floor. somodi

Verlangt: Mädchen für Office- und Stenographie-Arbeit; guter Lohn. 1811 W. Madison Str. 26mai1wX

Verlangt: Junges Mädchen für Grocerystore. 958 N. Karlov Ave., Ecke Augusta Str. 27mai1wX

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren in einer Fabrik zu arbeiten; guter Lohn. Nachzufragen 114 West Superior Str. 29mai2wX

Verlangt: Verkäuferin (Nord- und Westseite). Gute stetige Stellung, leichte Arbeit, Salär und Kommission. Bankes Coffee Store, 1644 W. Chicago Ave. Tel., Monroe 715. 6 Apr*X

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Mädchen

für leichte Fabrikarbeit.

40 Cents die Stunde zu Anfang.

46½ Stunden die Woche.

10 Prozent Bonus.

Die Arbeit ist leicht und angenehm.

350 W. Ontario Str.

Curtain Supply Co.,

5. Floor

29mai1wX

Hausarbeit

Verlangt: Dampftisch, Counter und Küchen Mädchen und Frauen für den ganzen Tag und kurze Stunden; guter Lohn; keine Sonntagarbeit. Richmore Cafeteria, 204 S. Clark Str. sonmodi

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit und für die Beaufsichtigung von zwei Kindern, wo die Mutter tagsüber beschäftigt ist; guter Lohn. 1959 Sheffield Ave. modimi

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit in kleiner christlicher Familie; keine Wäsche; gutes Heim. 1220 N. Hoyne Ave. modi

Verlangt: Zweite Köchin; guter Lohn; kurze Stunden; Tagarbeit. 110 East 51. Str. 26mai1wX

Verlangt: Erster Klasse Köchin; hoher Lohn, Restaurant, 117 N. Dearborn Str., oben. 29mai1wX

— Köchinnen —
Erfahrene Frauen, Short Order Köchinnen, $24 die Woche. Auch Steam Table Mädchen, 6 Tage die Woche, 8 Stunden den Tag. Nachzufragen: Hotel Sherman, Küchen-Chefs Office. dimido

Verlangt: Short Order Köchin, Nachmittags 5 bis 9 Uhr, $25 die Woche. Restaurant, 117 N. Dearborn Str., oben. 1jn1wX

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin auf dem Lande; muß gut kochen können; keine Kinder. Nähere Einzelheiten bei C. Mueller, 4443 S. Sawyer Ave., nahe Archer Ave.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit; kurze Stunden. 1201 Belmont Ave. 1jn1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau, nicht über 40 Jahre, für Hausarbeit oder im Store. 3636 N. Ashland Ave. Tel. Lake View 1313. dimido

Verlangt: Küchenhelferin; keine Sonntagsarbeit; $17 die Woche. 305 S. Halsted Str. di—sa

Verlangt: Zweite Köchin, zwischen 25 und 40 Jahre alt; keine Sonntagsarbeit; $20 die Woche. 305 S. Halsted Str. di—sa

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, gutes Heim, kleine Familie. 1520 Olive Ave. Tel. Edgewater 6161. 1jn1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; kein Waschen, kleine Familie, guter Lohn. Tel. Monticello 4316. 2610 Windsor Ave. dimido

Verlangt: Frau für 2 Tage, um leeres Flat rein zu machen. Gute Bezahlung. Zu erfragen nach 6 Uhr. 1616 Meyer Court, 2. Flat, nahe North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; hoher Lohn; keine Wäsche. 1609 Jarvis Ave. Tel.: Rogers Park 5636.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen; 2 in Familie; keine Wäsche; Lohn $16. 510 Roscoe Str., 2. Apt. Tel. Lake View 1217.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 4 Erwachsene; kein waschen; guter Lohn. P. A. Großman, 5244 South Park Ave. Tel.: Drexel 5729.

Verlangt: Tüchtiges zweites Mädchen, Chicagoer Referenzen; guter Lohn. 4401 Grand Blvd. 'Phone: Oakland 697. dimido

Verlangt: Geschirrwäscherin, Frau, $20 die Woche. 909 Center Straße.

Verlangt: Frau, um Wäsche ins Haus zu nehmen. Nachzufragen: Restaurant, 715 North Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in Familie, kein Waschen, Lohn $15. Telephon Oakland 636. 29mai1wX

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; kein Kochen; keine Kinder; guter Lohn. 2152 Caton Str. Telephon: Humboldt 246. 27mai1wX

Verlangt: Köchin, zwischen 25 und 40 Jahre alt; $20 die Woche, keine Sonntagsarbeit. — 305 S. Halsted Str. 27mai1wX

Verlangt: Geschirrwascherin für Restaurant; guter Lohn. Lawrence Restaurant, 3205 Lawrence Ave. somodi

Verlangt: Gehilfin der Mutter zur Mithilfe bei Hausarbeit und Pflege zweier Kinder. — 6006 Eberhart Ave. 'Phone: Blackstone 2784. modimi

Verlangt: Köchin für Restaurant. Jamms Café, 2258 N. Clark Straße. 30mai1wX

Verlangt: Geschirrwascherin; keine Sonntagsarbeit; $15 die Woche. 305 S. Halsted Str. 27mai1wX

Verlangt: Köchin und ein 2. Mädchen, um bei Kinderaufsicht behilflich zu sein; Referenzen; muß gewillt sein für den Sommer aufs Land zu gehen. 4751 Drexel Blvd., 3. Apt. 26mai1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Aeltere Frau sucht Arbeit, kurze Stunden, in Restaurant oder leichte Hausarbeit. 4831 N. Oakley Ave., nahe Lawrence Ave.

Stellungen suchen: Eheleute

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar, Janitor, sucht Stelle in Flatgebäude. Adr.: 2138 S. Central Park Ave. 'Phone: Lawndale 9151. Fragt nach Mr. Schneider. dimido

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, Tagl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 16ap*X

Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

—Englisch für Deutsche.— Konversation, Lesen, Schreiben, Grammatik, Korrespondenz und Rechnen. Privat. Tag u. abends. 74 W. Washington Str., Zim. 310. 6ap,bidoson*

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Helles 4 Zimmer Flat. Zu erfragen: Tischer, 1160 Townsend Str. 29ap*X

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Sauberes Zimmer mit Wasserleitung. 307 North Ave.

Zu vermieten: Front-Bettzimmer. 1629 Mohawk Str.

Zu vermieten: Schöne große Zimmer mit Board, passend für zwei, schönes Heim. 2340 Larrabee Str., nahe Fullerton Parkway. bidosa

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer — Dampfheizung und Telephon, nahe Straßenbahn und Hochbahn. Klempel, 3435 N. Halsted Straße. dimido

Zu vermieten: Neu möbliertes modernes Zimmer, beste Car-Verbindung, nahe Lincoln Park; $5 wöchentlich. 1952 Cleveland Ave. somodi

Zu vermieten: Möbliertes Zimmer an besseren ältern Herrn, bei Wiener Familie. Auskunft 3902 Broadway (Furstore) nahe Sheridan Road. somodi

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Suche Flat mit 3 oder 4 Zimmern, mit Bad, Ehepaar ohne Kinder, West- oder Nordseite, sofort, oder 4 Wochen. Adr.: L 156 Abendpost. sodimi

Zu mieten gesucht: Reines Flat von 3—4 Zimmern, mit Toilet, für 2 Leute. Kramer, 1645 Dayton Str.

Zu mieten gesucht: Junge Dame wünscht möbliertes Zimmer auf der Nordseite, wenn möglich mit Wasser und Gas-Plate; stetige Arbeiterin. Zahlt $4 oder $5. Telephon: Lincoln 8691.

Zu mieten gesucht: Zimmer für leichte Haushaltung möbliert. 2043 Dayton Str. dimido

Leute, welche Zimmer oder Flats während der National Convention vermieten wollen, bitte schreiben, Zimmer 1419 Ashland Block oder telephonieren Central 6748. 26mai1wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Schönes Kinderbett mit Matratze. 2238 Seminary Ave. Tel. Diversey 1837. dimi

Zu verkaufen: Bettstellen, Dresser, verschiedene Hausgegenstände, auch Zelt, 10 bei 12, nebst Kochgeschirr; kann auch als Truck-Decke gebraucht werden. 2550 Ainslie Str. Tel.: Ravenswood 5518. dimido

Zu kaufen gesucht: Ein gebrauchter Puppenwagen. Tel. Lake View 8606.

Zu verkaufen: Fumed Oak Buffet, zwei Domes, elektrisch und Gas. 2035 Aubert Ave., nahe Lincoln Ave.

Verkaufe guten Eisschrank, Rug 9×12, kleines Bett. 2917 Lincoln Ave., 2. Flat. dimi

Zu verkaufen: Möbel, 2 Bureaus, Betten, Stühle, Oefen; wegen Verlassens der Stadt billig. 1321 Sedgwick Str., hinteres Flat.

Zu verkaufen: Eis-Box. 2204 Roscoe Str.

Zu verkaufen: Bett. 1947 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein kleiner Tisch, ein Küchentisch, Go-Cart und Leder-Couch, sowie Gas-Range. 1405 Sedgwick Str., Flat 7.

Zu verkaufen: Erstklassige Möbel, Parlor, Eß- und Schlafzimmer, Rugs, Gardinen, Floor Lampe und Victrola, billig, privat. 437 Arlington Place. Tel. Diversey 4316. so—fr

Zu verkaufen: Möbel, Piano, Oefen, Eisboxes, Browns Storage, 2022 N. Racine Ave. Zweigladen: 1153 N. Wells Str. so—mi

Zu verkaufen: Cane Suite; ebenso Eichen Parlor-Suite, echtes Leder; ferner Rugs und Phonograph. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 20mai2wX

Zu verkaufen: Neuer Koch- u. Gasofen, Betten, Rugs, Eisbox; spottbillig. 1625 Larrabee Str. 8ap*X

Zu verkaufen: Alle meine hochfeinen Möbel von 6 Zimmern, darunter ein Mahagoni-Spielerpiano und Victrola mit Records, billig, wenn sofort genommen. 3220 West Jackson Blvd. Tel.: Kedzie 6893. Verkaufe einzeln. 2ma*X

Händler.

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25ma*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Spieler-Piano mit Bank und Rollen, 3324 N. Clark Str., 2. Flat. 30mai1wX

$50 kaufen eleganten $200-Size Concert Victoria Phonograph, 30 ausgesuchte Records. 143 Nord Wabash Ave., Room 404. 30mai1wX

$40 kaufen $125 Size Floor Cabinet Phonograph, Records. 2205 Madison Str., 9 bis 10 Uhr abends. 30mai1wX

Edison Phonograph, gebraucht, 85 Records, $45. Residenz, 2545 Indiana Avenue. 30mai1wX

Muß verkaufen: Pianos, Spieler-Pianos und Phonograph zu den niedrigsten Preisen. 1961 N. Halsted Str. 29mai1wX

$85 kaufen ein Mahagoni Gehäuse Upright Piano; gut für Anfänger. Groß, 5081 Broadway. 27mai*X

$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, verkaufe für $65, mit Records und Diamantennadel; ebenfalls Möbel neuesten Stils; mäßig. 1922 S. Kedzie Ave. 13mai—14juni

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Für Euer Geld könnt Ihr mehr wirkliche Kleiderwerte bei Hyman's kaufen, als in irgend einem Laden in der Stadt. Ueberzeugt Euch selbst und kommt hierher und seht die reinwollenen Anzüge, die wir offerieren zu
$29.50 $24.50 $39.50
Kauft jetzt und bezahlt später.
Knaben - Anzüge $8.95
Männer - Hosen $5.95
Bar oder Kredit. Zahlt $1 wöchentlich.
Hyman & Co.,
215 Nord Clark Str.,
nahe Lake Straße.
Abends offen.

27ma*X

Ehrliche Kleider-Preise.
Preise, die sich nach eines Jeden Portemonnaie richten. Garantiert, Euch von 10—50 Proz. an jedem Einkauf zu sparen; einige Artikel zu weniger als Wholesale-Kostenpreis. Fertige, nicht abgeholte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer, Gürtel, Waistline, eng anschließende und konservative Fassons, Preise $32.50 bis zu $60. Seht unsere spezielle Auswahl in Anzügen und Ueberziehern zu $15, $17.50, $20.00, $22.50, $25 u. $30. Schwarze Anzüge zu $45 bis $65. Blaue Sergeanzüge zu $35 bis $60. Anzüge u. Ueberzieher für Knaben und Kinder, $6.50 u. aufw. Hosen für Männer, $4 u. aufw. Blaue Serge-Hosen für Männer, $4 u. aufw. Blaue Sergehosen, $5.50 bis $17.50. Ein spezieller Rabatt von 5% an jedem Einkauf, der für den Versandt nach Europa bestimmt ist. Offen täglich bis 9 Uhr abends; Samstags bis 10 abends; Sonntags bis 6 Uhr abends.
S. Gordon,
1415 S. Halsted Straße.

12ma*X

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Eine Cheverley 5-Paff. Touring Car in gutem Zustande, alles extra, Selfstarter, elektr. Licht, 6 Tires und eine Tube; will Stadt verlassen. Nachzufragen nach 6 Uhr abends oder Samstag nachm. und Sonntag den ganzen Tag. 1139 Center Str.

Zu verkaufen: Chalmers 1917 Auto, sieben Personen, Goodyear Cords, elegant, Abzahlung, kleines Auto kann eingetauscht werden. Tel. Newcastle 991. dimido

Zu verkaufen: $575, ein neues Modell Ford Sedan, gut erhalten, für Bar oder Abzahlungen. Abends offen. 1811 W. Madison Str. 26mai1wX

Zu verkaufen: $350, wenn sofort genommen, Ford Truck in bestem Zustand. 1811 W. Madison Str. Bar oder auf Zeit. Abends offen. 26mai1wX

Zu kaufen gesucht: Kleiner Auto-Truck für Carpenter. 617 Custer Straße.

Zu verkaufen: $300, ein Ford Racer. Dies ist etwas Schönes. Bar oder Zeit. Abends offen. 1811 W. Madison Str. 26mai1wX

Zu verkaufen: $300 nehmen 1916 Ford Truck in erster Klasse Zustand; Bar oder Zeit. Offen abends. 1811 W. Madison Str. 26mai1wX

Zu verkaufen: $650 nehmen 1918 5-Passagier Chalmers Touring Car wie neu; 5-Wire Räder. Dies ist ein Bargain. 1811 W. Madison Straße. 26mai1wX

Zu verkaufen: $1200 oder beste Offerte nehmen meine Hudson Super 6 1917, 7 Passagiere, wie neu. Abends offen. 1811 W. Madison Str. 26mai1wX

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Henne mit 15 Küken, ein echter Plymouth Rock Zuchthahn, Küken und Bruteier. Grave, 644 Webster Ave.

Peerleß Qualität Baby Chicks, beste Sorten, zu den billigsten Preisen in der Stadt. Peerleß Hatchery, 2521 Archer Ave., nahe Halsted Str. 19ma2wX

Baby Chicks. Große Auswahl. Auch abends und Sonntags offen. 3552 Süd Ashland Ave. 31mai1wX

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Arbeit verloren, verkaufe zwei 2600 Pfund Gespanne, 5 Jahre alte Mähren, 2 Sets von Doppelgeschirr, ein 1200 Pfd. Delivery Pferd; einzelne Gespanne; billig zu verkaufen. Vorzusprechen: Schneiderwerkstatt, 1447 West Lake Str. 27mai1wX

— Citizens Brewery —
hat zu verkaufen: 75 Pferde und Esel, Preis $50 aufwärts, ebenfalls 50 Sets Pferdegeschirre und Wagen, billig. Nehme Liberty Bonds in volle Zahlung. 2762 Archer Avenue. Ecke Throop Str. 26ap*X

Dachdecker und Klempner.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ich decke und repariere Dächer zum billigsten Preise; beste Arbeit und Material garantiert. John Basting, Applier of High Grade Ready Roofing. 1922 Mohawk Str., Tel.: Lincoln 6977. 20mai1mX

Durch vorsichtiges Einkaufen eines großen Lagers von Gravel-Roofing Material bin ich im Stande, die beste und billigste Arbeit zu garantieren. Wh. Allendorfer, 2440-48 No. Oakley Ave. Tel. Armitage 6428. 13ab3mtX

3 Dach-Decke repariert, garantiert, $6; Auto-Truck Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Dr. Hasencleber. Alle Krankheiten behandelt. Neueste Methode. Rat frei. Frauenkrankheiten Spezialität. 3006 W. Madison Str. St. 9—5. 21mai*X

Dr. Reichardt, 2009 W. North Ave., nahe Milwaukee. Spezialist für chronische Krankheiten. Lesen Sie meine Anzeige in d. Sonntagpost. 30ma*

Hurmann & Son, Zahnärzte, 220 Wisc. Str., et. 67

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten oder zu verkaufen: 8 Jahre eingeführtes Kürschnergeschäft, Goldgrube für den richtigen Mann; beste Nachbarschaft; billige Miete. 3902 Broadway, nahe Sheridan Road. somodi

Zu verkaufen, billig: Delikatessen- und Grocery-Store; billige Miete, mit 5 Zimmern. 1443 Belmont Ave.

Zu vermieten: Meat-Market, einschließlich Fixtures, Eis Box. 3652 Southport Ave. 1jun1wX

Zu kaufen gesucht: 10—30-Zimmer Roominghaus in guter Gegend, nahe Lincoln Park, modern; zahle bar, wenn gewünscht. Genaue Angaben im ersten Brief. Adr.: T 878 Abdpost. 29ma*X

Roominghaus, nahe Chicago Ave., 24 Zimmer, stets vermietet; Einkommen $375 monatlich, Zins $65, 3 Jahre Lease. Wegen Abreise nur $3000 bar. Adr.: T 883 Abendpost. 29mai*X

Zu verkaufen: Restaurant, wegen Krankheitsfall. 959 Diversey Parkway. 26mai1w

Grocery und Market; gutzahlendes Geschäft. Bäckerei, alter Platz. Große Gewinne. Green & Andreas, 127 N. Dearborn Str. 18ap*X

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Suche für meine gut ausgestattete mechanische Werkstätte einen Teilhaber; wegen Unglücksfall; das Geschäft besteht seit 36 Jahren hier am Platze mit ausgedehnter Kundschaft in ganz Amerika, hauptsächlich in Schuhmacher-Maschinen und Reparaturen. Die Werkstelle hat elektrischen Betrieb, 4 Drehbänke, Fraißmaschine, 4 Werkbänke und Schraubstöcke; Schreinerei und Schmiederei. Herm. Römer, 1328 Sedgwick Straße.

Will mich mit $5000 oder mehr an gutem Unternehmen beteiligen. Adr.: W. 719 Abendpost. sasondi

Wünsche Anschluß an eine im Hotelfach bewanderte, unternehmungslustige Person zwecks Geschäftsverbindung. Adr.: K 441 Abendpost. modimi

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

—6% erste Hypotheken stets an Hand.—
Heafield & Fischer,
3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont.
Spezialität: Nordwestseite - Grundeigentum-Darlehen. Billigste und prompte Bedienung. 15jan*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000.
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 16sep*X

Darlehen auf verbessertes Grundeigentum; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 23jl*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Mutual Security Co.,
(Nicht inkorp.)
140 N. Dearborn Straße Zimmer 606.
Geld auf Möbel und Löhne zu gesetzl. Raten.
$ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75
$ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63
$100 für einen Monat kosten Euch $3.50
Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493
31ja*X

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 4c das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar)

Heiratsgesuch: Mann (45), Arbeiter, mit etwas Ersparnissen, wünscht, um späterhin ein kleines Roominghaus anzufangen, mit einem anständigen, älteren Mädchen oder Witwe aus dem Arbeiterstande bekannt zu werden zwecks Heirat. Nur solide Person wird berücksichtigt. Bitte Ausführliches im ersten Brief unter Adr.: S 420 Abendpost.

Heiratsgesuch: Zwei ansehnliche junge Männer, mit gutem Verdienst, denen es aber an Damengesellschaft fehlt, möchten mit anständigen Mädchen zwischen 25 bis 30 Jahren in Verbindung treten zwecks Heirat. Adr.: K 447 Abendpost.

Heiratsgesuch: Alleinstehender Mann in guten Verhältnissen wünscht Bekanntschaft mit Witwe, 58 bis 60 J. alt, mit etwas Vermögen und Verhältnis, ohne Anhang, zwecks Heirat zu machen. Adr.: K. 427, Abendpost.

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Vermißte Personen. Vater von Regina Garnich und Francisca Garnich wünscht Auskunft von denselben. Wer ihren Aufenthaltsort kennt, wolle sich mit Mr. Leopold Garnich, 250 East 49. Str., New York City, in Verbindung setzen. bido

Freund Sascha aus Liebau bitte bei Gelegenheit abends in 1309 N. Kildare Ave. vorzusprechen., 2. Flat.

Flecken und Warzen entfernt ohne Schmerzen, hinterläßt keine Narben. Garantiert. Dr. Kottler, Room 920, 25 E. Jackson Blvd. 30mai,somodimifrsa2w

August F. Meier aus Weißenfels a. F. rufe auf: Tel. Armitage 5234. dimido

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen usw. nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. 1fp,sadido*

Schöne billige Hüte für deutsche Frauen und Kinder. 1627 Larrabee Str. 11mai,bidoson1mt

Wer irgend etwas in Deutschland-Oesterreich zu erledigen hat, Geschäft, Auskunft, Adresse, wende sich an Otto Hafer, Berlin-Tempelhof, Borussia Str. 62. 28mai1mt*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Kiel, 225 W. Washington Str. *X

Blüten Honig, 10 Pfd. Kanne $3.50. Lang, 1609 Dayton Straße (Barbershop). 30ap*X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt, Praktiziert an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920 5fp*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchauszügen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa.—Zivil- und Strafsachen, Verträge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten, Paßangelegenheiten. 112 N. LaSalle Str., Zimmer 14. Tel.: Franklin 1491, von 9 bis 1 Uhr nachm. 1572 N. Halsted Str., von 2 bis 8 Uhr abends. Tel.: Diversey 3134. 24ma*X

Dethlef C. Hansen, 30 N. La Salle Str., Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten; Patentanwalt. Europ. Verbindungen. Abends, Samst. nachm., Sonnt. 10—2 432 Center Str. 11da*X

Frank B. Oswald,
— Deutscher Rechtsanwalt —
111 W. Washington Str., Zimmer 1610, Conway Bldg. Tel.: Franklin 94. 2313 Lincoln Ave. Tel.: Diversey 5472. 2mai1mtX

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., John Kiel, 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30da*X

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Painting, Paperhanging und Calsomining wird gut und billig ausgeführt: Arbeit garantiert. Fred Schmidt, 2030 N. Clark Str. Tel. Lincoln 665. 27mai1mtX

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 13ma*X

Billard und Pocket Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ol*X

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Gute Nordseite zweistöckige Frame- oder Brick-Flatgebäude für bar. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dimifrsaso

Zu kaufen gesucht: Eine Cottage oder Flatgebäude; nur Eigentümer wollen nähere Beschreibung einsenden an Chas. Schlote, 1714 Larrabee Str. 29mai*X

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: 2 Flats, 6 und 6 Zimmer, elektrisches Licht, gute Transportation, modern, Preis $6500. $1500 bar, Rest wie Miete.

Schöne 6-Zimmer Brick-Cottage, alle Zimmer auf einem Floor. Preis $6000. $3000 bar, Rest nach Belieben.

E. Abrahamson,
1909 Irving Park Blvd. Wellington 126.
4660 Kedzie Avenue. Irving 104.
3221 Armitage Avenue.

Zu verkaufen: Alley-Lot, 25×108, mit 3-Flat Brickgebäude vorne und 2-Flat Framegebäude hinten; Luft und Licht von drei Seiten; kann auch für Fabrikzwecke verwendet werden. Billig wegen Todesfall. 1160 Townsend Str., nahe Division. 23feb*X

Verkaufe 3-Flat Brickgebäude, Ofenheizung, Dayton nahe Webster, $9000; Miete $1176. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dido

Verkaufe 2-Flat Gebäude, 1719 Altgeld Str., $1800. Torpe, 2358 Lincoln Ave. dimifrsa

Vertausche 3-Flat Brickgebäude, 2340 Lincoln Ave., Ofenheizung, Miete $120; Preis $10,000, für Cottage und $3000. Telephon: Lincoln 4326. didosa

Verkaufe 18-Flat Gebäude, Ofenheizung, nahe Halsted und Addison Ave.; Preis $40,000; Miete $480. Torpe, 2358 Lincoln Ave. didosa

Verkaufe 9-Flat Brickgebäude, Fullerton Parkway nahe Clark; Preis $45,000. George Torpe, 2358 Lincoln Ave. disa

Verkaufe 3-Flat Brickgebäude, 6-Zimmer Wohnungen, nahe Osgood und Belden, $8600; Miete $81. Torpe, 2358 Lincoln Ave. didosa

Verkaufe 2-stöckiges Gebäude, 4 Flats, nahe Ashland und Altgeld Str., $4500; Miete $60; nur $1500 nötig. Torpe, 2358 Lincoln Ave. didosa

Zu verkaufen: Modernes Flatgebäude, 3—5 Zimmer Wohnungen; Miete $71; Preis $5850, ist 3744 Bosworth Ave. gelegen. George Torpe, 2358 Lincoln Ave. didosa

Verkaufe modernes 2—5-Zimmer Brick Flatgebäude, nahe Wrightwood und Racine; Preis $6700; nur $1500 nötig. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. didosa

Zu verkaufen: 5-Zimmer Cottage, 1618 Burling Straße, $1790. George Torpe, 2358 Lincoln Avenue. didosa

Vertausche 3-Flat Brickgebäude, Larrabee nahe Center, für Lot oder Cottage und $3000. Torpe, 2358 Lincoln Ave. didosa

Zu verkaufen: Belmont Avenue, 3-stöckiges Brick Geschäftsgebäude, nahe Sheffield; Preis $16,500; Miete $216; nur $5000 nötig. Torpe, 2358 Lincoln Ave. didosa

Zu verkaufen: 8-Zimmer Residenz, Eastwood nahe Lincoln Ave., $1200. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. dimisa

Verkaufe 2-stöckiges Brick-Flatgebäude, 6-Zimmerwohnungen, große Lot, nahe Orchard und Belden, $7000; nur $2500 nötig. Torpe, 2358 Lincoln Ave. didosa

Zu verkaufen: Kann sofort übernommen werden, $9500 kaufen zwei 6-Zimmer Flat Brickhaus, Dampfheizung, Garage, östlich von Clark Str., nahe „L". $3000 Anzahlung. — Carl Wolf, 3266 N. Clark Straße. dimi

Zu verkaufen: Großer Bargain! 2stöck. Brickgebäude, 4-4 Zimmerflats; an Lewis Straße, nahe Webster Ave.; Miete $672; Preis $4700. Auf Abzahlung. P. Mueller, 1636 Clybourn Av. 28mai1wX

Zu verkaufen: 1419 Roscoe Str., 2-Flat, mit Cottage hinten, $4500; $1000 Bar. Quetschke, 956 Webster Ave.

Zu verkaufen: 2-Flat Brickgebäude, 5 und 5 Zimmer, für Furnace eingerichtet; Miete $50 monatlich; gelegen 3640 N. Albany Ave. Anzufragen bei Starck, 4843 Rice Str. Telephon Austin 7718. do—di

Vertausche Nordseite 3-Flat Framegebäude mit Steinbasement und Garage, 4 Zimmer, Bad und Toilet; Miete $62 per Monat; gegen gute Wisconsin Farm. Eigentümer Stefan Trendler, 1646 Larrabee Str. 27mai1wX

Zu verkaufen: Vierstöckiges Backsteinhaus, Laden, zehn kleine moderne Wohnungen, drei und vier Zimmer, Ofenheizung. Miete $2886 das Jahr. Kleine Anzahlung. Kaufmann, Telephon: Wellington 8265. *X

Bungalow, 7 Zimmer, Heißwasserheizung; Lot 50 Fuß. 2729 Sheffield Ave. $5500. 29mai1wX

Ehe Ihr Nordseite-Grundeigentum kauft, verkauft od. tauscht, seht A. Torpe, 820 North Ave. 7jl*X

Nordwestseite.

Bargain: Neues 3-Flat Brick, 5 und 6 Zimmer Wohnungen, nahe Diversey und Sacramento Ave., Ofenheizung, mit 2-Fl. Frame hinten; Miete $1300 jährl. Zum sofort. Verkauf $11,500. Geo. Saumweber, 17 N. LaSalle Str. sondimi

Verkaufe neues modernes 2-Flat Brickgebäude, 5 und 6 Zimmer, Heißwasserheizung, nahe Keeler und North Ave. Torpe, 2358 Lincoln Avenue. didosa

Reise nach Deutschland, verkaufe mein 2-Flat Brickhaus in schöner Nachbarschaft gelegen, mit bester Straßenbahn-Verbindung, äußerst billig. Eigentümer, 3916 N. Sawyer Avenue. 1jn1wX

Südseite.

Zu verkaufen: 3-Flat Framegebäude in gutem Zustande; $1500 bar, Rest Abzahlungen: Preis $4800. 8340 S. Halsted Str. 29mi1wX

Südwestseite.

Zu verkaufen: Eine Anzahl Lotten an Washtenaw Ave., Fairfield Ave. und 18. Str. in der Nähe des Douglas Park. Wegen näherer Auskunft schreibt an J. H. Peters, Lyons, Ja. 27mai1wX

Vorstädte.

Verkaufe 4 oder 2 Acker, 6-Zimmer Haus mit Bad, Heißwasserheizung, großer Stall, Hühnerhaus, Obstbäume usw.: $3000 Anzahlung, Rest Mortgage, 6%. Chas. Saewert, Dee Road, Park Ridge, Ill. sasodi

Farmländereien.

Zu verkaufen oder vertauschen: 120 Acker Farm nahe Neillsville, Clark County, Wis.; 100 Acker kultiviert, laufendes Wasser, 8-Zimmer-Haus, Barns, Granery, Hühnerhaus und andere Gebäude; drei gute Pferde, 14 Stück Vieh, Schweine und Hühner; alle Maschinerie, Windmühle. Witwe muß schnell verkaufen. Anzufragen 1935 N. Robey Str. 26mai1wX

Zu verkaufen: 160 Acker Farm wegen Krankheit; 8 Milchkühe, 2 gute Pferde; alle Maschinerie, Haus, Stall, Scheune und Auto. Preis $8000. $4000 Bar, Rest auf Abzahlung, in Taggett, Mich., Nachzufragen bei N. Zahn, Nr. 1960 Howe Straße. 22mansa,son,di,do,sa,son,di

Verkaufe 117 Acres Michigan Farm, moderne Gebäude, Obstgarten, Weinreben, feines Waldland, Fluß, bewässertes Weideland, Stock, Maschinerie, wachsende Ernten, nahe Town; würde auch tauschen. Gust. Schüler, Muskegon, Michigan, Route 8. bidosa

Zu verkaufen: Feine Farm, an zwei Seen gelegen, Price County, Wis. Gute Gebäude, einschl. Gerätschaften; alles gutes Land; kein braches Land oder Sumpf; drei Meilen zu guter Stadt; billig und zu mäßigen Bedingungen verkauft. Fred Lauterer, Eigentümer, 3074 Taylin Court, Chicago, Ill. 27mai1jrX

Zu verkaufen: 40 Acres Wisconsin Farm, 35 Acres geklärt, 4 Kühe, 2 Pferde, Schweine, Hühner, Maschinen; $800 Anzahlung. 2019 Sedgwick Straße.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Erstklassige Taylor County Wisconsin Farm, vollständig eingerichtet, mit Vieh und Maschinerie, erstklassige Gebäude und bester Boden, etwa 60 Acker unter Kultur und 140 Acker Weide und Wald. Alles Land ist eben und pflügbar. Preis nur $15,000. Nehme Haus oder Lotten, Mortgages oder Bonds in Teilzahlung. Wm. Hardt, Eigentümer, 540 Center Str., 3. Flat. 15ma*X

Verschiedenes.

3-Flat Brickhaus, Dampfheizung, Gas, elektr. Licht, modern eingerichtet, 8, 6 und 7 Zimmer, 2 Garages; Lot 48x125, mit 2stöckiger Brick-Cottage; alle Verbesserungen: $11,750, $3000 bis $4000 bar. Adr.: T 879 Abendpost. 29ma*X

Thackeray und die Greuel des Krieges.

Von Justizrat Bamberger.

William Makepeace Thackeray zählt unbestritten zu den hervorragendsten Schriftstellern der Weltliteratur. Ein unbestechlicher Blick für die Verderbtheit und Verlogenheit des gesellschaftlichen Lebens, daneben warmherzige Empfindung für das Gute, das in jedem Menschen steckt, ein leidenschaftlicher Drang nach Wahrheit und eine reiche Phantasie werben ihm noch lange nach seinem Hinscheiden immer neue Freunde. In der „Geschichte des Henry Esmond" schildert er mit dem ganzen Stolz des Engländers den Siegeszug des Herzogs von Marlborough vom Jahre 1704 am Rhein und in Flandern. Aber er fügt offen hinzu:

Unsere Truppen brachen in feindliches Land ein und brannten und mordeten, wohin sie kamen. Bauerngehöfte in Flammen, zertrampelte Felder, schreiende Weiber, geschlachtete Söhne und Väter bezeichneten ihre Spur. Ihr Herren in England, die ihr behaglich in euren Häusern sitzt und Siegeslieder singt, in denen unsere Generale gefeiert werden, ihr zarten Mägdlein, die ihr die Treppen herunterstürzt, wenn der Klang der Pfeifen und Trommeln die heimkehrenden Krieger verkündet —, macht ihr euch klar, daß diese Greuel einen guten Teil des Triumphes ausmachen, den ihr besingt, daß diese Schandtaten zu den Kriegsgeschichten der Helden gehören, denen ihr zärtlich entgegenjubelt...? Das Nachspiel einer Schlacht, sei sie euch noch so glänzend, ist immer ein widerlicher Bodensatz von Gewalttaten, Grausamkeiten, Raub und Trunkenheit.— Die elenden Städte der wehrlosen Pikardie, deren kampffähige Leute Jahr auf Jahr von den französischen Armeen verschlungen wurden, waren unserer Gnade preisgegeben, und unser Befehl lautete, ihnen keine Gnade zu zeigen. Wir fanden Orte, deren Besatzung nur aus Invaliden, Frauen und Kindern bestand, und mußten den halbverhungerten Geschöpfen rauben, was der unersättliche Krieg mit seinen Abgaben ihnen übriggelassen hatte. Wir mußten ihnen die letzten Lebensmittel aus ihren Scheunen holen, ihnen die Lumpen vom Leibe reißen. Es war ein Weg des Raubens und Mordens, auf den man uns geschickt hatte; unsere Soldaten begingen Scheußlichkeiten, an die ein anständiger Mensch nur mit Erröten zurückdenken kann. Wir brachten Geld und Vorräte genug in des Herzogs Lager zurück. Wir waren keinem Widerstand begegnet. Doch sträubt sich die Feder, die Grausamkeiten zu beschreiben, mit der diese unwürdige Beute den unschuldigen Opfern des Krieges entrissen worden war.

Es ist kaum nötig, darauf hinzuweisen, daß Thackeray mit diesen Schilderungen nicht den Zweck verfolgt hat, die Engländer als schlecht, als Barbaren hinzustellen. Er war viel zu einsichtig und selbstbewußt, um gegen die Angehörigen einer einzelnen Nation, zumal seiner eigenen, einseitig eine so schwere Anklage zu erheben. Worauf er hinaus wollte, war etwas ganz anderes. Er wollte der Welt die alte Wahrheit in Erinnerung bringen, daß Verwilderung der Sitten und Zunahme der Verbrechen natürliche Begleiterscheinungen jedes Krieges sind, daß kriegerische Triumphe nur zu oft mit Greueln und Schandtaten erkauft werden und daß diesem beklagenswerten Naturgesetz auch seine Landsleute unterworfen sind. In diesem Gedankenzusammenhang liegt für den heutigen Leser jener Kriegsschilderungen die Frage nahe, wie sich wohl Thackeray **zu der Forderung gestellt haben würde, es sollen rund 2000 Personen von 10 Millionen Kriegern vor ein feindliches Ausnahmegericht gestellt und abgeurteilt werden, weil sie im Kriege gegen die geltenden Strafgesetze oder gegen noch nicht geltende, sondern erst zu beschließende Strafgesetze verstoßen haben,** — eine Forderung, die noch verschärft wird durch die Bestimmung, wonach die Beschuldigten nebst ihren Familien durch Veröffentlichung aller Einzelheiten jedes Falles in der Presse vor aller Welt beschimpft werden sollen, bevor noch der Spruch des Ausnahmegerichts ihre Schuld festgestellt hat.

Der aufgeworfenen Frage soll an dieser Stelle nicht nähergetreten werden. Doch möchte man an gradsinnige Engländer die Aufforderung richten, freimütig ein Urteil zu fällen, ob ein solches Verfahren im Sinne der Denkart Thackerays edel, gerecht und milde oder unedel, ungerecht und grausam erscheint.

— Ein gütiger Prinzipal. — „Du hast wohl nicht die Kourage gehabt, Oskar, den Herrn Prinzipal an Dein heutiges Jubiläum zu erinnern?" — „Doch — ich habe ihm gesagt, als er an mein Pult trat: heute sind es 25 Jahre, daß ich in Ihren Diensten stehe!" — „Und was sagte er darauf?" — „Bitte, setzen Sie sich!"

— Offenherzig. — „Sie, Kellner, der Rostbraten ich miserabel! Ich begreife nicht, wie Sie mir so etwas empfehlen konnten!" — „Ja, wissen S', wenn er über'blieben wär', hätt' ich ihn zum Nachtmahl gekriegt!"

— Eine gute Gattin. — „Meine Frau ist entsetzlich neugierig!" — „Meine nicht; sie hat mich z. B. noch nie gefragt, woher ich das Geld nehme, um ihre Toiletten zu bezahlen!"

Wir verkaufen Optionen auf
MARK
zu
$350 für 100,000 Mark
oder kleinere Beträge
giltig für 6 Monat..
Weitere Auskunft mündlich oder schriftlich.
Charles E. Van Riper
Suite 1512—18. Tel. 4900 Broad.
50 Broad Str.
New York, N. Y.
Foreign Exchange Dept.
1jn1w

Börsennotierungen.

Chicago, den 1. Juni 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß Samstag
Mais—		
Juli	$1.70¾	$1.66½
Sept	1.57¼	1.54
Hafer—		
Juli	.91	.89
Sept	.77⅞	.76
Speck—		
Juli	33.90	34.15
Schmalz—		
Juli	20.87	21.10
Rippen—		
Juli	18.12	18.30

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juli	$1.73	.92	35.20	20.97	18.17
Sept.	1.58⅝	.78	—	—	—

Mais schloß um 4¾ bis 6¾, Hafer um 2 bis 3 Cents höher. Der Markt war stark, weil die Zufuhr bedeutend hinter den Erwartungen zurückblieb. Auch lautete der von B. W. Snow abgestattete Bericht zu Gunsten der Bullen. Seiner Ansicht nach wird sich die Haferernte auf weniger als 1300 Millionen Bushels stellen, während sie 1450 Millionen betragen sollte. Die gesamte Weizenernte wird auf 800 Millionen Bushels geschätzt. Barmais zog um 1 bis 3, Hafer um 1 Cent an.

Freiheitsbonds.

3½-prozentige	91.24	3., 4¼proz.	90.20
1., 4-proz.	86.80	4., 4¼proz.	87.10
2., 4-proz.	85.90	Siegesanleihe—	
1., 4¼ proz.	87.06	3¾prozentige	95.90
2., 4¼ proz.	86.50	4¾prozentige	95.76

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		**Dänemark—**	
Cables	3.93	Checks	17.00
Checks	3.92	**Norwegen—**	
Paris—		Checks	18.05
Cables	12.75	**Schweden—**	
Checks	12.77	Checks	21.60
Holland—		**Spanien—**	
Checks	36.45	Checks	16.60
Italien—		**Deutschland—**	
Checks	16.80	Checks	2.75
Schweiz—		**Oesterreich—**	
Checks	5.53	Checks	0.80

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.53½
„Firsts", das Pfund	0.52
„Seconds", das Pfund	0.48

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Chedars", das Pfund		0.28½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.		0.28½
„Daisies", das Pfund		0.30
„Longhorns", das Pfund		0.30⅛
„Young America", das Pfd.		0.29
„Brick", das Pfund		0.30
Schweizer, rund, das Pfund	0.52	—0.53
do. (Block), das Pfund		0.37
Limburger, 2-Pfund-Stücke		0.34
do., Pfund-Stücke		0.35

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.40
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.39

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.35
Hähne, das Pfund		0.20
„Broilers", das Stück	0.50	—0.60
Truthühner, das Pfund	0.36	—0.38
Gänse, das Pfund	0.20	—0.22
Enten, das Pfund	0.32	—0.35
Indian Runner Enten, Pfund		0.30
Perlhühner, das Dutzend		8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		3.00
„Squabs", lebend, Dutzend		3.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00	—4.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15	—0.16
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17	—0.18
80— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.19	—0.20
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.20	—0.21
Ueberschwere Kälber, das Pfd.	0.12	—0.14

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 25c;	Nr. 2, 23c;	Nr. 3, 16c
„Loins",	Nr. 1, 36c;	Nr. 2, 34c;	Nr. 3c, 22c
Rounds,	Nr. 1, 20c;	Nr. 2, 19c;	Nr. 3, 16c
„Plates"	Nr. 1, 12c;	Nr. 2, 10½c;	Nr. 3, 6c

Beeren.

Erdbeeren, Kiste 24 Quarts	5.00	—8.00

Frisches Obst.

Aepfel — in Fässern —		
Rome Beauties	9.00	-12.00
Northern Spy	9.00	-10.00
Greenings	10.00	-10.50
Baldwins	8.50	—9.00
Wagner	7.50	—8.00
Wine Saps	10.00	-12.00
Kings	8.50	—9.00
Golden Russets	10.00	-10.50
Westliche, in Kisten —		
Jonathans	2.75	—3.50
Delicious	3.00	—4.00
Spitzenberg	3.00	—3.50

Südfrüchte.

Apfelsinen, California Navels	5.00	—7.50
do., Florida, die Kiste	4.50	—4.75
Zitronen, Florida, die Kiste	4.00	—4.50
Grapefruit, die Kiste	4.00	—7.50
Ananas, per Crate	4.50	—6.50

Frisches Gemüse.

Artischoken, per Crate	7.00	—7.50
Gurken, Kiste 2 Dutzend	2.75	—3.00
Karotten, das Faß	6.50	—7.00
Knoblauch, das Pfund		0.30
Kraut, per Crate	2.00	—2.25
Meerrettig, das Faß	8.00	-17.00
Petersilie, das Faß		5.00
Pfeffer, per Crate	4.00	—4.50
Pilze, Minnesota, Schachtel		0.80
Radieschen, der Bushel	1.00	—1.20
Rhabarber, 40 Pfund		1.50
Rüben, das Faß	4.00	—4.50
Salat, Kopf —		
Westlicher, Crate	1.50	—1.75
Endivien, das Faß	3.00	—4.00
Eskarola, das Faß		3.50
Blattsalat, große Kiste	0.20	—0.22½
Schnittbohnen, Hamper		1.50
Sellerie, Michigan, die Kiste	4.00	—7.50
Spinat, der Bushel	0.75	—1.00
Tomaten, Florida, Crate	8.00	—9.00
Spargel, heimischer	1.50	—2.00
Turnips, das Faß	5.00	—7.00
Zwiebeln, California, 100 Pfd.	3.00	—3.50
do., Indiana, 100 Pfd.	3.00	—3.25
Grüne Zwiebeln, Crate	1.50	—2.00
Grüne Erbsen		2.50

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Rote und weiße Minnesota und Wisconsin, 100 Pfund	7.00	—8.00
Neue Kartoffeln, Florida, Nr. 1, das Faß	17.00	—17.50

Getreide, Mehl u. Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 2, nördlicher		2.95
Nr. 3, do		2.80
Mais—		
Nr. 2, gemischt	1.80	—1.90
Nr. 3, do		1.88
Nr. 2, gelb	1.89	—1.91
Nr. 3, do	1.88	—1.90
Nr. 3, weiß		1.90
Zufuhr—		
Weizen	—;	Mais —
Weizen	—;	Mais —
Verschiffung—		
Hafer—		
Nr. 2, weiß	1.00	—1.12
Nr. 3, do	0.90	—1.10
Nr. 4, do		1.04
Gerste—		
Malz	1.45	—1.64
Roggen—		
Nr. 2	2.24	—2.25
Flachs, Duluth		4.11
Mehl—		
Frühjahr, Standard	14.50	-14.75
Winter, hart	13.00	-13.25
Roggen, hell	10.50	-10.75
Mais	3.65	—3.90
do., hell		7.60
Kleie, per Tonne		53.00
Heu, (Verkauf auf den Geleisen.)		
Timothy, Nr. 1	46.00	-48.00
do., Nr. 2	41.00	-45.00
do., Nr. 3		41.00
Kleeheu		40.00
Alfalfa		38.00
Südwestliches	20.00	-23.00
Nordwestliches		30.00
Stroh—		
Roggen	22.00	-24.00
Hafer	22.00	-24.00
Weizen	18.00	-21.00
Kleesamen	25.00	-35.00
Timothysamen	9.00	-12.00

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Schlußpreise Heute	Samstag
American Can Co.	38⅛	39⅝
American Locomotive Co.	94¼	97¼
American Smelting	59⅞	60¾
Anaconda	56½	58
Atchison	80	81
Baldwin Locomotive	111⅞	114¼
Baltimore & Ohio	32¼	32½
Bethlehem Steel	87⅞	90¼
Chicago, Milw. & St. Paul	33½	34⅛
Central Leather Co.	64¾	66¾
Crucible Steel	131	134⅛
General Motors	26¾	27⅝
Inspiration Copper	53	53¼
Int. Mercantile Marine	29⅞	30⅛
do., Vorzugsaktien	83⅜	84¼
Int. Paper Co.	70	71
Mexican Petroleum	171¼	176⅞
New York Central	70⅞	71½
Northern Pacific	74⅜	74¾
Pennsylvania Linien	39⅞	40
Peoples Gas	39⅞	40
Reading	83⅜	85¼
Rep. Iron and Steel	87⅝	91
Sears - Roebuck	216	215
Southern Railway	23	22⅞
Texas Oil	46⅛	47¾
Tobacco Products	68⅜	68¾
Union Pacific	114¾	118⅛
U. S. Rubber	93½	95½
U. S. Steel	91¾	94⅛
Utah Copper	69	71
Westinghouse	48¾	49

Die Kurse fielen heute wieder, wie es heißt, infolge der Bonus-Vorlage, die am Samstag angenommen wurde. Die Nachfrage war nicht groß, etwa 437,000 Aktienanteile waren um 3 Uhr verkauft worden. Die im Jahre 1942 fällig werdenden Freiheitsbonds fielen auf $86.80.

Diese Heuchler.

Washington, D. C., 1. Juni. Eisenbahnagenten, die wegen des Verkaufs von Fahrkarten an Delegaten zu der demokratischen Nationalkonvention in San Francisco unterhandeln, geben zu, daß viele der Kongreßabgeordneten, die zu Gunsten der Prohibition gestimmt haben, die Rückreise von San Francisco über Kanada machen werden, weil sie dort geistige Getränke nach Belieben erhalten können.

Selbsthilfe in Irland.

Dublin, 1. Juni. Nachdem die Bewohner von Westport in der Grafschaft Mayo Lord Sligo vergeblich versucht hatten, ihnen einen Teil seiner Ländereien zur Bestellung und als Viehweiden zu überlassen, rissen sie gestern die Umfriedigung um diese Ländereien nieder, trieben das Vieh des Lords fort und ließen ihre eigenen Kühe auf den Rasenflächen weiden. Insgesamt wurden auf diese Weise etwa 56 Acres in Besitz genommen.

In Anklagezustand versetzt.

Der Bondsmakler John Ellsworth Griffin, der am 12. April in seinem Bureau im First National Bank-Gebäude seinen Geschäftsteilhaber William C. Bryan, erschoß, ist heute von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden. Beide Männer waren betrunken und Geldes wegen in einen Streit miteinander geraten.

Wird nie mehr spielen.

Angelo Canone fügte sich beim Spiel eine tötliche Wunde zu.

In seiner elterlichen Wohnung, Nr. 1315 West Taylor Str., spielte der 7jährige Angelo Canone mit seiner kleinen Schwester Rose und dem Nachbarssohn Frank Vineto „Arzt". Indem er den vermeintlich ungeladenen Revolver seines Vaters holte, sagte er den Gespielen, er werde sich in die Brust schießen, und dann müsse Frank ihn als Arzt behandeln. Dann drückte Angelo ab und die in der Waffe befindliche Kugel drang ihm in die Brust. Zwar kam die Mutter herbei und holte sofort einen Arzt, der das Kind sofort ins Countyhospital schaffen ließ, aber es konnte ihm keine Hilfe mehr werden, Angelo starb.

Rät zum Frieden.

Papst Benedikt erläßt Hirtenbrief mit ernsten Mahnungen.

Rom, 1. Juni. Papst Benedikt hat einen Hirtenbrief erlassen, in welchem er ankündigt, daß, wennschon er die Ansprüche auf die weltliche Macht des Heiligen Stuhls aufrecht erhält, er die Verfügung widerruft, durch welche es katholischen Monarchen untersagt war, den König von Italien in Rom zu besuchen. Wie es heißt, wird der erste Monarch, der unter diesen neuen Verhältnissen Rom einen Besuch abstattet, der König von Spanien sein.

In diesem Hirtenbrief betont der Papst auch die Notwendigkeit der Ausmerzung der Zwietracht, welche soweit die Wiederherstellung des Friedens verhindert und nicht nur die weltlichen Interessen der einzelnen Länder ernstlich schädigt, sondern auch das Leben und den Geist des Christentums, „wie es durch das Vaterunser und durch das Beispiel unseres Heilands gelehrt wird".

In Einklang mit diesen Grundsätzen vergiebt der Papst, wie es in dem Hirtenbrief heißt, „allen denen, die während des Krieges seine Bestrebungen entstellten und seine Tätigkeit schädigten". Er fügt hinzu, das Hauptziel der katholischen Kirche sei, der Menschheit zu helfen, und er fordert die Bischöfe auf, zu lehren, daß Vergeben und Mitleid unumgänglich notwendig sind.

Der Papst fordert die einzelnen Völker auf, sich brüderlich zusammenzuschließen, um die Rüstungsausgaben wenn nicht ganz auszumerzen, so doch zu vermindern, und betont, daß auf diese Weise die Gefahr neuer Kriegsbrände verringert wird und daß allen Ländern Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit des Gebiets innerhalb ihrer eigenen Grenzen gesichert werden.

Es regt sich.

Bereits verschiedene Delegaten zum Nationalkonvent hier angelangt.

Auskunftei eingerichtet.

Werden Wood, Johnson und Lowden auf dem Konvent persönlich in die Verhandlungen eingreifen? — Für Johnson großer Empfang geplant.

Nimmt der republikanische Nationalkonvent auch erst heute über acht Tage seinen Anfang, so ist doch bereits eine ganze Zahl von Delegaten hier eingetroffen, und in den verschiedenen Hauptquartieren sowie in den Hotels herrscht ein sehr reges Treiben. Die Räumlichkeiten in den großen Karawansereien sind bekanntlich bereits seit Monaten belegt, es wird aber an Unterkunft fehlen. Im Bureau der Chicagoer Handelskammer im Otis Gebäude ist eine Auskunftei eingerichtet worden, wo die Besucher Zimmer aller Art mieten können.

New Yorks Delegation von 88 Mitgliedern wird am nächsten Sonntag hier eintreffen und sich im Congreß Hotel in den Räumlichkeiten niederlassen, in denen bisher die Bureaus der republikanischen Parteileitung waren. Nicholas Murray Butler, der sich um die Präsidentschaftsnomination bewirbt, wird hier zu Hause sein.

Der Sonderzug von California mit den Delegaten und Johnson-Anhängern von der ganzen pazifischen Küste wird Donnerstag mittag hier eintreffen, und ungefähr um dieselbe Zeit wird Johnson selbst mit seiner Frau aus dem Osten ankommen.

Das Koliseum ist bereits soweit hergerichtet, daß es von den Kontraktoren der Parteileitung übergeben werden konnte.

Werden selbst in Kampf eingreifen?

Von republikanischen Parteiführern wird jetzt mit der Möglichkeit gerechnet, daß verschiedene der Präsidentschaftskandidaten aktiven Anteil an dem Konvent nehmen und dort auf ihre Nomination hinarbeiten werden. Zwar ist es bisher bei den Nationalkonventen Sitte gewesen, daß anerkannte Präsidentschaftskandidaten ihnen fernbleiben, mit dieser Tradition wird jetzt aber vielleicht gebrochen werden.

Vielfach wird zurzeit darüber gesprochen, daß Arrangements getroffen würden, damit Wood auf dem Konvent anwesend sei und persönlich in den Kampf eingreifen könne. Wenn Wood anwesend sein sollte, dann erwartet man, daß auch Lowden und die Uebrigen Einlaß finden werden. Senator Johnson ist als stellvertretender Delegat zu einem Sitze berechtigt.

Johnson nicht beunruhigt.

Wood und Lowden entwickeln zurzeit eine ganz außerordentliche Tätigkeit, im Johnsonschen Hauptquartier fühlt man sich dadurch aber durchaus nicht beunruhigt. Johnson erwartet mit der großen Massenversammlung, die am nächsten Montag abend im Auditorium stattfinden wird, allen Schaden, den seine Gegenkandidaten ihm etwa zufügen können, wieder gut machen zu können. Außer Johnson wird Senator Borah an dem Abend sprechen.

Dem kalifornischen Senator wird ein enthusiastischer Empfang veranstaltet werden, wenn er am Donnerstag mittag auf dem La Salle Str.-Bahnhof eintrifft. In einer Parade, an der u. a. der Hiram Johnson Boosting Club, der Chicago Hiram Johnson Club und der Hiram Johnson Marching Club teilnehmen werden, wird er nach seinem Hauptquartier gebracht werden.

Hoovers Kampagne.

Das Hooversche Hauptquartier ist jetzt nach dem neunten Stockwerk des Congreß Hotel verlegt worden.

Wie von Wisconsin gemeldet wird, wird die Delegation dieses Staates dem Konvent den Namen Senator La Follettes für die Präsidentschaftsnomination unterbreiten. 22 Delegaten werden für La Follette und 2 für Lowden stimmen.

Die Delegation von Ohio wird geschlossen für Harding eintreten.

Es heißt, Senator Sherman werde demnächst in Chicago eintreffen, um die nötige Kampagne einzuleiten, damit er selbst, und nicht Mayor Thompson, zum Mitglied der staatlichen Parteileitung von Illinois ernannt werde.

Frauen tätig.

Die Mitglieder der republikanischen Frauen-Parteileitung haben auf nächsten Sonntag einen Kaukus einberufen, der um 2:30 Uhr nachmittags im Congreß Hotel beginnen wird. Frauen, die zu Delegatinnen oder Stellvertreterinnen zum Nationalkonvent ernannt wurden, sowie die Mitglieder des Frauenbeirats und die Vize-Vorsitzenden der verschiedenen Staaten sind dazu eingeladen.

Den Damen ist das Land noch nicht trocken genug, deshalb wollen sie in dem Kaukus darüber beraten, wie sie in der Prinzipienerklärung eine wirksame Durchführung der Prohibition und natürlich allgemeines Frauenstimmrecht unterbringen können. Sie machen gar keinen Hehl daraus, daß sie der Prohibitionsfrage gerade so viel Interesse entgegenbringen, wie dem Frauenstimmrecht, etwas, was sie früher immer und immer wieder bestritten haben.

Das Eröffnungsgebet.

Die folgenden Geistlichen werden während der Konventtage die Gebete sprechen: Pastor C. E. Woodcock, Louisville, Eröffnungssitzung am Dienstag; Bischof Thomas Nicholson, Chicago, Dienstag, zweite Sitzung; Pastor J. T. Stone, Chicago, Mittwoch, erste Sitzung; Dr. Emil G. Hirsch, Chicago, Mittwoch, zweite Sitzung; Cardinal Gibbons, Donnerstag, erste Sitzung; Dr. E. F. Tittle, Evanston, Donnerstag, zweite Sitzung; Pastor Johnson Myers, Chicago, Freitag, erste Sitzung; und Pastor Gardner McWorther, Chicago, Freitag, zweite Sitzung.

Bombenattentat.

Gebäude der Federal Awning & Tent Co. zum Teil zerstört.

Die Anlage der Federal Awning und Tent Company, 2811 Colorado Ave., wurde heute morgen kurz nach sechs Uhr durch eine Dynamitexplosion zumteil in Trümmer gelegt. Die Haupteingangstür wurde herausgerissen, Teile der eisernen Schwelle wurde mit lautem Getöse und großer Wucht weithin geschleudert und sämtliche Fenster zertrümmert.

Der laute Knall war auf der etwa eine Meile entfernten Warren Avenue Wache hörbar, und schleunigst wurde von dieser eine Abteilung Polizisten an Ort und Stelle entsandt.

In dem oberen Stockwerk des Gebäudes wohnte die Witwe Frau George Wells; sie wurde aus ihrem Bette geworfen, kam aber unverletzt davon.

Die Polizei glaubt, daß die Explosion von frevelhafter Hand verursacht wurde, und daß sie auf Arbeiterzwistigkeiten zurückzuführen ist.

Aus Irrenanstalt entflohen.

Sechs Insassen der Anstalt, darunter auch eine Frau, entkommen.

Sechs Insassen der Staatsirrenanstalt in Dunning, fünf Männer und eine Frau, bewerkstelligten gestern abend ihre Flucht, und, ungeachtet des Aufgebots einer Anzahl Wächter der Anstalt und der Polizei der Irving Park Wache, ist es bis dahin nicht gelungen, der Flüchtigen wieder habhaft zu werden. Drei von ihnen werden als „gefährlich" bezeichnet. Die Namen der Entwichenen lauten: Anna Salowsky, Selig Winsred, Frank Dooley, Mikoly Kaugy, Harry Denz und Charles Kerr. Wie es den Flüchtigen möglich war, über eine zehn Fuß hohe Einfriedigung hinüber zu gelangen, ist den Anstaltsangestellten ein Rätsel.

Abgetan.

Stadtrat hat nicht das Recht, den Bau eines Boulevards anzuordnen.

Die Frage, ob an der Sunnyside Ave., zwischen Western und Milwaukee Ave., ein 99 Fuß breiter Boulevard durchgebaut werden solle, wurde heute morgen vom Stadtratskomite für Straßen und Gassen dahin entschieden, daß es überhaupt kein Recht habe, den Bau von Boulevards anzuordnen, sondern daß dies einzig und allein der Parkbehörde zustehe. Die Anwohner hatten gegen eine derartige Breite opponiert, da die Sonderbesteuerung eine zu hohe sei. Die Angelegenheit schwebt schon seit Jahren im Komite. Die Straße wird jetzt 66 Fuß breit werden.

Unangenehme Begegnung.

Oscar Stromquist mußte Räubern Wegezoll entrichten.

Als Oscar Stromquist, Nr. 3221 Seminary Avenue, gestern abend in Begleitung einer jungen Dame, mit der er in einem Auto einen Ausflug unternommen hatte, an Peterson und Western Avenue ausstieg, hielten zwei Wegelagerer ihm ihre Revolver entgegen mit der Bedeutung, die Barschaft und sämtliche Wertsachen herauszugeben. Stromquist händigte den beiden Strolchen $14.50 ein und meldete dann die unangenehme Begegnung der Polizei in Summerdale.

Hatten Revolver gefunden.

Dreizehnjähriger Knabe von Spielkameraden schwer verwundet.

Von dem 15jährigen Walter Kalaszala, Nr. 4836 S. Racine Ave., wurde gestern abend der gleichaltrige James Piechalak, Nr. 4841 S. Racine Ave., in die linke Seite geschossen. Er liegt in bedenklichem Zustand im St. Mary's Hospital darnieder. Wie es heißt, hatten die Knaben beim Spielen einen Revolver gefunden. Walter wollte James zeigen, wie man ihn handhabt, wobei sich dann ein Schuß entlud.

* Von einer Lokomotive der Western Illinois Bahn wurde an der 24. Straße der 29jährige Mauley Smith, Nr. 824 Ost 58. Straße überfahren und auf der Stelle getötet.

Am Ende seiner Taten.

Geständiger Schwindler zu Zuchthausstrafe verurteilt.

Kam gnädig davon.

Der farbige Gattenmörder John H. Rees dürfte morgen von Richter Scanlan zum Tode verurteilt werden. — Sein Gesuch abgewiesen.

Mit einer verhältnismäßig geringen Strafe kam der 64 Jahre alte Herman Blumson davon, der sich heute vor Richter Kersten schuldig bekannte, hiesige Banken mit Hilfe gefälschter Lagerhausscheine um Tausende von Dollars betrogen zu haben. Er wurde zu Zuchthaus von unbestimmter Dauer verurteilt, und wird voraussichtlich, da Staatsanwaltschaft und Bankbeamte sich bereit erklärten, der Begnadigungsbehörde zu empfehlen, Milde walten zu lassen, schon nach Ablauf eines Jahres wieder ein freier Mann sein. Als Gegendienst hierfür mußte Blumson sich verpflichten, genaue Auskunft darüber zu geben, was aus dem Gelde geworden ist, welches die Banken infolge seiner Schwindeleien einbüßten, überhaupt der Staatsanwaltschaft wahrheitsgetreu alles mitzuteilen, was er über den Fall weiß. Die Banken sollen um mehr als $300,000 betrogen worden sein.

Einem Berichterstatter der „Abendpost" sagte Blumson nach seiner Verurteilung, er selbst habe nur einen kleinen Teil des Geldes erhalten, der Löwenanteil sei seinen Mitschuldigen zugefallen, deren Namen er der Staatsanwaltschaft nennen werde. Er sei nicht der geriebene Hochstapler, als der er geschildert wurde, sondern vielmehr das Werkzeug anderer gewesen. Blumson bot ein Bild des Jammers. Körperlich und geistig gebrochen, sah er alle seine Träume und Hoffnungen vernichtet, und anstatt zu Reichtum und Ansehen zu gelangen, muß er nun als bejahrter Mann ins Zuchthaus.

Blumson kam als armer Schlucker nach Chicago, brachte es aber durch Fleiß und Unternehmungsgeist zum Präsidenten und Schatzmeister der Star Cereal Milling Co., einer Gesellschaft, die er selbst gründete und später, als die Geschäfte abflauten, für seine betrügerischen Zwecke benützte. Nachdem er Konti in mehreren Banken eröffnet hatte, hinterlegte er Lagerhausscheine für Wagenladungen von Mehl und Getreide, die er aber in Wirklichkeit gar nicht erhalten hatte, und ließ sich Geld darauf leihen. Etwa $350,000 soll er auf diese Weise eingeheimst haben. Als ihm der Boden hier schließlich zu heiß unter den Füßen wurde, flüchtete er im vergangenen Juli und seitdem wurde eifrig, aber erfolglos, auf ihn gefahndet, bis es vor wenigen Wochen gelang, ihn in Pittsburg aufzuspüren und dingfest zu machen. Blumsons Familie lebt in Südafrika.

Abschlägig beschieden.

Richter Scanlan hat heute das Gesuch des Negers John H. Rees um Bewilligung eines neuen Prozesses abgewiesen. Der Genannte wurde kürzlich von Geschworenen schuldig befunden, im vergangenen Dezember seine Frau Mary ermordet zu haben, und, da die Geschworenen die Todesstrafe empfahlen, wird sie der Richter voraussichtlich auch morgen, wenn er sein Urteil fällt, verhängen. Der Mord, dessen Rees überführt wurde, war eines der grauenhaftesten Verbrechen, das in der Kriminalchronik Chicagos verzeichnet steht. Er schlug dem wehrlosen Weib mit einem Beil den Schädel ein und verstümmelte dann die Leiche noch in ganz entsetzlicher Weise. In mehr als ein halbes Dutzend Stücke zerschnitt er sie und begrub diese an verschiedenen Stellen.

Vorläufig sichergestellt.

Der 23 Jahre alte Frank Pike, welcher in Evanston vor einigen Monaten einen Kraftwagenfahrer ausgeraubt hatte, wurde heute von Richter Lewis zu drei bis zehn Jahren Zuchthaus verurteilt, und Chas. Schliepp, ein Farmerjunge, der dem Schnapsteufel verfallen gewesen war und die Stallungen seiner Arbeitgeber, James M. und William Higgins, in Brand gesteckt hatte, wobei ein paar Pferde verbrannt waren, wurde, da er sich gebessert hat, auf Antrag der Geschädigten auf ein Jahr unter Polizeiaufsicht gestellt. Der Richter erklärte ihm aber, er werde auf zehn Jahre ins Zuchthaus kommen, wenn er rückfällig werde. Der junge Mann scheint geistig stark beschränkt zu sein, und der Schnaps hatte ihm das bischen Verstand völlig geraubt. Ein Beweggrund für die Brandlegungen, es handelt sich um drei, ist nicht ersichtlich.

Die Marsch-Siems-Carey-Smith Co. hat heute die Siems-Carey Co. im Superiorgericht auf $250,000 Schadenersatz wegen angeblich unerlaubten Mitbewerbs, und John Marsch hat obendrein W. F. Carey auf $40,000 wegen dem Kläger angeblich persönlich zugefügter Unbill verklagt. Eine alte Klage zwischen den beiden Firmen steht auf dem laufenden Prozeßkalender des Kreisrichters Torrison.

Plötzlich hysterisch geworden.

Die 39 Jahre alte Frau John Brana, 4939 Walton Straße, wurde gestern gelegentlich einer Autofahrt, die sie mit ihrem Gatten unternommen hatte, plötzlich hysterisch und sprang an Kildare und West Grand Avenue aus dem Auto, wobei sie sich ungefährliche, jedoch schmerzhafte Verletzungen zuzog.

Ein Stück vom listigen Tod.

Von Kurt Erich Meurer.

Sie bildeten sozusagen einen uneingetragenen Klub mit dem einzigen Paragraphen, der Würde ihres Greisentums zu schmeicheln durch eine catonische Gelassenheit gegenüber dem Tod. Jeden Morgen und jeden Mittag versammelten sie sich pünktlich im Stadtpark, ein pensionierter Kanzleirat, ein pensionierter Lehrer, ein Rentier und ein ehemaliger Komödiant, vier Hagestolze, schufen sich aus Hypochondrie, Gicht und Asthma, aus welk gewordenen Erinerungen und natürlich auch aus der Politik Unterhaltungsthemen und hatten am Abend ihres Daseins innerhalb der kleinen, anheimelnden Gemeinschaft vielleicht ihr bedeutsamstes soziales Erlebnis.

Im Park ging ein Wind um als Werber des Herbstes, die Arbeiter gruben Töpfe mit Astern und Georginen in die Erde, Blätter fielen.... Und die Greise schlenderten die Wege zwischen den breiten Grasflächen her und hin, hüteten sich ängstlich vor Zug und philosophierten über den zweifelhaften Wert des Lebens.

Sie hielten einen unbewußten Frevel hoch wie ein Panier. —

Es weht durch alle Lieder und durch alle Bücher verstohlen die Gewißheit von alters: Die Furcht vor dem Tod ist der Anfang des wahren, fruchtbaren Lebens. Auf Herbstpfaden schleicht Freund Hein und begegnet manchem Einsamen. Warum begegnet er den Vieren nicht, jäh aus dem Nebel tretend ohne Hippe, ohne Stundenglas, aber einen schweigenden Vorwurf im Schwarz seiner Augenhöhlen: „Narren! Ihr habt versäumt!"

Der Tod begegnete ihnen nicht— oder war das womöglich der Tod, eine der Moderne akklimatisierter Tod, der dort die merkwürdige unruhige Greisin heranführte? Ein schwarzer Zylinder, ein schwarzer Paletot, auf Taille gearbeitet, ein Monokle: Giampietrotyp. Seinen zierlichen, glat schwarzen Spazierstab krönte in der Tat ein taubeneigroßer Totenkopf aus schmutzig gelbem Bernstein. Der Herr im Zylinder war aber nur der Neveu der Greisin.

„Servus, meine Herren", — rief er sich verbeugend und lüftete den Zylinder über einer grauen Glatze. „Ich bewohne hier gleich am Park die Villa mit den breiten Marmorurnen rechts und links neben dem Vestibül. Die Dame ist meine Tante, eine Schriftstellerin. Sie hat, wissen Sie" — hier lächelte er listig, ironisch liebenswürdig — „höchst sonderbare Marotten. Gott ja, sie ist eine Ausnahmenatur. Sie hat mich gebeten, ich möchte sie Ihnen vorstellen. Sie behauptet nämlich, ich müßte Sie kennen. Sie behaupet, ich hätte Sie bereits in ein Notizbuch geschrieben — nicht wahr, Tantchen? — Aber ich kann mich eben nicht mehr darauf besinnen. — Ich will Sie nicht stören. Meine Tante wird Ihnen ja wohl etwas zu sagen haben. Ich bin Ihnen verbunden, meine Herren..... Servus!" —

Er war fort. Die vier Greise standen mit der Greisin allein. „Eine Frau, eine Frau, o weh —" dachte der pensionierte Oberlehrer. Der pensionierte Kanzleirat und der Rentier lächelten verschmitzt verlegen und der Komödiant küßte der Alten in galanter Pose die Hand. „Gnädige Frau gestatten — ein munteres Gespräch in melancholischer Stimmung...."

„O bitte —" lächelte da die Greisin und verlor fürder dieses Lächeln nicht wieder, das wie ein Mädchenlächeln war. „Bitte — nicht gnädige Frau — gnädiges Fräulein..."

Alltäglich nun beobachteten erstaunte Leute die Greisin bei den vier alten Herren, die Walten und Schalten eines weiblichen Wesens nur mehr vom Hörensagen wußten und erstaunt und ergriffen waren von soviel innigem Humor, von soviel tröstender und betreuender Sorgsamkeit. Freilich — ein wenig wunderlich war das alte Fräulein, fing zuweilen an, zu tänzeln und zu trällern, warf ihren Muff in die Höhe und umarmte einmal sogar den Komödianten. Die vier alten Herren aber hielten solches für verspätete vitale Aeußerungen, wie ja überhaupt die Greisin noch ganz erfüllt schien vom Wein einer Jugend, freuten sich und ersehnten, als Winter war, heftig den Frühling. Den Neveu im schwarzen Zylinder sahen sie nicht. Die Greisin erwähnte ihn kaum. Aber sie erzählte den Freunden ihre Martergeschichte.

Ihre ganze Qual war eingefaßt in das Wort Zärtlichkeit. Sie lief schon als Kind den Eltern fort und hing sich an gleichaltrige Knaben. Sie wurde verlacht, verspottet und geschlagen — vergebens —: in ihr blieb diese brennende Sehnsucht, sich anzuschmiegen. Sie warf sich später den Männern an den Hals, und die Männer mißbrauchten ihre Zärtlichkeit und brutalisierten sie. Die Männer sind eben gewohnt: Man muß Laune haben zum Lieben ebenso wie zum Musikmachen oder zum Biertrinken oder zum Lesen. Daß es eine Zärtlichkeit geben soll, die nimmer müde wird, zu schenken und zu empfangen, das halten sie für närrisch, für eine fixe Idee, die man exstirpieren muß, denn sie ist lästig und wie ein banaler Vorwurf gegen die eigene Untreue. Man redete dem Mädchen so lange ein, daß ihre Zärtlichkeit eine Anomalie sei, bis sie schließlich selber daran glaubte und sich nicht sträubte, als ihre reichen Verwandten sie für einige Zeit in eine Heilanstalt brachten. Als sie entlassen wurde, war sie stumpf und wund. Sie schämte sich vor den Menschen, vor den Gemälden, vor Blumen und vor ihrem Spiegelbild. Später kam die Reaktion und sie schrieb, sich selber geißelnd, schamlose Verse in der Art der Dolorosa und der Marie Madeleine.

Die vier Greise erschraken, wie sie das erfuhren. Doch stieg ihnen ein Atem wie von würzigen, verjüngenden Essenzen aus den Erinnerungen der Greisin und sie empfanden als eine Strafe und dennoch sanft Worte wie diese:

„Ich bin euch gut, ihr alten, lieben Menschen. Selbst wenn ich mir überlege: Es ist nicht unmöglich, daß auch einer gerade von euch mich auf der Schädelstätte meiner Lust ans Kreuz geschlagen hat, als noch die frühe und vergangene Zeit war, die Zeit der geringen Einsicht und des Uebermutes. Und wenn nicht bei mir — hat nicht vielleicht ein jeder von euch etwas versäumt bei der oder bei jener, die sich nicht offenbaren wollte. „Nicht so ungeduldig sein. Wir Frauen sind bloß aus dem Grunde so sehr unvollkommen, weil ihr Männer keine Geduld habt, uns vollkommener zu machen!" — Hand aufs Herz, ihr törichten, lieben Menschen, habt ihr nicht alle etwas versäumt?"

Eines Tages empfing der Komödiant einen Brief von dem Fräulein, das schwer krank geworden war. Das geschah im März, als die Knospen schon einen starken Mut hatten, zu ersprießen. Dem brieflichen Wunsche treu begaben sich die vier Greise in die Villa mit den breiten Marmorurnen zu beiden Seiten des Vestibüls. —

Das Schlafgemach erleuchtete gedämpft eine verhangene rosa Ampel. Aus weißen Kissen lächelte das schmale, gelbe Antlitz der Totkranken. Die barmherzige Schwester saß regungslos am Bett.

Da richtete sich plötzlich das alte Fräulein mit Mühe auf und bedeutete die Greise wortlos, zu lauschen. Im Nebenzimmer begann eine Spieluhr — leise und heiter....

Auf der Schwelle stand der Neveu im schwarzen Gehrock: „Servus, meine Herren...."

Um seinen Mund lag ein Lächeln, listig und ironisch. Und die vier greisen Männer kauerten sich in Sessel und weinten wie Kinder furchtsam....

Wertvoller Inhalt.

Koffer mit Schmucksachen im Betrage von $40,000 verschwunden.

Die Polizei wie auch die Beamten mehrerer Privatdektiveagenturen suchen nach einem Koffer, in dem sich Schmucksachen im Werte von $40,000 befinden sollen, und der hier angeblich in einem Gepäckraume der Bahngesellschaften steht. Er gehört der Schmuckwarenhandlung von A. G. Schwab, Cincinnati, O., und wurde von einem Verkäufer der Firma am 15. Mai in Muncie, Ind., aufgegeben. Als dieser sich ihn von einigen Tagen aushändigen lassen wollte, wurde ihm ein anderer, ihm sehr ähnlicher übergeben. Es befanden sich Kleidungsstücke darin.

* Verletzungen, die sie am 15. Mai erlitt, als sie von einem Kraftwagen überfahren wurde, erlag heute im S. Chicago Hospital die 27jährige Frau Edna Walker, aus Gary, Ind.

Dr. E. A. Rumley wird prozessiert

New York, 1. Juni. Im hiesigen Bundesgericht begann heute der Prozeß gegen Dr. Edward A. Rumley, den einstigen Miteigentümer der „New York Evening Mail", wegen angeblicher Verschwörung zur Verletzung des Gesetzes, welches Handelsbeziehungen mit dem Landesfeind untersagt. Mit ihm zusammen werden die Anwälte S. Walter Kaufmann und Norvin R. Lindheim prozessiert.

Sie werden beschuldigt, sich verschworen zu haben, um die Bundesregierung daran zu verhindern, von den Aktien der S. S. McClure Newspaper Corporation Besitz zu ergreifen, der die „Evening Mail" gehörte. Angeblich waren die Aktien dieser Gesellschaft Eigentum der deutschen Reichsregierung, die Rumley das Geld zum Ankauf der Zeitung durch den Botschafter Grafen von Bernstorff und Geheimrat Dr. Heinrich Albert geliefert haben sollte.

Für billig
reell, prompt und gewissenhaft in
Geldsendungen
usw. ist die Depositors State Bank überall bekannt.
Deutsches Bargeld und Bonds stets an Hand.
Man wende sich an diese alte Staatsbank.

Depositors State Bank
Eine $6,000,000 Bank.
4633 S. Ashland Avenue.
Telephon: Yards 7020
Office-Stunden: 9 Uhr morgens bis 4:30 abends. — Donnerstags von 7 bis 9 abends. — Samstags von 9 bis 9 Uhr abends.
Diese Bank steht unter gemeinsamer Bundesregierung- und Staats-Aufsicht.

Heute bis 8 Uhr abends.
Jos. Aschkar & Co.
Bankiers, Schiffahrt und Expedition
Im Geschäft seit 1900.
755 W. NORTH AVENUE.
Südostecke Halsted Straße. 2. Stock. über Apotheke.
Telephon: Lincoln 6161.

Folgende Preise für
Geldsendungen und Checks
Preise für Geldsendungen u. Checks sind Aenderungen unterworfen.

Deutschland:
10,000 Mark nach irgend einem Platz in Deutschland ... $270
10,000 Mark für sofortige Lieferung billiger als sonstwo.
Oesterreich:
10,000 Kronen nach irgend einem Platz in Oesterreich ... $90
Ungarn:
10,000 Kronen, nach irgend einem Platz in Ungarn ... $75
Polen:
10,000 polnische Mark ... $65
Czecho-Slowakia:
10,000 Kronen heute ... $250
10,000 Kron., bar. Geld. $300
Jugo-Slavia:
10,000 Kronen ... $100
1,000 Rubel ... $27.50
10,000 Rubel bares Geld $225
Bestellungen von außerhalb Chicago werden pünktlich ausgeführt.

Schiffskarten über alle Linien. — Ausländisches Geld stets an Hand. Rat in Steuer- und Gepäckangelegenheiten.

Städte-Anleihen
1000 Mark Bonds

Berlin (1912 bis 1915)	4% = $28.50
Groß-Berlin (1919)	4% = $28.50
Frankfurt am Main (1912)	4% = $34.00
Frankfurt	5% = $36.00
Hamburg	4% = $28.50
Hamburg (neue Ausgabe)	4½% = $29.00
Leipzig	4% = $32.00
Köln	4% = $32.00
Magdeburg	4% = $30.00
Bremen	4½% = $29.00
Charlottenburg	4% = $28.50
Darmstadt	4% = $32.00
Dresden	4% = $30.00
Düsseldorf	4% = $30.00
Essen	4% = $30.00
München	4% = $30.00
München	5% = $32.00
Nürnberg	4% = $28.50

Liebesgaben-Versand
nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Polen, Böhmen, usw.
von hier wie ab unserem Hamburger Lager, dem unser Herr H. Griem persönlich vorsteht.
Bringt Eure neuen oder alten Sachen. Wir haben ein neues, erprobtes System der Beförderung, das größte Sicherheit und Schnelligkeit bedeutet.
Mit versicherter Expreß als Teil-Fracht nach Hamburg und von dort mit versicherter Paketpost (bis zu 40 Pfd.) zum Bestimmungsorte.
Anerkennungsschreiben für Wertpakete, diesen Weg in 6 Wochen befördert, liegen zur Einsicht offen.
Fettwaren in eigens für uns hergestellte Export-Blechpackung jetzt auch in Hamburg vorrätig. — Desgleichen alle sonstigen Waren in prima Qualität. — Sprecht vor oder schreibt.
GRIEM & MEYER-EIGEN
160 N. LA SALLE STR.
Chicago, Ill. Main 1295.
Auch Sonntags von 10—1 geöffnet.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Leset die „Sonntagpost".

Geldsendungen nach Deutschland, Deutsche Wertpapiere
U. S. Liberty Bonds und andere amerikanische Wertpapiere.
Wollenberger & Co. ist das älteste deutsche Bankhaus in Chicago, die besten Verbindungen — Deutsche Bank; Dresdner Bank; Diskonto-Gesellschaft — sowie seinen eigenen Vertreter in Deutschland.
Wollenberger & Co.'s Preise sind so niedrig, wie es deren altbewährte Geschäftsführung erlaubt. Da die Wechselraten und somit auch die Preise für Wertpapiere nicht nur täglich, sondern oft auch während des Tages schwanken, ist es mit unseren Prinzipien unvereinbar, Preise und Raten anzuzeigen.
Zwecks zuverlässiger, kulanter und reeller Bedienung wende man sich an
WOLLENBERGER & CO.
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO
21mai*X

Personen, welche wünschen nach **Deutschland** zu gehen, offerieren wir unsere Einrichtungen, um ihnen
Pässe, Reise-Erlaubnis, Dampfer- u. Eisenbahnbillette, Wechsel auf Berliner Banken
und alle notwendigen Dokumente zu besorgen. Die Inlands sehen, wir haben einen Mindestmaß von Unbeanmelichkeit und Zeitverlust zu reisen. Zu Besprechungen einzuladen, bei denen vollständige Auskunft erteilt wird.
Wir offerieren deutsche Mark zu sehr niedrigen Preisen, bezahlbar in Deutschland, Ungarn, Czecho-Slowakei, Jugo-Slavien, Rumänien u. dergleichen.
Notariatskanzlei
Sachgemäße Ausfertigung von Urkunden, Vollmachten, Kaufverträge, Erbschaften u. s. w.
Schiffskarten aller Linien. Offizielle Verkaufsstelle von „Food Drafts"
der beste Weg zur Linderung der Not Ihrer Angehörigen in der alten Heimat.
Deutsche Bonds von größeren Städten
Stets an Hand zum billigsten Preis.
Transatlantic Transportation Co., Inc.
1646 LARRABEE STR.
Tel.: Diversey 2567.
John W. Dieger, Präs. Jos. H. Becker, Sekr.

Passage nach und von
Deutschland
mit der
American Line
New York–Hamburg direkt.
„Manchuria" ....19. Juni
„Mongolia" ..3. Juli 14. Aug. 25. Sep.
„Manchuria" 31. Juli 11. Sep. 23. Okt.
Red Star Line
NEW YORK–ANTWERPEN
„Kroonland" ....5. Juni 10. Juli
„Lapland" ....12. Juni 17. Juli
„Finland" ....19. Juni 24. Juli
„Zeeland" ....31. Juli
White Star Line
NEWYORK–SOUTHAMPTON
„Adriatic" ....3. Juli 14. August
„Olympic" ....8. Juli 4. August
NEW YORK–QUEENSTOWN–LIVERPOOL
„Celtic" ....19. Juni 24. Juli
„Baltic" ....26. Juni 31. Juli
„Mobile" (früher Cleveland) 10. Juli
Offices: 14 N. Dearborn Str., Chicago, Ill.
21maifrmomi*

Schiffskarten-Agentur
Geldsendungen
nach
Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina
Telegraphische Geldsendungen.
Notariats-Kanzlei.
Kostenanschläge werden pünktlich ausgeführt.
A. Schlesinger,
644 North Avenue
CHICAGO ILL.
2. Floor, erste Tür. Tel. Lincoln 359.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntags bis mittag.
sepd*2

North Avenue State Bank
North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.
Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.
Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.
Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.
Sicherheitsgewölbe. Das geräumige und vollständige Sicherheitsgewölbe auf der Vorderseite steht in Verbindung mit der Bank. Fächer $3 per Jahr und aufwärts.
Beamte:
Laudon C. Rose ....Präsident
Charles C. Schick ....Vizepräsident
Otto G. Kolling ....Kassierer
Victor L. Thiele ....Hilfskassierer
Walter R. Koch ....Hilfskassierer
Offen Samstag abends von 6 bis 9 Uhr.
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.
frsondi*

Geldsendungen
nach
Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Böhmen, Jugo-Slavien und allen anderen Ländern zum
billigsten Tagespreise.
Ausstellung von Checks und Eröffnung von zinsenbringenden Sparkontos in allen größeren Banken Europas.
6% First Mortgage Gold Bonds.
K. R. BEAK & CO.
Foreign Dept.
Bank Floor, Ogden Building,
196 N. Clark Str., Ecke Lake Str., Chicago, Ill.
sepddofafon*

Geldsendungen
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.
Schiffskarten
Agentur und Notariats-Kanzlei.
Wir kaufen und verkaufen:
Liberty Bonds
J. V. ZINNER & CO.
(Im Geschäft seit 1908.)
619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.
Offen 9–8. Sonntags 9–12.
10s*X

Billige Preise
nach Triest $85.35
nach Konstantinopel $130.00
Abfahrt von New York **am 8. Juni**
mit Schnelldampfer Pesaro
(früher D. „Moltke" der Hamburger Linie.)
Lloyd Sabaudo Line
312 S. Clark Straße, nahe Jackson
oder von den Agenten dieser Linie.
mai13,dofadi*

Schiffskarten
Geldsendungen
Billigste Preise.
Erbschaften ∴ Vollmachten
K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str.
Offen 9–6. Sonntags 9–12.
SI2*7

Vollkommenes Augenlicht
ist es, was wir Euch geben. Leidet Ihr an Kopfweh oder laufen die Buchstaben beim Lesen durcheinander? Seid Ihr schläfrig oder brennen Eure Augen nach dem Lesen oder Nähen? Alles dies sind Zeichen von Augenschwäche. Wir beseitigen diese Leiden gänzlich und auf wissenschaftliche Weise.
Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind ein überzeugender Beweis unserer Fähigkeit. Laßt Eure Augen umsonst zu prüfen; wir garantieren vollständige Zufriedenheit.
Schroeder
801–803 Milwaukee Ave. Chicago Ave.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

(Hebt diese Anzeige auf.)
Habt ein Gebiß, das Euch paßt.
Keine Zahlung in den schwierigsten Fällen. Flache Gaumen und dachlose Platten. Ausgezeichnete Zähne, welche wir brauchen.
Offen 10 bis 6, Abends und Sonntags.
Dr. E. V. WILLIAMS, Spezialist.
Zimmer 402, 35 S. Dearborn Str., Chicago
WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting, Heating and Sewerage
1901 Irving Park Blvd.

Die Neuordnung der Rechtsverhältnisse im Jugoslawischen Reiche.

Von A. Bartoldi.

Durch die Vereinigung aller südslawischen Völker zu einem Reich entstand in dem neugeschaffenen Staat Jugolsawien ein Chaos auf dem Gebiete des Rechts. Die revolutionäre Regierung ließ nach dem Umsturze im Oktober 1918 die Zustände auf diesem Gebiete vorläufig noch unverändert, weil es unmöglich war, über Nacht einheitliche Gesetze für den ganzen Staat zu schaffen. Denn innerhalb des S. H. S.-Staates galt ganz verschiedenes Recht: in den slawonischen Gebieten von Südsteiermark, Krain, Südostkärnthen und in Dalmatien österreichisches Recht; in Kroatien-Slawonien autonom kroatisches Recht; im Banat, Baska und Baranja ungarische Gesetze; in Bosnien-Herzegowina bosnisches Recht, durchsetzt mit gewissen Reliquien der alten Türkenherrschaft.

Die neue Regierung ist nun eifrig bestrebt, die Rechtsverhältnisse zu ordnen und die Gesetzgebung auf neue Grundlagen zu stellen. So wurde zur Nivellierung dieser Rechte ein besonderes Ministerium in Belgrad eingesetzt, das die Revision der provinzialen Konstitutionen für die gesetzgebende Behörde vorzuberciten hat.

Im Zusammenhang damit ist die S. H. S.-Regierung auch bestrebt, die mittelalterlichen Zustände in Bosnien-Herzegowina mit Bezug auf die Rechtsstellung der Moslim, als Grundherren, gegenüber ihren christlichen Leibeigenen zu korrigieren. Dieses Projekt ist nicht nur von lokaler Wichtigkeit, sondern auch von universalem Interesse, weil die Regierung damit der jahrhundertelangen Türkenherrschaft über europäische Völker den endgiltigen Abschluß bereitet und die Befreiung der Christen von ihrer bis zum heutigen Tage erduldeten Leibeigenschaft unter mosleminischen Grundherren durchsetzt. Allerdings handelt es sich hier nicht um eine eigentliche Türkenherrschaft im nationalen Sinne, sondern um die Herrschaft von Moslim fränkischen oder gar slawischen Ursprungs.

Als die Türken im 15. Jahrhundert in die europäischen Balkanländer eindrangen, konfiszierten sie im Namen des Sultans das Land. Der Sultan wieder verteilte das eroberte Land als Lehen an die Moslim, und nur an die Moslim. Die unterdrückte Bevölkerung, die sich nicht zum Islam bekehrte, also weitaus der größte Teil der ansässigen Christen, sank dadurch zu Leibeigenen herab; sie mußten Grund und Boden ihres Zwangsherrn bearbeiten und als Grundzins ein Drittel des Bodenertrages an ihn abgeben. Das türkische Lehensrecht war erblich, sodaß der Leibeigene für immer an die Scholle gebunden war und das Schicksal von Grund und Boden teilte. Wer sich also Hab' und Gut retten wollte, mußte zum Islam übertreten, was auch teilweise geschah, besonders von den Bogumilen und dem bosnischen Adel.

Diese Bogumilen waren ursprünglich eine heidnische Sekte, die als Nachzügler der Völkerwanderung in den Balkan einwanderten und dann bei der Eroberung des Landes durch die Türken, um ihre Besitztümer zu retten, den Islam annahmen. Diese bogumilischen Moslim, landläufig als „Türken" bekannt, sind zum großen Teil heute noch die Grundherren in Bosnien-Herzegowina und zeigen sich als äußerst konservative Mohammedaner. Bis zur Okkupation durch Oesterreich 1908 hatte der Grundherr (Aga) auch die niedere Gerichtsbarkeit über seinen Leibeigenen (Kmeten). Schon Oesterreich trachtete aber auf diesem Gebiete Remedur zu schaffen und führte Gesetze ein zum Schutze der Leibeigenen und zur Ermöglichung, sich von der Leibeigenschaft loszukaufen, welche Gelegenheit überall ausgenützt wurde, wo es die Mittel erlaubten.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Zustände dem Lande großen Schaden zufügten. Der Bauer hatte kein Interesse an intensiver Bewirtschaftung des Bodens und Einführung moderner Wirtschaftsmethoden. Er arbeitete nur so viel, um nicht zu verhungern; sein Grundherr aber wartete (sozusagen gänzlich untätig) auf seinen Naturalzins, der ihm meistens genügte, um physisch existieren zu können. Als Folge dieser Zustände zeigen sich hier noch die primitivsten Werkzeuge, Geräte und Wohnungseinrichtungen. Auch im Familienleben der Landbevölkerung läßt sich eine völlige Apathie erkennen. Die Existenz dieser Kmeten ist ein Hinvegetieren ohne Ziel und Freude am Leben. Die weitere Folge davon war eine grenzenlose Gleichgiltigkeit gegen alle Begebenheiten der Außenwelt. Es ist daher auch nicht zu verwundern, daß hier nur etwa 10 Prozent der Bevölkerung lesen und schreiben können. Die jugoslavische Regierung hat daher wahrlich eine gigantische Aufgabe zu bewältigen.

Unter der Bevölkerung Bosniens nehmen die Moslim im allgemeinen eine besondere Stellung ein; es ist dies enge mit ihren Religionsgebräuchen verbunden. Sie betrachteten sich bis zur Okkupation durch Oesterreich als Herren der Situation; die übrige Bevölkerung galt ihnen nur als Objekt der Herrschaft. Seit der Okkupation trachten sie durch politische Schritte zu retten, was zu retten ist. Zur Lösung dieser heiklen Agrarfrage, welche die Befreiung der Leibeigenen bringen soll, läßt sich die Regierung von dem Grundsatze leiten, daß Grund und Boden auch rechtlich demjenigen gehören soll, der ihn bearbeitet; ferner will sie den konstitutionellen Artikel in ihre Verfassung aufnehmen, daß alle Bürger vor dem Gesetze gleich sind. Die Landwirtschaft wird durch diesen konstitutionellen Akt auch in Bosnien-Herzegowina zum freien Gewerbe und die bisherigen mosleminischen Grundbesitzer werden gezwungen, ihre Vorrechte auf Grund und Boden gegen eine Ablösungssumme preiszugeben. Als Ablösungssumme proponiert die Regierung den Wert einer Jahresquote des bisher erhaltenen Lehenszinses, der auf Grund eines zehnjährigen Durchschnittsertrags berechnet wird. Dieser Vorschlag scheint alle Aussichten auf Erfolg zu haben, so daß man den regierungsrätlichen Entwurf bereits als endgiltige Lösung betrachten darf.

Eine Oppositionspartei der extremen Elemente vertritt allerdings die Meinung, daß schon die Erwerbsart dieser Moslim durch all die Jahrhunderte hindurch contra bonos mores war; sie plädieren für eine Ablösung ohne Entschädigung, was aber eine völlige Bloßstellung der sonst mittellosen Mohammedaner in den Zustand absoluten Elends zur Folge haben hätte. Die Regierung nimmt den menschlichen Standpunkt ein, daß man nicht die jetzige Generation allein verantwortlich machen könne für Verhältnisse, die vor vierhundert Jahren geschaffen wurden.

Was die bisherigen Rechtsverhältnisse unter den Moslemiten Bosniens selbst anbetrifft, so ist vor allem zu bemerken, daß der Mann gegenüber der Frau weitaus den Vorzug hat. Hier zählt die Frau in rechtlicher Beziehung sehr wenig; sie ist in der Regel auch gänzlich ungebildet und fristet das Dasein eines schrankenlosen Sinneslebens. Dem Zuge der Zeit gehorchend, assimilieren sich hier die Moslemiten allerdings, wenn auch sehr langsam, an die Sitten ihrer abendländischen Umgebung. Doch bietet das Straßenbild von Mostar und Serajewo auch heute noch das typische Bild türkischer Städte, wenn auch reichlich gespickt mit Menschen abendländischer Kultur und modernen Bauten, die unter österreichischer Herrschaft entstanden sind. Die unter den Moslim bisher geübte Polygamie ist hier bereits schon absolet geworden; denn einesteils sind die heutigen ökonomischen Verhältnisse für den Unterhalt eines Harems prohibitiv, und anderenteils geschah es durch Beeinflussung der abendländischen Mitbewohner. Die Frauenemanzipation erfährt jetzt hauptsächlich durch die Volksschule starke Förderung.

(N. Z. Ztg.)

Das Zehnerl.

(Aus den „Münch. Neuesten Nachrichten".)
Von H. Roth.

Wenn man heute seinen Geldbeutel zur Hand nimmt, so ist er entweder leer oder aufgedunsen wie ein Wassersüchtiger. Es sind eine Anzahl zerrissene schmutzige Papierln darin, die — man braucht bloß irgend etwas zu zahlen — auch schnell wieder draußen sind. Früher war der Kassenschrank der Hosentasche klar und übersichtlich. In dem besonderen Verschlag, in dem man heute Hosenknöpfe, Briefmarken oder sonstige Wertgegenstände vorsichtig aufbewahrt, ruhten einst als „stille Reserven" ein paar blinkende Goldstücke, wenn....Ein Fünf-, Zehn- und Zwanzigmarkschein aber, den man heute achtlos unter die Masse stopft, wurde sorgfältig in der Brieftasche geborgen. In den gewöhnlichen Fächern lagen etliche blanke Mark- und Talerstücke und im übrigen Zehnerln.

Das war die Münze des Alltags, denn mit ein paar Zehnerln konnte man zwischen Frühstück und Mittagessen, zwischen diesem und dem Abendimbiß gut auskommen und sich allerlei, zum mindesten einen ganz üppigen Kaffeehausbesuch leisten. Auch das Zehnerl mußte sich den „Ersatz" gefallen lassen, das richtige aus Nickel findet man kaum noch, selbst die eisernen sind verhältnismäßig selten geworden. Und man braucht sie ja auch nicht mehr, „weil das Geld keinen Wert mehr hat". Das Zehnerl ist eine verklungene Größe und hatte doch in der Zeit, in der der schöne Spruch galt: „Wer den Pfennig nicht ehrt, ist den Taler nicht wert" eine achtunggebietende wirtschaftliche Bedeutung. Wie mancher hat sich auf der Sparkasse „zehnerlweis" ein kleines Vermögen gesichert. Sprach man doch mit Recht vom Sparpfennig. Und die sorgsame Hausfrau, die sich heute mit immer neuen Seufzern entschließen muß, Fünfzigmarkscheine und Hunderter hinzugeben, drehte das Zehnerl zweimal um, ehe sie sich von ihm trennte.

Ein Zehnerl! Das war vor der „Umwertung aller Werte" eine Welt für sich. Eigentlich ist es niederträchtig, wenn ich jetzt erzählte, was man im Frieden mit zehn Pfennigen anfangen konnte, und dadurch alte Wunden im Herzen und Geldbeutel frisch zum Bluten bringe.

Man konnte Straßenbahn fahren, ursprünglich von Giesing nach Schwabing, von Bogenhausen nach Nymphenburg oder rund herum. Der Automat, der verlockend an jedem Bahnhof stand, bot damals verachtete Schätze: Zigaretten, zwei „gute Zigarren", die freilich oft besser waren als heute eine Zigarre um das Zwanzigfache, Bonbons, Schokolade, Nähfaden mit Knopf und Nadel, kölnisches Wasser, gebrannte Mandeln. Um zehn Pfennige schickte man einen Brief von Hamburg nach Preßburg, die schönste Ansichtskarte war um diesen Preis zu erstehen, im Automatenrestaurant konnte man zehnerlweise Mittag essen, wenn man nicht vorzog, eine Regensburger zu kaufen, ein Stück Pressack, ein Butterbrot, zwei Eier.

Ein Zehnerl! Welche Möglichkeiten eröffneten sich erst einem unternehmungslustigen Buben, wenn er mit dem Reichtum von zehn Pfennigen beschenkt wurde! Hundert Schusser, ein Maikäferhäusl, Kreisel, eine Schaumrolle, vier Brezen, heiße Maroni, zwei Orangen, Zinnsoldaten, Knetgummi und tausend andere Dinge, wenn er sich nicht die Freude „verlängern" wollte, um dieses Großkapital pfennigweise in Bärendreck, Warschauer Brot oder Gutzln umtauschte.

Die ganze Dult- und Oktoberfestherrlichkeit waren auf dem Zehnerlsystem aufgebaut. Für zehn Pfennig konnte man in den Schaubuden schon allerlei Merkwürdiges sehen. An dieser Vergünstigung nahmen nicht nur die Kinder teil, auch das Militär vom Feldwebel abwärts. Vier oder fünf Honigkuchen, ein Schnitz Kokosnuß, Magenbrot, Eis und Zuckerwasser wurden einem aufgedrängt, für zehn Pfennig wurde dem Vergnügungssüchtigen in der Schiffsschaukel übel, und im Karussel konnten die Kleinen ein paar mal rundum fahren. In der Obstzeit erwarb man für diesen Preis ein Pfund Zwetschgen. Wenn ich nun aber gar daran erinnere, daß man ein ganzes Paket Zündhölzer, nicht nur eine Schachtel — aber ich will lieber aufhören.

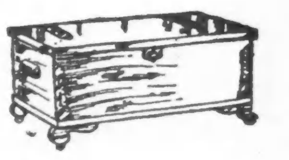
Die „Zegenliste" von 1920 ist armselig. Nächstens wird vielleicht eine Preisaufgabe erscheinen: „Wie verwende ich erfolgreich zehn deutsche Reichspfennige?" Und doch, ein spekulativer Kopf könnte vielleicht auch mit einem Zehnerl noch ein Schiebergeschäft machen, er könnte eine der vielen bayerischen Briefmarkenausgaben kaufen und damit später einmal einen ansehnlichen Kursgewinn erzielen.

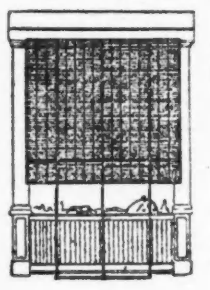
Das Zehnerl, ehedem ein wenn auch nicht fürstliches, so doch landläufiges Trinkgeld, ist auch in dieser Eigenschaft ausgeschaltet. Bei einer wirklichen Gegenleistung wäre eine solche Gabe fist eine Beleidigung, und die glücklichen Beschenkten wüßten damit nichts mehr anzufangen. Keine Zeitung, keine Trambahnfahrkarte, kein Perronbillett, keine Zigarette, kein Kuchen ist zu haben, nur eine Semmel, und die gegen Sondermarke. Der Kaufmann, der heute in Verlegenheit um Kleingeld ist, kann uns an Stelle des Zehnerls nichts anderes geben, er hat nichts mehr in seinem Laden, was „nur" ein Zehnerl kostet.

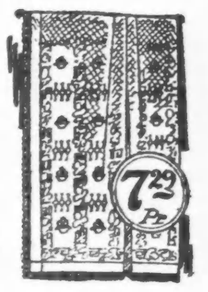
Also ist auch das Zehnerl, das zwar kein großer König war, aber doch über vieles herrschte, durch Krieg und Revolution entthront worden. Und wer weiß, wie lange es noch dauert, dann wird es auch von der Mark heißen: „Vereinzelt sind wir nichts, vereinigt alles!"

Eine einzige Entzündung vom Kopf bis zum Fuß mit Eczema.
Einst eine einzige Entzündung — jetzt vollständig gesund. Das ist es, was Herr John H. Beck von Norris City, Illinois, von seinem Knaben sagt. Er schreibt:
„Der Knabe, den wir mit D. D. D. behandelt haben, ist vollständig gesund. Er war eine einzige Entzündung über den ganzen Leib und Kopf und jetzt könnt Ihr von ihm nicht sagen, daß jemals etwas mit ihm verkehrt war."
Warum nicht D. D. D. heute versuchen und Euch überzeugen lassen? Heilung sofort von Jucken und Brennen. Euer Geld zurückerstattet, wenn die erste Flasche keine Besserung bringt. 35c, 60c und $1.00. Versucht auch D. D. D. Seife.
D.D.D.
THE Lotion for Skin Disease
The Public Drug Co.
Buck & Rayners fünf Quality Drug Stores.
mg16jul

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Established 1875 by E. J. Lehmann
State, Adams and Dearborn Streets

Cedertruhen für Bräute.
$32.50 Zedertruhen, sind 45 Zoll lang, 19½ Zoll breit und 18 Zoll hoch — sind mit Kupfer beschlagen und mit Schloß und Schlüssel versehen und besitzen gute Gleitrollen; — speziell morgen, Mittwoch, solange der Vorrat reicht, offerieren wir sie zu.... **25.95**


Sundown Porch Shades

Aus gleichmäßigen Stücken von feinem, ausgesuchtem Lindenholz; in braun und grün; in den folgenden Größen:
4 bei 6.8 Fuß..3.98 — 8 bei 6.8 Fuß..7.65
5 bei 6.8 Fuß..4.98 — 10 bei 6.8 Fuß..9.45
6 bei 6.8 Fuß..5.98 — 12 bei 6.8 Fuß..11.25
7 bei 6.8 Fuß..6.75
59c Drapery Cretonnes, in einer guten Auswahl von Mustern und Farben, die sich zu vielen Zwecken eignen; nur Mittwoch, die Yard zu.... **45c**
Vierter Floor.

Gardinen
Quaker Craft Gardinen, eine Auswahl von hübschen Entwürfen, mit Spitzenrändern, einige in Filet-Gewebe, andere in geschmackvollen Allover Effekten, in ivory und Egyptianfarbig; 2½ Yards lang; es sind $9.95 bis $10.50 Werte; am Mittwoch, das Paar zu.... **7.29**

$3.24 gebleichte nahtlose Bettlaken, unsere Fairerest Bettlaken, Größe 81 bei 99 — beachtet die Extralänge. Aus gutem Sheeting gemacht, das Stück zu.... **2.69**

Royal Wilton $125 9x12 Rugs
Standard Royal Wilton Qualität; eine ungewöhnliche Auswahl von neuen Entwürfen und Farben-Kombinationen; dauerhafte Qualität; für irgend ein Zimmer im Heim geeignet. Regulär $125, die 9x12 Größe, Mittwoch, zu.... **99.50**
Hochfeine Fiber Rugs
Ein strikt sanitärer Fußboden-Belag, dicht gewebt und leicht reinzuhalten, indem man einen feuchten Lappen anwendet. Eine reichhaltige Auswahl von vorzüglichen Entwürfen in Größe 9x12, zu **18.75**
Fußboden-Belag mit Filz-Unterlage
Das populärste Material für Küchen- und Badezimmer-Fußböden. Viele neue Effekte, die soeben eingetroffen sind. Schwer bedruckter, hochfein gefirnißter Oberteil; wird sich als sehr dauerhaft erweisen; eine reichhaltige Auswahl von unserer 85c Qualität in der 2 Yard Breite, zu, die Quadrat-Yard.... **64c**
Vierter Floor.

Domino Syrup
Domino Golden Syrup; 80% reiner Rohrzucker; No. 5 Büchse, sogenannte halbe Gallone, morgen zu.... **89c**
Swift's Pride Laundry Seife, 10 Stücke für.... **55c**
Comet brauner Reis, 1-Pfund-Paket zu.... **21c**
Holly Milch und Reis, — 15c Büchse für.... **10c**
Blue Label Scheuerseife, — Stück.... **6c**
Thunfisch, deviled — reguläre 15c Büchse für.... **7c**
Macaroni oder Spaghetti — 10c Paket für.... **8c**
Swift's Pride Waschpulver, großes Paket zu.... **18c**
Roast Beef, extra fein, 2-Pfund-Büchse.... **63c**
Grapefruit, Florida, Ausfest, sehr saftig, Stück.... **5c**
Siebenter Floor.
Hühnerfutter, Odds und Ends von Körnerfrüchten; nur 75 Säcke; keine Post- oder Phonebestellungen; 100 Pfd.-Sack zu.... **2.98**
Schafdünger; das Beste für Rasen oder Gärten; jetzt ist die Zeit, ihn in den Boden zu bringen; 100 Pfd. Sack, 2.98; 50 Pfd. Sack.... **1.49**
Nehmt die mittleren Fahrstühle zum Achten Floor

Möbel für Juni-Bräute

54-zölliger runder Tisch, 5 Stühle mit Rohr-Lehne und dazu passender Armstuhl, in Jacobean Oak; die Stühle haben Rohrlehne und mit spanischem Leder bezogene Slip-Sitze; speziell für Mittwoch zu.... **159.50**
$109.75 dazu passendes Jacobean Oak Buffet, 84.50
$104.50 dazu passendes Jacobean China Closet, 79.50

Gepolsterte Möbel zu großen Herabsetzungen
Auf Abzahlung verkauft.
Eine große Bequemlichkeit
Fünfter Floor.

Eine schöne, eigenartige Mahogany Eßzimmer-Ausstattung, ein nachgeahmter Entwurf aus der Zeit Louis des Sechzehnten. Tisch hat 48 bei 60 ovale Platte und ist ausziehbar bis zu 6 Fuß. Die Stühle haben mit spanischem Leder bezogene Slip-Sitze, mit dazu passendem Armstuhl; speziell für Mittwoch zu.... **219.50**

Lager-Reduzierungs-Verkauf — Extra spezielle Items
$275 chinesisches Chippendale Buffet, 72 Zoll, Mahogany......175.00
$174.50 Walnuß China Cabinet, Chippendale-Periode........122.50
$199.50 Chippendale Buffet, Walnuß, zu obigen passend.......139.50
$39.50 Queen Anne Servier-Tisch, in Walnuß.............. 49.75
$242 Solider Mahogany Eßzimmertisch, Adam-Periode........159.75
$264 Solides Mahogany Buffet, zu obigen passend..........174.50
$114 solider Mahogany Servier-Tisch, dazu passend.......... 74.50
$214 solides Mahogany China Cabinet, Adam-Periode........142.00
$96.50 Queen Anne Toilette-Tisch, Walnuß 64.00
$224.50 Mahogany oder Walnuß Vanity Dressers..........142.50
$189.75 Walnuß oder Mahogany Vanity Dressers..........124.75
$86.50 Colonial Toilette-Tisch, in Walnuß............. 57.50
$79.50 Mahogany oder Walnuß Schreibtisch 49.50
$48.50 Näh-Cabinet, japanische Dekorationen 32.50
$89.75 Mahagoni Settees, Tapestry oder Leder.............62.50
$169.50 blauer Damast Schaukelstuhl und Stuhl, das Paar zu..139.50

Louis Sechzehnter Walnuß Bettzimmer-Ausstattung
Hochfeine Walnuß Bettzimmer-Möbel zu mäßigen Preisen; das Material und die Politur ist die beste; der Entwurf ist einer der beliebtesten von 1920.
Dresser für 129.50
Bow-foot Bett, volle Größe 89.50
Vanity Dresser 114.50
Chifforobe zu 104.00
Alle Stücke passen zu einander. Die vollständige Ausstattung zu 429.50

Die obigen Möbel sind nur Muster. Sobald verkauft, sind Duplikate nicht erhältlich.
Die ganze Muster-Partie von
'Englander'
Day-Bettstellen, Couches, drei-Stücke Bettstellen und Hängematten, die früher Nr. 1319 Michigan Avenue gezeigt wurden, gelangt zum Verkauf zu ¼ bis ⅓ weniger als die regulären Preise betragen.

Louis Sechzehnter Bettzimmer-Ausstattung in gutem Entwurf, gute Arbeit und gute Politur; alle Stücke passen zu einander und Ihr habt die Gelegenheit, die Stücke auszuwählen, die sich für Euren Bedarf eignen.
Der Walnuß-Dresser zu 84.50
Das Walnuß-Bett, volle Größe, zu....64.75
Der Walnuß-Toilette-Tisch, 3 Spiegel, zu....62.50